

Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a) des Landesgesetzes vom 26. Januar 2015 Nr. 2, „Bestimmungen über die kleinen und mittleren Wasserableitungen zur Erzeugung elektrischer Energie“, im Folgenden „Gesetz“ genannt, sieht vor, dass die Landesregierung die technischen Leitlinien zu den Gesuchen und zu den anzugebenden Daten und beizulegenden Unterlagen, in denen auch die Verfahren für die Korrektur und Ergänzung eventueller unvollständiger Gesuche angeführt sind, bestimmt.

Artikel 21 und 22 des Gesetzes regeln unter Wahrung grundlegender Prinzipien staatlicher und europäischer Normen die Erneuerung der mittleren Wasserableitungen und die dem scheidenden Konzessionär zustehende Entschädigung.

Die Landesregierung hat mit Beschluss Nr. 168 vom 19. März 2024, Nr. 168 die Technische Leitlinien zu den Gesuchen betreffend die Ableitung von öffentlichen Gewässern zur Erzeugung elektrischer Energie genehmigt.

Mit Beschluss Nr. 402 vom 15. Mai 2026 hat die Landesregierung, die Leitlinien zur Festlegung der Entschädigung für den scheidenden Konzessionär gemäß Art. 2 Absatz 1, Buchstabe c) des Gesetzes neu angepasst und genehmigt.

Es ist zudem sinnvoll das Verfahren zur Ausstellung und Erneuerung kleiner und mittlerer Wasserableitungen zu hydroelektrischen Zwecken und die hierfür notwendigen Unterlagen zu vereinfachen.

Es ist ferner opportun, die neuen Möglichkeiten zu Vereinfachungen bei den Doppelnutzungen stärker zu berücksichtigen

Es war daher notwendig, die technischen Leitlinien zu den Gesuchen und zu den anzugebenden Daten und beizulegenden Unterlagen, in denen auch die Verfahren für die Korrektur und Ergänzung eventueller unvollständiger Gesuche angeführt sind laut art. 2, Absatz 1, Buchstabe a) des Gesetzes grundsätzlich zu überarbeite und neu zu genehmigen.

Dies vorausgeschickt

b e s c h l i e ß t

DIE LANDESREGIERUNG

einstimmig in gesetzmäßiger Weise,

L'articolo 2, comma 1, lettera a), della legge provinciale del 26 gennaio 2015, n. 2, recante "Disciplina delle piccole e medie derivazioni d'acqua per la produzione di energia elettrica", di seguito denominata "legge", prevede che la Giunta provinciale stabilisca le linee guida tecniche sulle domande nonché sui dati e documenti da produrre a corredo delle stesse, che indichino anche le procedure per la rettifica e l'integrazione di eventuali domande incomplete.

Gli articoli 21 e 22 della legge disciplinano, nel rispetto dei principi normativi nazionali ed europei, il rinnovo delle concessioni per medie derivazioni idroelettriche e l'indennizzo spettante al concessionario uscente.

Con deliberazione della Giunta Provinciale n. 168 del 19 marzo 2024, sono state approvate le Linee guida tecniche sulle domande relative alla derivazione di acque pubbliche per la produzione di energia elettrica.

Con la deliberazione della Giunta provinciale n. 402 del 15 maggio 2026 sono state adeguate e approvate le Linee guida per la determinazione dell'indennizzo al concessionario uscente di cui all'art. 2 comma 1 lettera c) della legge.

Si è reso opportuno semplificare la procedura di rinnovo delle piccole e medie derivazioni a scopo idroelettrico nonché la documentazione necessaria da presentare.

È inoltre opportuno tenere conto delle nuove possibilità di semplificazione in materia di doppia destinazione d'uso.

Si è reso pertanto necessario rivedere in modo approfondito e approvare nuovamente le linee guida tecniche sulle domande nonché sui dati e documenti da produrre a corredo delle stesse, che indichino anche le procedure per la rettifica e l'integrazione di eventuali domande incomplete di cui all'art. 2 comma 1, lettera a) della legge.

Ciò premesso,

LA GIUNTA PROVINCIALE

delibera

a voti unanimi legalmente espressi

1. die Technische Leitlinien zu den Gesuchen betreffend die Ableitung von öffentlichen Gewässern zur Erzeugung elektrischer Energie laut Art. 2 Absatz 1, Buchstabe a) des Landesgesetzes vom 26.01.2015, Nr. 2 gemäß Anlage A, welche integrierender Bestandteil dieses Beschlusses ist, zu genehmigen.

2. Der Beschluss Nr. 168 vom 19. März 2024 ist widerrufen.

Dieser Beschluss wird gemäß Artikel 28 Absatz 1 des Landesgesetzes vom 22. Oktober 1993, Nr. 17, in geltender Fassung, im Amtsblatt der Region veröffentlicht, da die entsprechende Maßnahme die Allgemeinheit betrifft.

DER LANDESHAUPTMANN

DER GENERALSEKRETÄR DER LR

1. di approvare, le Linee guida tecniche sulle domande relative alla derivazione di acque pubbliche per la produzione di energia elettrica ai sensi dell'art. 2, comma 1, lettera a) della legge provinciale del 26 gennaio 2015, n. 2 di cui all'allegato A, che costituisce parte integrante della presente deliberazione.

2. La deliberazione n. 168 del 19 marzo 2024 è revocata.

La presente deliberazione sarà pubblicata nel Bollettino Ufficiale della Regione, ai sensi dell'articolo 28, comma 1, della legge provinciale 22 ottobre 1993, n. 17, e successive modifiche, in quanto trattasi di un atto che interessa la generalità.

IL PRESIDENTE DELLA PROVINCIA

IL SEGRETARIO GENERALE DELLA G.P.



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE

Anlage A

Technische Leitlinien zu den Gesuchen betreffend die Ableitung von öffentlichen Gewässern zur Erzeugung elektrischer Energie

gemäß Art. 2 Absatz 1, Buchstabe a) des Landesgesetzes vom 26.01.2015, Nr. 2
(im Folgendem Gesetz)

Am für Nachhaltige Gewässernutzung
Autonome Provinz Bozen – Südtirol
Mendelstraße 33
39100 - Bozen
E-Mail: gewaessernutzung@provinz.bz.it
PEC: gewaessernutzung.risorseidriche@pec.prov.bz.it

Bozen, 20.05.2026

1 Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltsverzeichnis	2
2	Einführung	3
3	Begriffsbestimmungen	3
4	Übersicht über die verschiedenen Verfahren	4
5	Beantragung einer Konzession für eine Ableitung zu hydroelektrischen Zwecken.....	10
5.1	Allgemeines	10
5.2	Erforderliche Dokumente.....	11
5.2.1	Neuantrag für eine Konzession zur Ableitung eines oder mehrerer Wasserkörper: vom Projektträger einzureichende Dokumentation.....	11
5.2.2	Formblatt A.1: persönliche Daten des Projektträgers und technische Daten des Projekt	11
5.2.3	Zusätzliche Angaben und Dokumente	11
5.3	Konkurrenzprojekte und Vervollständigung des Gesuchs des Projektträgers	15
5.3.1	Einreichen von Konkurrenzgesuchen	15
5.3.2	Erforderliche Dokumente	15
5.4	Doppelnutzungen	20
5.4.1	Ansuchen um Konzessionen für die hydroelektrische Produktion in Trinkwasserleitungen <220 kW laut Artikel 23-ter des Gesetzes.....	20
5.4.2	Ansuchen um Konzessionen für die hydroelektrische Produktion in Bewässerungs- oder Beschneiungsanlagen <220 kW laut Artikel 23-ter des Gesetzes	21
5.5	Ansuchen um Konzessionen für Ableitungen an Querbauwerken.....	22
5.6	Ansuchen für unwesentliche Änderungen.....	22
5.7	Ansuchen zur Nutzung von zusätzlichem hydroelektrischem Potential bei bestehenden Wasserkraftwerken ohne Änderung des Wasserhaushaltes.....	22
6	Ausgleichszahlungen zum Wohle der Allgemeinheit bei Gesuchen für mittlere Ableitungen	23
7	Gesuche um Erneuerung für die Konzessionen.....	24
7.1	Allgemeines	24
7.2	Erneuerung von Konzessionen für Ableitungen <220kW bzw. für mittlere Ableitungen von historischen Genossenschaften	24
7.3	Erneuerung von Konzessionen für mittlere Ableitungen (>220 kW)	26
7.4	Gesuche um Erneuerung von Konzessionen bei Doppelnutzungen	27
8	Kriterien zur technisch-ökonomischen Bewertung von Projekten >220 kW und <3000 kW	28
9	Durchführung der Bauabnahme	30
10	Unterzeichnungsberechtigung der Projekte	30
11	Zustellung der Gesuche und Dokumentenverwaltung	31
12	Anhang: Gesuchformulare.....	31

2 Einführung

Das Landesgesetz vom 26.01.2015, Nr. 2, im Folgenden „Gesetz“ genannt, sieht in Art. 2, Abs. 1, Buchstabe a) vor, dass die Landesregierung „technische Leitlinien zu den Gesuchen und zu den anzugebenden Daten, beizulegenden Unterlagen, in denen auch die Verfahren für die Korrektur und Ergänzung eventueller unvollständiger Gesuche angeführt sind“ erlässt. Damit sollen Interessierte einen Überblick darüber erhalten, welche Dokumente zu welchem Verfahrensschritt und in welcher Form einzureichen sind.

3 Begriffsbestimmungen

Abflussdauerlinie

Diagramm über die Beziehung zwischen der im langjährigen Mittel an der/den Wasserfassung/en vorhandenen Wassermenge und der Anzahl der Tage, an welchen diese Wassermenge überschritten wird (z. B. Q_{100} = Abfluss, der an 100 Tagen im Jahr erreicht oder überschritten wird).

Ausbauwassermenge oder maximal ableitbare Wassermenge Q_{max} [l/s]

Die Ausbauwassermenge ist die maximale Wassermenge, die in einem Wasserkraftwerk mit und ohne bergseitige Speichermöglichkeit zur Dimensionierung der elektromechanischen Ausrüstung dient.

Druckstoß [bar]

Aufgrund von raschen Schließ- oder Öffnungsvorgängen auftretende Über- und Unterdruckwellen innerhalb von Druckrohrleitungen.

Druckverlust [m]

Der Druckverlust entsteht durch Rohrreibung entlang des Triebwasserweges (verteilte Verluste) und durch dessen Bauteile (lokale Verluste: Armaturen, Formstücke, Verzweigungen usw.), was in Form eines Verlustes an Fallhöhe ausgedrückt werden kann und nicht für die Stromproduktion nutzbar ist.

Dynamischer Druck [bar]

An einem betrachteten Punkt der unter Druck stehenden Leitung vorhandene Differenz aus statischem Druck und Druckverlust.

Hydraulische Leistung P_{hyd} [kW]

$$P_{hyd} = \frac{Q \cdot H_d}{102}$$

Q: jeweils abgeleitete Wassermenge [l/s]

H_d : Nettofallhöhe [m]

Elektrische Leistung P_{ele} [kW]

Die am Ausgang des Generators (Generatorklemmen) erzeugte elektrische Energie:

$$P_{ele} = P_{hyd} \cdot \eta_L \cdot \eta_G$$

P_{hyd} : Hydraulische Leistung

η_T : Wirkungsgrad Turbine

η_G : Wirkungsgrad Generator

Gesamtwirkungsgrad der Anlage bei Ausbauwassermenge η_{tot}

$$\eta_{tot} = \eta_L \cdot \eta_T \cdot \eta_G \cdot \eta_{Tr}$$

η_L : Wirkungsgrad Leitung

η_T : Wirkungsgrad Turbine

η_G : Wirkungsgrad Generator

η_{Tr} : Wirkungsgrad Transformator

Installierte Leistung [kVA]

Summe aller in der Anlage vorhandenen, installierten Generatorleistungen.

Jahresarbeitsvermögen (Regelarbeitsvermögen) [kWh/a, MWh/a, GWh/a]

Energieproduktion, die in einem Jahr mit durchschnittlichen Abflussverhältnissen erzeugt wird. Es ist jene Energieproduktion, die dem langjährigen Mittel des Jahresarbeitsvermögens entspricht.

Mindest abzuleitende Wassermenge oder minimale Wassermenge Q_{min} [l/s]

Mindest abzuleitende Wassermenge ist jene Wassermenge, ab deren Unterschreiten die Turbinen außer Betrieb gesetzt werden.

Mittlere abgeleitete Wassermenge [l/s]

Die mittlere abgeleitete Wassermenge entspricht dem Durchschnitt der in einem mittleren hydrologischen Jahr abgeleiteten Wassermengen abzüglich der Restwassermenge und den mittleren Wasserführungen der bereits bestehenden, konzessionierten Wassermengen. Es ist Bezug auf die Abflussdauerlinie zu nehmen.

Mittlere jährliche Nennleistung P_{conc} [kW]

$$P_{conc} = \frac{Q_{med} \cdot H_N}{102}$$

Q_{med} : mittlere abgeleitete Wassermenge [l/s]

H_N : Nennfallhöhe [m]

Nennfallhöhe H_N [m]

Differenz zwischen Oberwasserspiegel und Unterwasserspiegel bei stillstehender Anlage.

Oberwasserspiegel: Kote des Wasserspiegels bergwärts der Maschinen zur Produktion elektrischer Energie bei stillstehender Anlage.

Unterwasserspiegel: Kote des Wasserspiegels talwärts der Maschinen zur Produktion elektrischer Energie bei stillstehender Anlage.

Unterwasserspiegelkote bei Aktionsturbinen: Punkt in dem die vertikale Achse der Turbine die Oberkante des Unterwasserkanals schneidet.

Unterwasserspiegelkote bei Reaktionsturbinen: Überlaufkote im Gewässer des Beckens unterhalb der Turbinen.

Nettofallhöhe bei Ausbauwassermenge [m]

Differenz errechnet aus Nennfallhöhe und Verlusten (Reibungsverluste entlang der Leitung und lokale Verluste durch Armaturen, Rohrbögen, Rohrabzweigungen usw.) bei Ausbauwassermenge.

Ökologischer Abfluss vs. Restwasser

Die im Wassernutzungsplan vorgesehenen Restwasserbestimmungen für hydroelektrische Ableitungen stellen einen Zusammenhang mit den natürlichen Abflussmengen her und enthalten eine zusätzliche Komponente, die den natürlichen Abfluss des Gewässers im Jahresverlauf nachahmt. Die Landesvorgaben erfüllen somit die Ansätze des ökologischen Abflusses der Flusseinzugsgebietsbehörde.

Statischer Druck [bar]

Nennfallhöhe H_N [m].

4 Übersicht über die verschiedenen Verfahren

Das Gesetz gliedert Konzessionen für die Ableitung öffentlicher Gewässer zur hydroelektrischen Nutzung auf der Grundlage der mittleren jährlichen Nennleistung in kleine Ableitungen „D“ (kleiner als 220 kW) und in mittlere Ableitungen „GD“ (größer-gleich 220 kW und kleiner als 3000 kW). Entsprechend dieser Gliederung sind unterschiedliche Genehmigungsverfahren vorgesehen (Tab. 1).

Tab. 1: Abfolge für die Ausstellung neuer Konzessionen.

	Neue Ansuchen für Konzessionen kleiner Wasserableitungen „D“	Neue Ansuchen für Konzessionen mittlerer Wasserableitungen „GD“
1	<p>Das zuständige Amt, im Folgenden „Amt“ genannt, überprüft binnen 30 Tagen das vom Projektträger eingereichte Gesuch (Formblätter A.1 und A.2) inkl. der Projektunterlagen des Projektträgers auf Vollständigkeit in Bezug auf die Vorgaben in Kap. 5.2 und auf Vereinbarkeit mit dem Wassernutzungs- und dem Gewässerschutzplan.</p> <p>Bei unvollständigen Unterlagen wird der Projektträger einmalig aufgefordert, fehlende Unterlagen innerhalb einer definierten Frist nachzureichen. Wird binnen dieser Frist dieser Aufforderung nicht nachgekommen, wird das Gesuch archiviert.</p>	<p>Das zuständige Amt, im Folgenden „Amt“ genannt, überprüft binnen 30 Tagen das vom Projektträger eingereichte Gesuch (Formblätter A.1, A.2 und A.9) inkl. der Projektunterlagen des Projektträgers auf Vollständigkeit in Bezug auf die Vorgaben aus Kap. 5.2 und auf Vereinbarkeit mit dem Wassernutzungs- und dem Gewässerschutzplan.</p> <p>Bei unvollständigen Unterlagen wird der Projektträger einmalig aufgefordert, fehlende Unterlagen innerhalb einer definierten Frist nachzureichen. Wird binnen dieser Frist dieser Aufforderung nicht nachgekommen, wird das Gesuch archiviert.</p>
2	Das Formblatt A.1 wird im Südtiroler Bürgernetz für 120 Tage veröffentlicht.	Das Formblatt A.1 wird im Südtiroler Bürgernetz für 120 Tage veröffentlicht.
2.1	<p>Innerhalb dieser 120 Tage muss der Projektträger seine bereits eingereichten Unterlagen gemäß Kap. 5.3 dieser Leitlinie ergänzen und mit dem Formblatt A.3 einreichen, sofern dies nicht bereits bei der Ersteinreichung erfolgt ist. Im selben Zeitraum können gemäß Kap. 5.3 mit Formblatt A.3 Konkurrenzprojekte eingereicht werden.</p> <p>Der Projektträger kann innerhalb dieser 120 Tage auch ein neues Gesuch samt ausgefülltem Formblatt A.3 und grundsätzlich überarbeitetem Projekt gemäß Kap. 5.3 einreichen. Dieses Projekt ersetzt das ursprüngliche Projekt und der Projektträger wird somit selbst zum Konkurrenten.</p>	<p>Innerhalb dieser 120 Tage muss der Projektträger seine bereits eingereichten Unterlagen gemäß Kap. 5.3 dieser Leitlinie ergänzen und mit dem Formblatt A.3 einreichen, sofern dies nicht bereits bei der Ersteinreichung erfolgt ist. Dabei kann er auch das Formblatt A.9 (wirtschaftliches Angebot) austauschen.</p> <p>Im selben Zeitraum können gemäß Kap. 5.3 mit den Formblättern A.3 und A.9 Konkurrenzprojekte eingereicht werden.</p> <p>Der Projektträger kann innerhalb dieser 120 Tage auch ein neues Gesuch samt ausgefüllten Formblättern A.3 und A.9 und grundsätzlich überarbeitetem Projekt gemäß Kap. 5.3 einreichen. Dieses Projekt ersetzt das ursprüngliche Projekt und der Projektträger wird selbst zum Konkurrenten.</p>
2.2	Bei Gesuchen für Konzessionen für kleine Wasserableitungen, welche ausschließlich dem Eigenverbrauch von Bergbauernhöfen, Alm- und Schutzhütten dienen und bei denen kein, aus wirtschaftlicher Sicht tragfähiger Anschluss an das Stromnetz möglich ist, wird Art. 23/bis des Gesetzes angewandt. Die Unterlagen sind vollständig gemäß Kap. 5.3 samt ausgefülltem Formblatt A.3 einzureichen.	Nicht vorgesehen.
3	Innerhalb von 45 Tagen nach Ablauf der Veröffentlichungsfrist (Punkt 2) überprüft das Amt die eingereichten Projektunterlagen. Bei unvollständigen Unterlagen werden der Projektträger bzw. die Konkurrenten einmalig aufgefordert, fehlende Unterlagen innerhalb einer definierten Frist nachzureichen. Wird dieser Aufforderung nicht fristgerecht nachgekommen, wird das Gesuch archiviert.	Innerhalb von 45 Tagen nach Ablauf der Veröffentlichungsfrist (Punkt 2) überprüft das Amt die eingereichten Projektunterlagen. Bei unvollständigen Unterlagen werden der Projektträger bzw. die Konkurrenten einmalig aufgefordert, fehlende Unterlagen innerhalb einer definierten Frist nachzureichen. Wird dieser Aufforderung nicht fristgerecht nachgekommen, wird das Gesuch archiviert.

4	<p>Die zugelassenen Gesuche sowie der Termin des Lokalausweises werden im Südtiroler Bürgernetz für folgenden Zeitraum veröffentlicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 15 Tage, - 30 Tage, falls eine persönliche Mitteilung an die Grundeigentümer wegen der Anzahl von Adressaten nicht möglich oder besonders schwierig ist. In diesem Fall erfolgt die Veröffentlichung auch im digitalen Amtsblatt der betroffenen Gemeinden. 	<p>Die zugelassenen Gesuche sowie der Termin des Lokalausweises werden im Südtiroler Bürgernetz für folgenden Zeitraum veröffentlicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 15 Tage, - 30 Tage, falls eine persönliche Mitteilung an die Grundeigentümer wegen der Anzahl von Adressaten nicht möglich oder besonders schwierig ist. In diesem Fall erfolgt die Veröffentlichung auch im digitalen Amtsblatt der betroffenen Gemeinden.
5	<p>Ab Veröffentlichung gemäß Punkt 4 und bis zu 30 Tage nach dem Lokalausweis können Interessierte in Gesuchen und Projektunterlagen Einsicht einsehen und Bemerkungen und Stellungnahmen einreichen.</p>	<p>Ab Veröffentlichung gemäß Punkt 4 und bis zu 30 Tage nach dem Lokalausweis können Interessierte in Gesuchen und Projektunterlagen Einsicht einsehen und Bemerkungen und Stellungnahmen einreichen.</p>
6	<p>Das Gesetz sieht keine Pflicht von Ausgleichsmaßnahmen durch den Antragsteller vor.</p>	<p>Bis 30 Tage nach dem Lokalausweis muss die Grundverfügbarkeit für jene Parzellen vorgelegt werden, für welche der Antragsteller allenfalls Ausgleichsmaßnahmen vorsieht. Wird dieser Aufforderung nicht nachgekommen, wird das Gesuch archiviert.</p>
7	<p>Nach Ablauf der 30 Tage ab Lokalausweis werden die Unterlagen zur Überprüfung der Dienststellenkonferenz im Umweltbereich weitergeleitet.</p>	<p>Nach Ablauf der 30 Tage ab Lokalausweis werden die Unterlagen zur Überprüfung der Dienststellenkonferenz im Umweltbereich weitergeleitet.</p>
8	<p>Innerhalb von 90 Tage nach Erhalt der Mitteilung mit der Entscheidung der Dienststellenkonferenz ist der Rechtstitel für den Nachweis der Verfügbarkeit der Flächen für die Errichtung und den Betrieb der Ableitung im Amt vorzulegen.</p>	<p>Grundverfügbarkeit: Das Gesetz regelt in Art. 11 die Möglichkeit einer Enteignung, die Auferlegung von Zwangsdienstbarkeiten oder die Besetzung ab Mitteilung des Zuschlages.</p>
9	<p>Nicht vorgesehen.</p>	<p>Innerhalb von 45 Tagen ab Erlass des Gutachtens der Dienststellenkonferenz im Umweltbereich bestimmt die Bewertungskommission das Siegerprojekt.</p>
10	<p>Nicht vorgesehen.</p>	<p>Innerhalb von 60 Tagen ab Mitteilung der Ernennung des Siegers muss dieser bei Notwendigkeit ein Schlichtungsverfahren gemäß Art. 11 des Gesetzes für die Verfügbarkeit der Flächen einleiten und abschließen.</p>
10.1		<p>Innerhalb von 9 Monaten ab Mitteilung der Ernennung des Siegers muss dieser um Enteignung beim Landesamt für Verwaltung und Enteignungen ansuchen und anschließend dem Amt den Abschluss des Schlichtungs- bzw. des Enteignungsverfahrens mitteilen.</p>
10.2	<p>Werden bei einer neuen Nutzung bestehende Fassungs- oder Ableitungsbauwerke oder wird ein Teil des Wassers einer bereits bestehenden Nutzung verwendet, so müssen, gemäß Art. 47 des Kgl. Dekrets (V.T.) Nr.</p>	<p>Werden bei einer neuen Nutzung bestehende Fassungs- oder Ableitungsbauwerke oder wird ein Teil des Wassers einer bereits bestehenden Nutzung verwendet, so müssen, gemäß Art. 47 des Kgl. Dekrets (V.T.) Nr. 1775/1933, die Vorkehrungen für das Nebeneinanderbestehen der</p>

	1775/1933, die Vorkehrungen für das Nebeneinanderbestehen der Nutzungen sowie die Entschädigung für den bestehenden Nutzern durch den neuen Nutzer festgelegt werden.	Nutzungen sowie die Entschädigung für den bestehenden Nutzern durch den neuen Nutzer festgelegt werden.
11	Nicht vorgesehen.	Ausstellung des Auflagenheftes und Unterschrift innerhalb von 60 Tagen.
12	Ausstellung des Konzessionsdekrets und Veröffentlichung gemäß Art. 16 Abs. 4 des Gesetzes.	Ausstellung des Konzessionsdekrets und Veröffentlichung gemäß Art. 16 Abs. 4 des Gesetzes.

Tab. 2: Abfolge für Ansuchen um Erneuerung bestehender Konzessionen

	Ansuchen um Erneuerung der Konzession kleiner Wasserableitungen „D“	Ansuchen um Erneuerung der Konzession mittlerer Wasserableitungen „GD“
1	<p>Unter Einhaltung der Fristen gemäß Art. 24 Abs. 1 des Gesetzes kann um Erneuerung der bestehenden Konzession angesucht werden. Dabei sind die Unterlagen gemäß Kap. 7.2 einzureichen.</p> <p>Bei unvollständigen Unterlagen wird der Konzessionär einmalig aufgefordert, notwendige Integrationen innerhalb einer definierten Frist einzureichen. Wird dieser Aufforderung nicht nachgekommen, wird das Gesuch archiviert.</p>	<p>Ab zwei Jahre und bis spätestens ein Jahr vor dem Verfallsdatum der bestehenden Konzession kann der scheidende Konzessionär um Erneuerung der Konzession ansuchen. Dabei sind die Unterlagen gemäß Kap. 7.3 einzureichen.</p> <p>Bei unvollständigen Unterlagen wird der Konzessionär einmalig aufgefordert, notwendige Integrationen innerhalb einer bestimmten Frist einzureichen. Wird dieser Aufforderung nicht nachgekommen, wird das Gesuch archiviert.</p>
1.1	Nicht vorgesehen.	<p>Gemäß Beschluss der Landesregierung Nr. 402 vom 15.05.2026 „Leitlinien für die Festlegung der Entschädigung für den scheidenden Konzessionär“ übermittelt der scheidende Konzessionär dem Amt frühestens zwei Jahre, aber spätestens ein Jahr vor Ablauf der Konzession einen Bericht über den Restwert der einzelnen Anlagenteile.</p> <p>Der scheidende Konzessionär hat in der Übergangsphase bis zur Veröffentlichung der Ausschreibungsunterlagen die Inhalte des Berichtes alle zwei Jahre zu aktualisieren.</p>
2	<p>Sind keine Änderungen vorgesehen, werden vom Amt folgende Gutachten eingeholt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Amt für Gewässerschutz - Amt für Wildtiermanagement: nur im Falle von Fischgewässern <p>Werden unwesentliche Änderungen vorgesehen und sind neben dem zuständigen Amt mindestens noch zwei weitere Ämter zu involvieren, wird das Gesuch zur Überprüfung der Dienststellenkonferenz im Umweltbereich übermittelt.</p>	<p>Besteht kein vorrangiges, öffentliches Interesse für eine anderweitige Nutzung des Gewässers und wurden die Kriterien für die Ausschreibung festgelegt, so leitet das Amt das Verfahren zur Erneuerung der Konzession ein.</p>
2.1	Werden wesentliche Änderungen in Bezug auf die Konzession vorgesehen, wird ein neues Verfahren eröffnet, bei dem der antragstellende Konzessionär zum Projektträger wird (Tab. 1).	Nicht vorgesehen.

3	Nicht vorgesehen.	Die Ausschreibung wird im Südtiroler Bürgernetz gemäß Art. 21, Abs. 5 des Gesetzes für 120 Tage veröffentlicht. Reicht der scheidende Konzessionär kein Ansuchen um Erneuerung innerhalb der vorgesehenen Fristen ein, wird die Konzession von Amts wegen ausgeschrieben. Der scheidende Konzessionär darf am Vergabeverfahren nicht teilnehmen.
4	Nicht vorgesehen.	Innerhalb von 45 Tagen nach Ablauf der Veröffentlichungsfrist (Punkt 2) überprüft das Amt die Projektunterlagen auf Vollständigkeit.
5	Nicht vorgesehen.	Die zugelassenen Gesuche sowie der Termin des Lokalaugenscheins werden im Südtiroler Bürgernetz für folgenden Zeitraum veröffentlicht: <ul style="list-style-type: none"> - 15 Tage, - 30 Tage, falls eine persönliche Mitteilung an die Grundeigentümer wegen der großen Anzahl von Adressaten nicht möglich oder besonders schwierig ist. In diesem Fall erfolgt die Veröffentlichung auch im digitalen Amtsblatt der betroffenen Gemeinden.
6	Nicht vorgesehen.	Ab Veröffentlichung laut Punkt 5 und bis 30 Tage nach dem Lokalaugenschein können Interessierte in die Gesuche und Projektunterlagen Einsicht nehmen und Bemerkungen und Stellungnahmen einreichen.
6.1	Nicht vorgesehen.	Innerhalb von 30 Tagen nach dem Lokalaugenschein muss die Grundverfügbarkeit jener Parzellen vorgelegt werden, für welche Ausgleichsmaßnahmen durch den Antragsteller vorgesehen sind, bei sonstiger Archivierung des Gesuches.
7	Nicht vorgesehen.	Nach Ablauf der 30 Tage ab Lokalaugenschein werden die Unterlagen zur Begutachtung in der Dienststellenkonferenz im Umweltbereich weitergeleitet.
8	Nicht vorgesehen.	Innerhalb von 45 Tagen ab Erhalt des Gutachtens der Dienststellenkonferenz bestimmt die Bewertungskommission das Siegerprojekt.
9	Im Falle von unwesentlichen Änderungen ist der Rechtstitel, mit dem die Verfügbarkeit der Flächen für die Errichtung und den Betrieb von kleinen Ableitungen nachgewiesen wird, innerhalb von 90 Tagen nach Erhalt der Mitteilung der Entscheidung der Dienststellenkonferenz beim Amt vorzulegen.	<p>Innerhalb von 60 Tagen ab Mitteilung der Ernennung des Siegers muss dieser bei Notwendigkeit ein Schlichtungsverfahren gemäß Art. 11 des Gesetzes für die Verfügbarkeit der Flächen einleiten und abschließen.</p> <p>Innerhalb von 9 Monaten ab Mitteilung der Ernennung des Siegers muss dieser um Enteignung beim Landesamt für Verwaltung und Enteignungen ansuchen und anschließend dem Amt den Abschluss des Schlichtungs- bzw. des Enteignungsverfahrens mitteilen.</p>

9.1	Eventuelle Vereinbarungen gemäß Art. 47 des Kgl. Dekrets (V.T.) Nr. 1775/1933 sind zu aktualisieren, bestätigen oder neu zu erstellen.	Eventuelle Vereinbarungen gemäß Art. 47 des Kgl. Dekrets (V.T.) Nr. 1775/1933 sind zu aktualisieren, bestätigen oder neu zu erstellen.
10	Nicht vorgesehen.	Ausstellung des Auflagenheftes und Unterschrift innerhalb von 60 Tagen.
11	Bei zustimmenden Gutachten wird mit Dekret die Erneuerung der Konzession ausgestellt.	Ausstellung des Konzessionsdekrets und Veröffentlichung gemäß Art. 16 Abs. 4 des Gesetzes.

Tab. 3: Chronologische Abfolge für Ansuchen um Erneuerung der Konzession bei historischen Genossenschaften.

	Ansuchen um Erneuerung für Konzessionen kleiner Wasserableitungen „D“ bei historischen Genossenschaften	Ansuchen um Erneuerung für Konzessionen mittlerer Wasserableitungen „GD“ bei historischen Genossenschaften
1	<p>Unter Einhaltung der Fristen gemäß Art. 24 Abs. 1 kann mit Formblatt A.6 um Erneuerung der bestehenden Konzession angesucht werden. Dabei sind die Unterlagen gemäß Kap. 7.2 einzureichen.</p> <p>Bei unvollständigem Gesuch wird der Konzessionär einmalig aufgefordert, innerhalb einer definierten Frist die fehlenden Unterlagen nachzureichen. Wird dieser Aufforderung nicht nachgekommen, wird das Gesuch archiviert.</p>	<p>Ab einem Jahr und bis spätestens sechs Monate vor dem Verfallsdatum der bestehenden Konzession kann mit Formblatt A.6 um Erneuerung angesucht werden. Dabei sind die Unterlagen gemäß Kap. 7.2 einzureichen.</p> <p>Mit dem Gesuch ist auch die Interessensbekundung mit Formblatt A.9 abzugeben.</p> <p>Bei unvollständigem Gesuch wird der Konzessionär einmalig aufgefordert, innerhalb einer definierten Frist die fehlenden Unterlagen nachzureichen. Wird dieser Aufforderung nicht nachgekommen, wird das Gesuch archiviert.</p>
2	<p>Sind keine Änderungen vorgesehen, werden vom Amt folgende Gutachten eingeholt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Amt für Gewässerschutz - Amt für Wildtiermanagement: nur im Falle von Fischgewässern <p>Werden unwesentliche Änderungen vorgesehen und sind neben dem zuständigen Amt noch mindestens zwei weitere Ämter zu involvieren, wird das Gesuch zur Überprüfung der Dienststellenkonferenz im Umweltbereich übermittelt.</p>	<p>Sind keine Änderungen vorgesehen, werden vom Amt folgende Gutachten eingeholt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Amt für Gewässerschutz - Amt für Wildtiermanagement: nur im Falle von Fischgewässern <p>Werden unwesentliche Änderungen vorgesehen und sind neben dem zuständigen Amt noch mindestens zwei weitere Ämter zu involvieren, wird das Gesuch zur Überprüfung der Dienststellenkonferenz im Umweltbereich übermittelt.</p>
2.1	Im Falle unwesentlicher Änderungen ist der Rechtstitel, mit dem die Verfügbarkeit der Flächen für die Errichtung und den Betrieb von kleinen Ableitungen nachgewiesen wird, innerhalb von 90 Tagen nach Erhalt der Mitteilung der Entscheidung der Dienststellenkonferenz beim zuständigen Amt vorzulegen.	Im Falle unwesentlicher Änderungen ist der Rechtstitel, mit dem die Verfügbarkeit der Flächen für die Errichtung und den Betrieb von mittleren Ableitungen nachgewiesen wird, innerhalb von 90 Tagen nach Erhalt der Mitteilung der Entscheidung der Dienststellenkonferenz beim zuständigen Amt vorzulegen.
2.2	Werden wesentliche Änderungen der Konzession vorgesehen, so wird ein neues Verfahren eröffnet, bei dem der antragstellende Konzessionär zum Projektträger wird (Tab. 1).	Werden wesentliche Änderungen der Konzession vorgesehen, so wird ein neues Verfahren eröffnet, bei dem der antragstellende Konzessionär zum Projektträger wird (Tab. 1).
2.3	Eventuelle Vereinbarungen gemäß Art. 47 des Kgl. Dekrets (V.T.) Nr. 1775/1933 sind zu aktualisieren, bestätigen oder neu zu erstellen.	Eventuelle Vereinbarungen gemäß Art. 47 des Kgl. Dekrets (V.T.) Nr. 1775/1933 sind zu aktualisieren, bestätigen oder neu zu erstellen.

3	Im Falle von zustimmenden Gutachten wird mit Dekret die Konzession erneuert.	Im Falle von zustimmenden Gutachten wird die Konzession mittels Auflagenheft, das innerhalb von 60 Tagen zu unterzeichnen ist, und mittels Dekretes erneuert.
---	--	---

5 Beantragung einer Konzession für eine Ableitung zu hydroelektrischen Zwecken

5.1 Allgemeines

Gemäß Art. 53 des D.L.H. 6/2008 müssen alle Anlagenteile, mit Ausnahme der Wasserfassung, des Sandfanges und der Wasserrückgabe, außerhalb des Ufers und des Bannstreifens errichtet werden. Im Abs. 2 des Artikels heißt es: *„Die Fließgewässer und die Ufer der Fließgewässer einschließlich ihres Bewuchses sind unter Schutz gestellt, und in diesen Flächen sind nur Tätigkeiten und Maßnahmen erlaubt, die für die hydraulische Sicherheit des Fließgewässers, für die Entnahme und Rückgabe von Wasser und für die Umweltverbesserungen erforderlich sind.“*

Gemäß Absatz 4 desselben Artikels ist im 10 m, ab Uferoberkante breiten Gewässerschutzstreifen, die Errichtung von Gebäuden und anderen Strukturen verboten, mit Ausnahme der Bauwerke für Wasserableitungen (Wasserfassung und Wasserrückgabe). Nur in begründeten Ausnahmefällen kann, nach Gutachten der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz, davon abgewichen werden.

Gemäß Art. 11, Abs. 4 des Gesetzes gelten für Flächen der öffentlichen Hand oder des unveräußerlichen Vermögens die einschlägigen Rechtsvorschriften. Wenn Anlagenteile auf Flächen des Öffentlichen Gutes des Landes geplant bzw. gebaut werden, bleiben die Flächen im Eigentum des Landes und werden mit keiner Dienstbarkeit belastet. In den Ableitungskonzessionen sind die Vorschriften für die Nutzung dieser Flächen angegeben. Krafthäuser und weitere Gebäude dürfen nicht auf dem Eigentum des öffentlichen Wassergutes des Landes errichtet werden.

Will der Antragsteller in seinem technischen Bericht auf die Ausführung einzelner Dokumente, Planunterlagen oder Kapitel gemäß gegenständlicher Leitlinie verzichten, so muss dies der für den spezifischen Fachbereich befähigte Techniker im Bericht ausreichend begründen.

Jeder Gesuchsteller hat zu beachten, dass er bei Unvollständigkeit der abzugebenden Dokumentationen vom Amt einmalig aufgefordert wird, Integrationen nachzureichen. Wird dieser Aufforderung nicht nachgekommen oder rechtzeitig um die Verlängerung der Frist angesucht, wird das Gesuch archiviert.

Beim Einreichen eines neuen Ansuchens darf der Antragsteller nur ein einziges technisches und wirtschaftliches Angebot einreichen. Liegen Hinweise vor, dass Angebote der teilnehmenden Wirtschaftssubjekte einem einzigen Entscheidungsgremium zugerechnet werden können, und wird dies im Zuge einer Überprüfung bestätigt, schließt das zuständige Amt den Antragsteller gemäß Art. 95 Absatz 1, Buchstabe d) des Legislativdekrets vom 31.03.2023, Nr. 36 „Kodex der öffentlichen Ausschreibungen“ vom Verfahren aus.

Das Projekt muss nachvollziehbar dargestellt sein sowie sich auf fundierte Daten beziehen. Umweltrelevante Analysen einerseits und der technische Bericht andererseits dürfen sich bei der Restwassermenge, den eventuellen Milderungs- und Ausgleichsmaßnahmen nicht widersprechen. Andernfalls wird das Projekt archiviert.

Werden unwesentliche Änderungen vorgesehen und sind aber neben dem zuständigen Amt noch mindestens zwei weitere Ämter einzubeziehen, wird das Gesuch zur Prüfung an die Dienststellenkonferenz für Umweltfragen weitergeleitet.

Bevor die Konzession ausgehändigt wird, müssen die Eigentümer einer neuen Konzession auch Stempelmarken in entsprechender Höhe, die Ersatzerklärung zur Identifizierung des wirtschaftlichen Eigentümers und die Antimafiaerklärung abgeben.

5.2 Erforderliche Dokumente

5.2.1 Neuantrag für eine Konzession zur Ableitung eines oder mehrerer Wasserkörper: vom Projektträger einzureichende Dokumentation

Das Verfahren zur Vergabe neuer Konzessionen für die Ableitung öffentlicher Gewässer zur hydroelektrischen Nutzung wird durch das Vorlegen eines Projektvorschlages für einen bestimmten Abschnitt eines oder mehrerer Wasserkörper ausgelöst. Der Antragsteller, welcher das erste Gesuch einreicht, wird als Projektträger bezeichnet. Der eingereichte Vorschlag wird, gemäß Art. 3, Abs. 3 und 4 des Gesetzes, auf die Übereinstimmung mit den Vorgaben des Wassernutzungsplanes (Gesamtplan für die Nutzung der öffentlichen Gewässer der Autonomen Provinz Bozen, genehmigt mit D.P.R. vom 22.6.2017), des Gewässerschutzplanes (genehmigt mit BLR Nr. 516/2021) sowie auf die Vollständigkeit der Unterlagen geprüft. Falls das Gesuch den Vorgaben entspricht, werden die vom Antragsteller mittels Formblatt A.1 angegebenen Daten im Südtiroler Bürgernetz für 120 Tage veröffentlicht. Dadurch wird das Verfahren zur Vergabe einer neuen Konzession eingeleitet.

5.2.2 Formblatt A.1: persönliche Daten des Projektträgers und technische Daten des Projektes

Das Amt veröffentlicht gemäß Art. 3, Abs. 4 des Gesetzes das vom Projektträger eingereichte Gesuch im Südtiroler Bürgernetz. Das Formblatt A.1 umfasst folgende Daten:

- persönliche Daten: Angaben zum Projektträger und Datum, an welchem das Gesuch eingereicht wurde;
- technische Daten: die Ableitungs- und Rückgabeknoten und -orte, Kodex und Name des abgeleiteten Gewässers, Kodex und Name jenes Gewässers, in das die Rückgabe erfolgt, Höhenunterschied und geplante, abzuleitende maximale Wassermenge.

5.2.3 Zusätzliche Angaben und Dokumente

Zum genannten Formblatt A.1 hat der Projektträger noch Dokumente zu liefern. Diese werden der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht. Diese Dokumente werden benötigt, um die Qualität des Projektvorschlages und die Zulässigkeit und Vereinbarkeit mit den Vorgaben verschiedene strategische Landesplanungen sowie den Kriterien des Wassernutzungs- und Gewässerschutzplanes bewerten zu können.

Bei Ansuchen für eine mittlere Ableitung ist vom Projektträger das Angebot für die Ausgleichszahlungen zum Wohle der Allgemeinheit im Sinne von Art. 3, Abs. 1 des Gesetzes einzureichen (siehe Kap. 6). Der Projektträger kann, gemäß Art. 4, Abs. 3 des Gesetzes, das Angebot der Ausgleichszahlungen auch innerhalb der Konkurrenzfrist von 120 Tagen abändern.

Folgende Projektunterlagen sind in digitaler Form einzureichen:

1. Ausgefülltes Formblatt A.2. und, im Falle von mittleren Wasserableitungen, auch Formblatt A.9 (Angebot Ausgleichszahlungen). Im Formblatt A.2 sind auch eventuelle, vom Projekt vorgesehene Ablösen bestehender Wasserkraftwerke anzuführen.
2. Technischer Bericht mit Beschreibung der betriebs- und baurelevanten Eigenschaften aller zugehörigen Anlagen. Der Bericht muss die vorzusehenden Berechnungen nachvollziehbar und mit den zu Grunde gelegten Annahmen beinhalten. Die verwendeten Formeln und Rechenwege sind offen zu legen. Bei territorialen und naturräumlichen Daten sind die Quellen anzugeben. Der Bericht hat mindestens folgende Kapitel zu beinhalten:
 - *Kapitel 1: Allgemeine Beschreibung des Projektes*
Das Kapitel gibt eine Übersicht über das Kraftwerksvorhaben und beschreibt die Absichten des Gestalters.
 - *Kapitel 2: Bestehende Vinkulierungen und Übereinstimmung mit den Fachplänen*
Beschreibung der Übereinstimmung des Projektes mit den Vorgaben der verschiedenen Landes- und Gemeindeplänen sowie der verschiedenen gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere des Wassernutzungs- und des Gewässerschutzplanes. Ebenfalls sind die Vorgaben aus anderen Schutzmaßnahmen zu berücksichtigen (Trinkwasserschutzgebiete, Natur- und Nationalparke, usw.).
 - *Kapitel 3: Geologie, Hydrogeologie und Geotechnik*
 - a) Geologischer, geotechnischer und seismischer Bericht gemäß NTC/Norme Tecnica per le Costruzioni (Ministero delle Infrastrutture e dei Trasporti, Decreto 14 gennaio 2008, aggiornamento delle NTC, Decreto 17 gennaio 2018).

- b) Prüfung der hydrogeologischen Gefahr und hydrogeologischen Kompatibilität (Gefahren- und Kompatibilitätsprüfung) gemäß DLH vom 10. Oktober 2019, Nr. 23;
- c) Hydrogeologisches Gutachten, falls im entsprechenden Schutzplan des Trinkwasserschutzgebietes vorgesehen.
- *Kapitel 4: Hydrologische Daten*
Bestimmung und Beschreibung der Einzugsgebiete (Größe in km²) der abzuleitenden Gewässer bei den vorgesehenen Wasserfassungen; Darstellung der Abflussdaten mit Monatsmittelwerten und Abflussdauerlinie unter Angabe der verwendeten Datenquellen bzw. Dokumentation der Messungen. Angabe der Ufergemeinden und der betroffenen Uferlängen.
Berechnung des langjährigen, mittleren Niedrigwasserabflusses an der Fassungsstelle (MJNQ – Mittelwert des Monats mit der geringsten Wasserführung) auf Grundlage regelmäßiger Messungen durch eine technisch geschulte Person.
- *Kapitel 5: Ableitbare Wassermengen und vorgeschlagene Restwassermengen*
Angabe der vorgesehenen Ableitungsmonatsmittelwerte, Festlegung der maximal ableitbaren Wassermenge (Q_{max}) unter Berücksichtigung von Wasserrechten Dritter und der vorgesehenen Restwassermengen.
- *Kapitel 6: Vorgesehene Bauwerke und Infrastrukturen*
Beschreibung der Wasserfassungen und Entsander, der Triebwasseranlagen, des Krafthauses und der entsprechenden Standorte sowie der elektromechanischen Ausrüstung; Beschreibung von Anbindungen (Übergabepunkt / Übernahmepunkt) zu bestehenden Ableitungsanlagen.
Kote des Oberwasserspiegels und des Unterwasserspiegels bei stillstehendem Werk, Beschreibung des vorgesehenen elektrischen Anschlusspunktes, der benötigten Leitungen (Länge, Spannung, Leitungsquerschnitt) und ihrer Verlegung.
Bei mittleren Ableitungsmengen ab 100 l/s ist auch der Mechanismus zu beschreiben, der bei plötzlichen Netzausfällen das Wasser bei der Rückgabekote ins Gewässer umlenkt, um Wasserführungsschwankungen zu vermeiden.
- *Kapitel 7: Vorgesehene Sicherheitseinrichtungen*
Beschreibung der vorgesehenen Sicherheitsvorrichtungen.
- *Kapitel 8: Wirtschaftlichkeit des geplanten Projektes*
Wirtschaftlichkeit des geplanten Projektes mit Kostenschätzung der verschiedenen Anlagenteile (für die Errichtung des Kraftwerkes inklusive technischer Spesen, Netzanschlussgebühren, Entschädigungsbeträge für Grundstückbesetzung bzw. -kauf, Ablöse bestehender Wasserkraftwerke, Spesen für Milderungs- und Ausgleichsmaßnahmen). Bei mittleren Wasserableitungen bedarf es zudem der Angabe der voraussichtlichen Betriebskosten sowie Berechnung des Verhältnisses Investitionen/Jahresarbeitsvermögen.

3. Ökologische Analyse

Diese Analyse beschreibt die Auswirkungen des Projektes auf die Umwelt und weist nach, dass die Ableitung mit den Vorgaben des Wassernutzungs- und des Gewässerschutzplanes vereinbar ist. Es wird zwischen einer ökologischen Standardanalyse, einer vereinfachten ökologischen Analyse und einer gewässerökologischen Beschreibung unterschieden.

Die ökologische Standardanalyse

Die ökologische Standardanalyse ist gemäß den Vorgaben des GvD 152/2006 für Projekte mit einer mittleren jährlichen Nennleistung größer gleich 220 kW und für sämtliche Referenzgewässer auszuführen. Sie ist ferner für neue hydroelektrische Ableitungen mit einer mittleren jährlichen Nennleistung kleiner 220 kW auszuführen. Ausgenommen sind Konzessionen für Ableitungen für den Eigenverbrauch von Alm- und Schutzhütten und für neue, kleine Ableitungen zur Produktion elektrischer Energie, welche folgende Eigenheiten aufweisen:

- *Bergbauernhöfe mit mehr als 40 Erschwernispunkten und selbstbearbeitete Almen*
- *maximal 50 kW mittlere jährliche Nennleistung*
- *die mittlere jährliche Nennleistung des Kraftwerks wird auf der Grundlage der nachgewiesenen Kosten für die elektrische Energie in der landwirtschaftlichen Nutzung inklusive des Wohnbedarfs*

des Betriebsinhabers der zwei Vorjahre festgelegt, zuzüglich der für die folgenden zwei Jahre ausschließlich im landwirtschaftlichen Betrieb vorgesehenen Investitionen mit Auswirkungen auf den Verbrauch von elektrischer Energie im Ausmaß von maximal 10 Prozent der nachgewiesenen Kosten für elektrische Energie der zwei Vorjahre definiert.

- Gewässerökologischer Teil

Beschreibung des ökologischen und chemischen Zustandes des betroffenen Gewässerabschnittes aufgrund geltender Methodik (GvD 152/2006) sowie der Auswirkungen des geplanten Projektes auf den Qualitätszustand des Gewässers und Ermittlung auf diesen Grundlagen der für den Erhalt des qualitativen Gewässerzustandes erforderlichen Restwassermenge. Im Detail:

- hydrologische Eigenschaften des Wassereinzugsgebietes: Zur Bestätigung des sehr guten Zustandes muss die Berechnung des IARI-Index, ante- und post operam durchgeführt werden.
- aufbauend auf den Inhalten des Kapitel 3, „Geologie“, werden die morphologischen Eigenschaften des Flussbettes (Breite, Neigung, Korngrößenverteilung), Eigenheiten des Materialtransportes, mögliche Sickerstrecken mit Verringerung des Abflusses analysiert. Zur Bestätigung des sehr guten Zustandes ist die Berechnung des IQM-Index, ante- und post-operam durchzuführen.
- ökologischer Qualitätszustand des Gewässers mit Analyse der biologischen Parameter (Kieselalgen, Makrozoobenthos) und Fische (falls Fischgewässer quali- und quantitativer Zustand) und der unterstützenden chemisch-physikalischen Parameter (LIMeco),
- weitere chemische Parameter, spezifische Schadstoffe und prioritären Stoffe müssen im Falle einer bestehenden Belastung gemäß Gewässerschutzplan in Absprache mit den zuständigen Ämtern erhoben werden,
- naturalistische Qualität der vorhandenen Lebensräume und Lebensgemeinschaften im Gewässer und Uferbereich,
- Vorschläge für die Restwasserdotation, mittlere und maximale Ableitungsmenge mit entsprechender Überwasserphase bzw. Dynamisierung,
- Auswirkungen des geplanten Vorhabens auf die biotischen und abiotischen Komponenten des Gewässerökosystems, ausgehend von den Untersuchungen des Ist-Zustandes (z.B. Schwall/Sunk, Geschiebe, eventuell bestehende Abwasserableitungen),
- für Gewässer, die gemäß Gewässerschutzplan mit Kriterium „i“ als potenziell sensible Wasserkörper eingestuft sind, ist darzulegen, dass die bestehenden Nutzungen im Sinne der Vorgaben des Gewässerschutzplans effizienter gestaltet werden und eine positive Ökobilanz erreicht wird,
- für Gewässer mit sehr gutem ökologischem Zustand bzw. sehr gutem ökologischen Ziel ist darzulegen, dass der sehr gute ökologische Zustand beibehalten werden kann, bzw. das Erreichen des erforderlichen Umweltziels weiterhin möglich ist,
- Beschreibung des Geschiebemanagements an der Fassung und Betriebsweise der Entsorgungsanlagen (gemäß Art. 48 des D.L.H. Nr. 6/2008),
- Beschreibung des Monitoringprogramms für die ersten fünf Betriebsjahre der Anlage, um die gewässerökologischen Aussagen und Prognosen zu überprüfen. Die Ergebnisse der Folgeuntersuchungen können die Auflagen zum Kraftwerksbetrieb entscheidend beeinflussen bzw. ändern, sollte das festgelegte Umweltziel nicht erreicht werden.

- Standortökologischer Teil:

Es sind die landschaftlichen und standortökologischen Wirkungen der notwendigen Bauwerke mit genauen Angaben zum Flächen- und Lebensraumverbrauch anzuführen.

Die ökologische Analyse beinhaltet auf Grundlage der gewässer- und standortökologischen Bewertung Milderungs- und Ausgleichsmaßnahmen (letztere nur bei mittleren Ableitungen) im Sinne des Art. 27 des Wassernutzungsplans mit Angaben zur Umsetzbarkeit (Übersichtskarte, juristisch verbindlicher Nachweis der Flächenverfügbarkeit), des Programms der Umsetzung und deren Kostenschätzung.

Als Milderungsmaßnahmen werden jene Maßnahmen angesehen, welche zur Milderung des Projekt-eingriffes vorzusehen sind (z.B. Restwasserdotation, Aufrechterhaltung der Durchgängigkeit der vor-

handenen Lebensgemeinschaften und des Geschiebetransports). Durch Ausgleichsmaßnahmen müssen unvermeidbare ökologische Defizite angemessen ausgeglichen werden. Ausgleichsmaßnahmen müssen ökonomisch quantifiziert werden.

Vereinfachte ökologische Analyse (nur bei Erneuerungen kleiner Konzessionen)

Die vereinfachte ökologische Analyse weist nach, dass die geplante Ableitung mit den Vorgaben des Wassernutzungs- und des Gewässerschutzplanes vereinbar ist. Sie beschreibt die Auswirkungen des geplanten Projektes auf die Umwelt und auf den Qualitätszustand des Gewässers.

Eine vereinfachte ökologische Analyse ist bei der Erneuerung bestehender Konzessionen für kleine Ableitungen mit einer mittleren jährlichen Nennleistung kleiner 220 kW vorgesehen und sieht die Untersuchung gemäß GvD 152/2006 mit reduzierter Frequenz der Erhebungen vor. Eine einmalige Beprobung ist während einer Niederwasserphase bzw. einer ökologisch sensiblen Phase in der Restwasserstrecke durchzuführen.

Aus den im GEO-Browser veröffentlichten Unterlagen geht hervor, ob es sich bei dem Gewässer auch um ein Fischgewässer handelt. Nur in jenen Fällen ist auch auf diesen Parameter einzugehen. Der Planer bestätigt abschließend, dass die geplante Anlage mit den Vorgaben des Wassernutzungs- und des Gewässerschutzplanes übereinstimmen.

Die landschaftlichen und standortökologischen Auswirkungen sind ausschließlich bezogen auf die notwendigen Bauwerke mit Angaben zum Flächen- und Lebensraumverbrauch auszuführen. Bei Erneuerungen von bestehenden Konzessionen ohne jeglichen baulichen Eingriff kann diese entfallen (Austausch einer Druckrohrleitung oder deren Neutrassierung ist als baulicher Eingriff zu betrachten).

Gewässerökologische Beschreibung

Gemäß Art. 23/bis des Gesetzes 2/2015 wird die gewässerökologische Beschreibung bei Ansuchen um Konzessionen von Ableitungen für den Eigenverbrauch von Alm- und Schutzhütten angewandt. Ebenfalls kommt sie bei Konzessionen kleiner Wasserableitungen zur Produktion elektrischer Energie zur Anwendung, welche folgende Eigenheiten aufweisen:

- Bergbauernhöfe mit mehr als 40 Erschwernispunkten und selbstbearbeitete Almen;
- maximal 50 kW mittlere jährliche Nennleistung;
- die mittlere jährliche Nennleistung des Kraftwerks wird auf der Grundlage der nachgewiesenen Kosten für die elektrische Energie in der landwirtschaftlichen Nutzung inklusive des Wohnbedarfs des Betriebsinhabers der zwei Vorjahre festgelegt, zuzüglich der für die folgenden zwei Jahre ausschließlich im landwirtschaftlichen Betrieb vorgesehenen Investitionen mit Auswirkungen auf den Verbrauch von elektrischer Energie im Ausmaß von maximal 10 Prozent der nachgewiesenen Kosten für elektrische Energie der zwei Vorjahre definiert.

Die gewässerökologische Beschreibung beschreibt die Auswirkungen des geplanten Projektes auf das Gewässerökosystem und den hydromorphologischen Zustand des Gewässers. Dabei bestätigt der befähigte Experte, dass durch die geplante Ableitung der Wasserhaushalt des betroffenen Gewässers keinen signifikanten Auswirkungen unterworfen ist und dass die geplante Anlage mit den Vorgaben des Wassernutzungsplanes und des Gewässerschutzplanes vereinbar ist (u.a. Restwassermenge, Einhaltung des Verschlechterungsverbot, usw.).

4. Beizulegende Dokumente:

- Anlage 1: Bestehende Wasserkonzessionen innerhalb der betroffenen Ausleitungsstrecke;
- Anlage 2: Verzeichnis der betroffenen Parzellen und der jeweiligen Eigentümer, Angabe der darauf vorgesehenen Anlagenteile;
- Anlage 3: Fragebogen zur Durchführung des Sammelgenehmigungsverfahrens (siehe Internetseiten der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz);
- Anlage 4: Umweltvorstudie für Projekte, die der Umweltverträglichkeitsprüfung mit staatlicher Zuständigkeit unterliegen (Art. 19 Absatz 9 sowie Anhang IV zum 2. Teil des Gesetzesvertretenden Dekrets vom 3. April 2006 Nr. 152, i.g.F.);

- Anlage 5: Angabe zum Sensibilitätskriteriums k laut Gewässerschutzplan, Band G, Art. 38 und Band F, Kapitel 6.4.3. Es sind sowohl die aktuellen als auch künftigen Prozentsätze der mittels nicht dissipativer Nutzung betroffenen Wasserkörper angegeben werden.

5. Erforderliche kartographische Planunterlagen (gemäß Tab. 4):

Tab. 4: Erforderliche kartographische Planunterlagen (Projekträger).

Bezeichnung Inhalt	Maßstabsbereich	Bemerkung
Übersichtsplan mit den hydrographischen Einzugsgebieten zu den vorgesehenen Wasserfassungen; Darstellung der Position von Wasserfassungen, Triebwasserwegen, Krafthaus und Rückgabe	1:5.000 – 1:25.000	inkl. Darstellung Vinkulierungen (Landschaftspläne, Bauleitplan, Naturparkgrenzen, usw.) mittels Grundkarte oder Orthofotokarte (1:5.000 – 10.000)
Übersichtslageplan mit Position von Wasserfassungen, Sandfang, Triebwasserwegen, Krafthaus und Rückgabe	1:1.000 – 1:2.500	Inkl. Darstellung der Wasserkonzessionen Dritter

5.3 Konkurrenzprojekte und Vervollständigung des Gesuchs des Projekträgers

5.3.1 Einreichen von Konkurrenzgesuchen

Nach der Veröffentlichung des Gesuches des Projekträgers können Interessierte gemäß Art. 4, Abs. 1 des Gesetzes innerhalb von 120 Tagen ein Konkurrenzgesuch einreichen. Der Projekträger hat die Möglichkeit, während der Konkurrenzfrist sein Gesuch zu vervollständigen oder durch ein neues Projekt zu ersetzen, wobei er in diesem Fall zum Konkurrenten wird.

5.3.2 Erforderliche Dokumente

Die Projektunterlagen sind in digitaler Form einzureichen.

1. Ausgefülltes Formblatt A.3 mit den Daten des Antragstellers und konzessionsrelevanten Angaben zum Projekt. Nur im Falle von Anlagen für mittlere Wasserableitungen ist auch das Formblatt A.9 (Angebot Ausgleichszahlungen) einzureichen. Im Formblatt A.3 sind die eventuellen, vom Projekt vorgesehenen Ablösen bestehender Wasserkraftwerke anzuführen.
2. Technischer Bericht mit Beschreibung der technischen Eigenschaften des Werkes und zugehöriger Anlagen, welche mit dem Bau und Betrieb des Werkes direkt zusammenhängen. Der Bericht muss die vorzusehenden Berechnungen und die zugrunde gelegten Annahmen nachvollziehbar beinhalten. Die Rechenwege sind offen zu legen. Bei territorialen und naturräumlichen Daten sind die Datenquellen anzugeben. Der Bericht hat mindestens folgende Kapitel zu beinhalten:
 - *Kapitel 1: Allgemeine Beschreibung des Projektes*
Das Kapitel gibt eine Übersicht über das Kraftwerksvorhaben und beschreibt die Absichten des Gesuchstellers;
 - *Kapitel 2: Bestehende Vinkulierungen und Übereinstimmung mit den Fachplänen*
Beschreibung der Übereinstimmung des Projektes mit den Vorgaben verschiedener Landes- und Gemeindepläne sowie verschiedener gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere des Wasser nutzungs- und des Gewässerschutzplanes. Berücksichtigung der Auflagen allfällig vorhandener Trinkwasserschutzgebiete, Natur- und Nationalparke.
Ist die Errichtung eines Speichers vorgesehen, sind folgende amtliche Zuständigkeiten zu beachten:
 - Staat bei großen Speicherbecken: Höhe Staumauer >15 m oder Speichervolumen >1.000.000 m³ (DPR 1. November 1959, Nr. 1363);
 - Land bei kleinen Staubecken: Höhe Staumauer <15 m und Speichervolumen 5.000 m³ - 1.000.000 m³ (LG 14 Dezember 1990, Nr. 21);
 - Gemeinden bei kleinen Staubecken <5.000 m³.

- Höhe Staumauer >10 m oder Speichervolumen >100.000 m³: es gilt das MD 26.06.2014 sowohl für große als auch kleine Speicherbecken
- Für kleine Speicherbecken kann das Landesamt für Hydrologie und Stauanlagen gemäß Landesgesetz vom 14. Dezember 1990, Nr. 21, einbezogen werden.
- *Kapitel 3: Geologie, Geotechnik und Hydrogeologie*
 - Geologischer, geotechnischer und seismischer Bericht gemäß NTC/Norme Tecniche per le Costruzioni (Ministero delle Infrastrutture e dei Trasporti, Decreto 14 gennaio 2008, aggiornamento delle NTC, Decreto 17 gennaio 2018). Im Bericht muss auch auf die Feststofftransportdynamik des Bachlaufes eingegangen werden, samt Angaben zu Tendenzen für Seiten- und Tiefenerosion.
 - Prüfung der hydrogeologischen Gefahr und hydrogeologischen Kompatibilität (Gefahren- und Kompatibilitätsprüfung) gemäß DLH vom 10. Oktober 2019, Nr. 23,
 - Hydrogeologisches Gutachten, falls im entsprechenden Schutzplan des Trinkwasserschutzgebietes vorgesehen.
- *Kapitel 4: Hydrologische Daten*

Bestimmung und Beschreibung der Einzugsgebiete (Größe in km²) der abzuleitenden Gewässer bei den vorgesehenen Wasserfassungen; Darstellung der Abflussdaten mit Monatsmittelwerten und Abflussdauerlinie unter Angabe der verwendeten Datenquellen bzw. Dokumentation der getätigten Messungen. Angabe der Ufergemeinden und der betroffenen Uferlängen.

Berechnung des langjährigen, mittleren Niedrigwasserabflusses an der Fassungsstelle (MJNQ – Mittelwert des Monats mit der geringsten Wasserführung) auf Grundlage regelmäßiger Messungen durch eine technisch geschulte Person.
- *Kapitel 5: Ableitbare Wassermengen und vorgeschlagene Restwassermengen*

Angabe der vorgesehenen Ableitungsmonatsmittelwerte, Festlegung der maximal ableitbaren Wassermenge (Q_{max}) unter Berücksichtigung von Wasserrechten Dritter und der vorgesehenen Restwassermengen.
- *Kapitel 6: Vorgesehene Wasserfassungen und Entsander*

Nachvollziehbare hydraulische Dimensionierung von Wasserfassung und Entsander, Kote des Oberwasserspiegels bei stillstehendem Werk, Dimensionierung der Vorrichtungen zur Abgabe des Restwassers und der Vorrichtung zur Begrenzung der maximal ableitbaren Wassermenge, Beschreibung der vorgesehenen Spülvorgänge des Entsanders sowie der Schließ- und Regelorgane (Schütze, Schieber usw.), vorgesehene Sicherheitsvorrichtungen.

Die Fassungsbauwerke Typ Coanda oder Tiroler Wehr, welche aufgrund ihrer Funktionsweise einem Sperren-ähnlichen Bauwerk (Typ Konsolidierungssperre) gleichen, dürfen die Längsneigung und Sektion des Gewässers nicht gravierend verändern und müssen sich der gegebenen Gewässermorphologie anpassen.
- *Kapitel 7: Triebwasserweg*

Beschreibung der Trasse, detaillierte Analyse der potenziell kritischen Passagen (Bachunterquerungen, Risikogebiete, Siedlungs- und Straßenquerungen), Beschreibung und geologische Charakterisierung des Baugrundes, vorgesehene Material für Leitungen, Bemessung des Wasserschlosses (falls vorgesehen), Druckstoßberechnung, Bemessung der Leitungsdurchmesser unter Angabe der angewandten Rauheitsbeiwerte und des Energieliniengefälles bei Ausbaudurchfluss, Sicherheitsvorrichtungen (z.B. Schließorgan, welches im Falle eines Rohrbruches den Wasserdurchfluss automatisch unterbricht, Differentialmesssystem, usw.).

Beschreibung des ab 100 l/s mittlere Ableitungsmenge vorgeschriebenen Mechanismus, der bei plötzlichen Netzausfällen das Wasser bei der Rückgabekote ins Gewässer umlenkt, um Wasserführungsschwankungen zu vermeiden.

Beschreibung von Anbindungen (Übergabepunkt/Übernahmepunkt) zu anderen bestehenden Wassernutzungsanlagen.
- *Kapitel 8: Krafthaus*

Geologische/geotechnische Baugrundeigenschaften, Beschreibung des Gebäudes und des architektonischen Konzeptes, vorgesehene Einrichtungen (z.B. Kran usw.), Abstände zu Gebäuden in der

Nachbarschaft, Angaben zum Lärmschutz, Beschreibung einer allfällig notwendigen Erschließung des Krafthauses mit Beschreibung der notwendigen Kunstbauten, Rückgabebauwerk.

- *Kapitel 9: Elektromechanische Ausrüstung, Gesamtwirkungsgrad bei Ausbauwassermenge.*
Nachvollziehbare Berechnungen und Beschreibung für die Auswahl der Turbine sowie Angabe der angenommenen Wirkungsgrade der Turbinen, Generatoren, Transformatoren und Leitungen (prozentueller Druckverlust) sowie Beschreibung der Eigenbedarfsanlage.
 $\eta_{\text{tot}} = \text{Gesamtwirkungsgrad} = \eta_{\text{Turb}} * \eta_{\text{Gen}} * \eta_{\text{Transf}} * \eta_{\text{Leitung}}$.
- *Kapitel 10: Steuerung des Werkes sowie Risikoanalyse (laut BLR Nr. 221/2019), Sicherheitsvorrichtungen und Sicherheitsvorkehrungen (Prozeduren)*
Ausführung einer Risikoanalyse für die geplante Anlage mit Beschreibung der von der Anlage ausgehenden Gefahren für Menschenleben und Sachgüter sowie Ableitung von entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen. Beschreibung der vorgesehenen Steuerung und Regelung der Anlage (Mess-, Kontroll-, Schutz- und Regelungseinrichtungen), Beschreibung der Sicherheitseinrichtungen für den Betrieb elektrischer Anlagen, Not-Aus-Schalter, welche von der Maschinenrichtlinie vorgesehen sind, Sicherheitseinrichtungen für die Überschwemmung des Krafthauses usw.
- *Kapitel 11: Mittelspannungsschaltanlage*
Technische Beschreibung und Angabe der relevanten Daten.
- *Kapitel 12: Netzanschluss*
Beschreibung des vorgesehenen Anschlusspunktes, der benötigten Leitungen (Länge, Spannung, Leitungsquerschnitt) und ihrer Verlegung.
- *Kapitel 13: Hochwasser-Risikobewertungen und naturräumliches Gefahrenpotenzial*
Bei der Berechnung der Hochwasserabflüsse ist bei Flüssen und Bächen mit Geschiebeführung diese mit zu berücksichtigen.
Fassungen außerhalb von Siedlungsgebieten: Die Anlage muss ein 100-jährliches Hochwasser (HQ100) mit einem Freibord von 1 m schadlos abführen können. Bei Sanierungen am Bestand außerhalb von Siedlungsgebieten kann im Ausnahmefall ein geringerer Abflussquerschnitt akzeptiert werden, sofern keine nennenswerten Schäden bei den Unterliegern zu erwarten sind.
Fassungen in Siedlungsgebieten: Die Anlage muss ein 100-jährliches Hochwasser (HQ100) mit einem Freibord von 1 m und ein 300-jährliches Hochwasser (HQ300) schadlos abführen können.
Fassungen mit beweglicher Wehrsohle (Klappe, Schlauchwehr usw.): Die Anlage muss bei maximal hochgestellter Wehr ein 100-jährliches Hochwasser (HQ100) mit einem Freibord von 1 m schadlos abführen können. Zusätzlich muss bei abgesenkter Wehr ein 300jährliches Hochwasser (HQ300) schadlos abgeführt werden können.
Es sind eine Analyse und Bewertung möglicher Konflikte der geplanten Infrastrukturen mit Naturgefahrenereignissen vorzunehmen und die Auswirkung auf Dritte im Ereignisfall zu beurteilen. Dies kann bei Vorliegen von bereits genehmigten Gefahrenzonenplänen durch Zuhilfenahme dieser erfolgen oder mittels Gutachten durch einen Fachexperten. Allenfalls sind vorzusehende Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit darzustellen.
- *Kapitel 14: Bauphase*
Angaben zur umweltverträglichen Gestaltung der Bauphase und Abwicklung der Baustelle.
- *Kapitel 15: Vorgesehene Wartungen während der Betriebsphase*
Beschreibung der vorgesehenen Wartungsarbeiten bei Fassungen, Leitungen, Krafthaus mit der entsprechenden elektromechanischen Ausrüstung und Sicherheitsvorrichtungen, Angaben zur Dauer der hierfür allenfalls notwendigen Betriebsstilllegung.
- *Kapitel 16: Energieproduktion*
Angaben zur erwarteten Produktion und deren Verwendung; Bestimmung der Produktion unter Berücksichtigung der Abflussdauerlinie, der Restwassermengen, den Vorgaben aus bestehenden Konzessionen, den Betriebsstunden, der Wirkungsgrade aller elektromechanischen Komponenten (Turbine, Generator, Transformator), den Wirkungsgrad der Leitungen abhängig von der abgeleiteten Wassermenge, Wartungen, Eigenbedarf, Netzabschaltungen und sonstige Ausfälle;

○ *Kapitel 17: Wirtschaftlichkeit des geplanten Projektes*

Nachweis der Wirtschaftlichkeit des geplanten Projektes mit überschlägiger Kostenschätzung der verschiedenen Anlagenteile (für die Errichtung der Anlage inklusiv technischer Spesen, Netzananschlussgebühren, Entschädigungsbeträge für Grundstückbesetzung bzw. -kauf, Ablöse bestehender Wasserkraftwerke, Spesen für Ausgleichsmaßnahmen). Bei mittleren Wasserableitungen zu hydroelektrischen Zwecken bedarf es zudem der Angabe der voraussichtlichen Betriebskosten, der vorgesehenen ordentlichen und außerordentlichen Wartungskosten und der Berechnung des Verhältnisses Investitionen/Jahresarbeitsvermögen, unter Berücksichtigung der Angaben in Kap. 8, um verschiedene konkurrierende Projekte miteinander zu vergleichen.

○ *Kapitel 18: Energiebedarf im Falle von Anlagen zur Deckung des Eigenbedarfs*

a) Gemäß LG 2/2015 Art. 23/bis, erster Teil: *„Im Verfahren zur Erteilung von Konzessionen für kleine Wasserableitungen für die hydroelektrische Produktion, welche ausschließlich dem Eigenverbrauch von Alm- und Schutzhütten dienen, in deren Fall kein wirtschaftlicher und günstiger Anschluss an das Stromnetz möglich ist, werden die Artikel 4 und 9 nicht angewandt.“*

Es ist eine Liste der notwendigen elektrischen Geräte zu erstellen. Im Falle von Wasserkraftwerken für die Eigenversorgung von Schutzhütten, Almen, Bergbauernhöfen und Wohnstrukturen laut Artikel 16, Abs. 2, Buchst. a) des Wassernutzungsplanes ist auch ein Kostenvoranschlag seitens des örtlichen Stromverteilers für die Errichtung eines elektrischen Anschlusses beizulegen, mit Angabe der Anschlussmöglichkeiten an das öffentliche Stromnetz.

Der maximale Bedarf, wird mit dem Gleichzeitigkeitsfaktor gemäß folgender Aufschlüsselung multipliziert:

Gleichzeitigkeitsfaktor 0,6 bei Maximalbedarf von <20 kW

Gleichzeitigkeitsfaktor 0,5 bei Maximalbedarf von ≥20 kW und <50 kW

Gleichzeitigkeitsfaktor 0,4 bei Maximalbedarf von ≥50 kW

b) Gemäß LG 2/2015 Art. 23/bis, zweiter Teil: *„Die Artikel 4 und 9 werden ebenfalls nicht angewandt auf den Erlass von Konzessionen für kleine Wasserableitungen zur hydroelektrischen Produktion bis maximal 50 kW für den Eigenbedarf für Bergbauernhöfe mit mehr als 40 Erschwernispunkten und selbstbearbeitete Almen, auch wenn an das öffentliche Stromnetz angeschlossen, wobei die den Eigenbedarf übersteigende Produktion ins Netz eingespeist werden kann. Die mittlere jährliche Nennleistung wird auf der Grundlage der nachgewiesenen Kosten für die elektrische Energie in der landwirtschaftlichen Nutzung inklusive des Wohnbedarfs des Betriebsinhabers der zwei Vorjahre festgelegt, zuzüglich der für die folgenden zwei Jahre ausschließlich im landwirtschaftlichen Betrieb vorgesehenen Investitionen mit Auswirkungen auf den Verbrauch von elektrischer Energie im Ausmaß von maximal 10 Prozent der nachgewiesenen Kosten für elektrische Energie der zwei Vorjahre.“*

LAFIS-Bogen für den Nachweis der Erschwernispunkte.

Für diese Anträge sind ausnahmsweise lediglich der technische Bericht mit den technischen Daten und den Eigenschaften der Anlage sowie eine gewässerökologische Beschreibung des betroffenen Gewässers erforderlich.

Die Regelung gemäß obigem Punkt b) gilt auch für Ansuchen um hydroelektrische Versorgung von Bergbauernhöfen in Extremlangen gemäß Art. 16, Abs. 2, Buchst. a), letzter Absatz, des Wassernutzungsplanes.

3. Ökologische Analyse

siehe Kap. 5.2.3, Punkt 3.

4. Erforderliche kartographische Planunterlagen (Tab. 5)

Tab. 5: Beizulegenden Planunterlagen für das offizielle Einreichprojekt (Mindestanforderungen).

Bezeichnung – Inhalt	Maßstab (indikativ)	Bemerkung
Übersichtsplan mit Einzugsgebiet bei Wasserfassung mit Angabe der Position von Wasserfassung, Entsander, Triebwasserweg, Wasserschloss, Krafthaus, Rückgabe. Kennzeichnung aller Querungen (Bach, Straße, Eisenbahn, usw.).	1:5.000 – 1:25.000	inkl. Darstellung Vinkulierungen (Landschaftspläne, Bauleitplan, Naturparkgrenzen, usw.), Grundkarte oder Orthofoto oder beides.
Lageplan für Wasserfassung, Entsander, Triebwasserweg, Wasserschloss, Krafthaus, Rückgabe.	1:1.000 – 1:2.500	Inkl. Darstellung der Wasserkonzessionen Dritter.
Lageplan der geologischen und geotechnischen Erkundungen.	1:500 – 1:5.000	inkl. Darstellung Baumaßnahmen, Projekt.
Geologische / geomorphologische / hydrogeologische Karte.	1:500 – 1:10.000	inkl. Darstellung Baumaßnahmen Projekt.
Geologische und geotechnische wichtige Schnitte.	1:200 – 1:1.000	inkl. Darstellung Baumaßnahmen Projekt.
Katastermappenplan mit Einzeichnung der Anlagenteile.	1:1.000 – 1:2.500	
Detaillageplan Wasserfassung und Entsander.	1:200 – 1:1.000	inkl. Darstellung neu zu errichtender, permanenter Zufahrten. Darstellung von Anbindungen zu bestehenden Ableitungsanlagen (Übergabepunkt/Übernahmepunkt).
Grundriss der Wasserfassung und des Entsanders, Details.	1:50 - 1:200	Detailzeichnung Restwasserabgabevorrichtungen, Darstellung von Anbindungen zu bestehenden Ableitungsanlagen (Übergabepunkt/Übernahmepunkt).
Schnitte Wasserfassung und Entsander, Details.	1:50 - 1:200	Querschnitt durch Wasserfassung mit notwendigen Anpassungsarbeiten am Fließgewässer. Längsschnitt der Wasserfassung und des Entsanders mit Angabe.
		des Wasserspiegels (bei abgeleiteter Q_{min} und Q_{max}). Oberwasserspiegelkote bei stillstehendem Werk inkl. Darstellung der Hochwasseranschlaglinien, Detailzeichnung Restwasserabgabevorrichtungen, Darstellung von Anbindungen zu bestehenden Ableitungsanlagen (Übergabepunkt/Übernahmepunkt).
Detaillierter Lageplan, Grundriss und Schnitte der Fischwanderhilfen (falls vorgesehen).	1:50 – 1:200	Die Fischwanderhilfe ist bei Notwendigkeit vorzusehen und auf der Grundlage fischökologischer Anforderungen zu planen.

Darstellung der Einbindung ins Gelände von Wasserfassung / Entsander (auch gemeinsam mit anderen Plänen).	1:100	Ansichten und Schnitte.
Lageplan Triebwasserweg.	1:1.000 – 1:2.500	Darstellung auf Katastermappe, Kennzeichnung Bannstreifen der Fließgewässer, Darstellung von Anbindungen zu bestehenden Ableitungsanlagen (Übergabepunkt/ Übernahmepunkt).
Längenschnitt Triebwasserweg.	1:1.000 – 1:5.000	Darstellung p_{stat} , p_{dyn} (bei Q_{max}) und $p_{Druckstoß}$
Regelquerschnitte Triebwasserweg.	1:20 – 1:50	
Grundriss und Schnitte zum Bypass der Turbine bei Ableitungen >100 l/s (falls erforderlich).	1:50 – 1:200	Für die Beileitung des Triebwassers infolge plötzlicher Netzausfälle.
Detaillageplan Krafthaus inkl. Übergabekabine (falls am Standort Krafthaus errichtet, ansonsten eigene Pläne für die Übergabekabine).	1:200 – 1:1.000	inkl. Darstellung neu zu errichtender, permanenter Zufahrten.
Grundriss Krafthaus.	1:100 - 1:500	Grundriss von ev. zugehörigen Straßen, Kunstbauten, Rückgabebauwerk.
Schnitte Krafthaus.	1:100 - 1:500	Schnitte von ev. zugehörigen Straßen, Kunstbauten, Rückgabebauwerk; Darstellung der Unterwasserspiegelkote bei stillstehendem Werk.
Ansichten Krafthaus.	1:100	Aspekte Landschaftsschutz.
Detailzeichnungen Bachquerungen, Straßenquerungen, usw.	1:100	
Übersichtsschaltplan.		Einsträngiger Schaltplan.

5.4 Doppelnutzungen

Bei Doppelnutzungen gilt, dass die in der Konzession für die Hauptnutzung geregelten Bedingungen durch die hydroelektrischen Nebennutzung nicht geändert werden können. Änderungen, welche die Hauptnutzung (z.B. Anpassung des Bedarfs, Regelung bzw. Aufteilung der Wassermengen, eventueller Einbau und Dimensionierung von Ventilen, Begrenzung der maximalen Wassermenge, Aufrechterhaltung von Leitungen mit Durchfluss von Mindestwassermengen, usw.) betreffen, müssen vor dem Einreichen des Ansuchens für die hydroelektrische Konzession genehmigt werden.

5.4.1 Ansuchen um Konzessionen für die hydroelektrische Produktion in Trinkwasserleitungen <220 kW laut Artikel 23-ter des Gesetzes

Für Ansuchen zur hydroelektrischen Produktion mittels eines Kraftwerks auf bestehenden Trinkwasserleitungen mit gültiger Konzession (gemäß LG Nr. 7/2005), wird das vereinfachte Verfahren gemäß Art. 23-ter des LG 2/2015 angewandt. Das Vorliegen einer gültigen Wasserkonzession wird vom Amt geprüft.

Gemäß Art. 14 Absatz 8 des Wassernutzungsplans und des Art. 38 Absatz 12 Buchstabe i) des Gewässerschutzplans darf dabei die für die Trinkwassernutzung konzessionierte Wassermenge nicht überschritten werden.

Bei **neuen Ansuchen** wird insbesondere die Übereinstimmung der beantragten Wassermengen und des Ableitungszeitraumes mit jenen der bestehenden Trinkwasserkonzession geprüft. Im technischen Bericht ist die Vereinbarkeit zwischen Trinkwassernutzung und hydroelektrischer Produktion darzustellen (Krafthaus mit der elektromechanischen Ausrüstung, Becken für die Rückgabe und Steuerung des Überwassers, automatisches Ausschalten des Kraftwerks, Schutz der Trinkwasserqualität). Erfolgen im Vergleich zur bestehenden Trinkwasseranlage keine weiteren baulichen Eingriffe in Natur und Landschaft bzw. in Waldbeständen, erfolgt die Ausstellung der Konzession im Wasserrechtsverfahren ohne weitere Anfragen von Fachgutachten.

Einzureichende Dokumente:

1. Ausgefülltes Formblatt A.4;
2. Technischer Bericht mit Beschreibung der Anlage.
3. Beschreibung der notwendigen Maßnahmen und Vorkehrungen zur Sicherstellung der Trinkwasserqualität bei Bau, Betrieb und Wartung des Kraftwerks
4. Sicherheit laut BLR Nr. 221/2019

Beizulegende Dokumente

- Anlage 1: Fragebogen zur Durchführung eines Sammelgenehmigungsverfahrens (siehe Internetseiten der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz).
- Anlage 2: Verzeichnis der betroffenen Parzellen und der jeweiligen Eigentümer, Angabe der darauf vorgesehenen Anlagenteile.

Bemerkung: Die Fälligkeit der neuen Konzession zur Erzeugung elektrischer Energie wird gemäß Art 16 Abs. 3 des Gesetzes auf dasselbe Datum der bestehenden Trinkwasserkonzession festgelegt. Da im Falle von Trinkwasserkraftwerke, gemäß Art. 14 des Wassernutzungsplanes keine Konkurrenzen vorgesehen sind, wird auch für die mittleren Ableitungen dasselbe Verfahren für neue Ansuchen und für die Erneuerung welches für kleine Ableitungen vorgesehen ist angewandt.

5.4.2 Ansuchen um Konzessionen für die hydroelektrische Produktion in Bewässerungs- oder Beschneigungsanlagen <220 kW laut Artikel 23-ter des Gesetzes

Bei Ansuchen für Konzessionen für Ableitungen zu hydroelektrischen Zwecken auf bestehenden Beregnungs- und Beschneigungsanlagen mit gültigen Konzessionen (gemäß LG Nr. 7/2005) wird das vereinfachte Verfahren gemäß Art. 23-ter des LG 2/2015 angewandt. Das Vorliegen einer gültigen Wasserkonzession wird vom Amt geprüft.

Änderungen, welche die Hauptnutzung betreffen (z. B. Anpassung des Bedarfs, Regulierung oder Aufteilung der Durchflussmenge, eventuelle Installation und Dimensionierung von Ventilen, Begrenzung der maximalen Durchflussmenge, Aufrechterhaltung von Leitungen mit Mindestdurchflussmengen usw.), sind vor Einreichen des Antrags auf Erteilung der hydroelektrischen Konzession zu genehmigen.

Im Sinne von Art. 15, Absatz 9 bzw. Art. 18, Absatz 6, Teil 3 des Wassernutzungsplans und des Art. 38 Absatz 12 Buchstabe h) des Gewässerschutzplanes darf ein allenfalls vorhandenes, hydroelektrisches Potential im Rahmen der bestehenden Wasserkonzession genutzt werden. Es darf zu keiner Änderung der Ableitungsmengen (inkl. Ausbauwassermengen) und des Ableitungszeitraumes kommen. Die Turbinenregelung hat im Zuge des Bedarfs von Bewässerungs- bzw. Beschneigungswasser zu erfolgen. Das abgearbeitete Wasser wird ohne Überlauf der Bewässerungs- bzw. Beschneigungsanlage zugeführt.

Werden durch die Energieproduktion Parameter der primären Konzession verändert (Nutzungsperiode, Wassermenge und Fassungs- und Rückgabekoten), so ist das ordentliche Verfahren gemäß Kap. 5.2 und Kap. 5.3 durchzuführen. Es gelten die Restwasservorschriften gemäß Tab. 19 des Wassernutzungsplanes.

Im technischen Bericht ist insbesondere die Vereinbarkeit zwischen den bestehenden Nutzungen und den diesbezüglichen Vorgaben sowie der hydroelektrischen Produktion darzustellen. Erfolgen im Vergleich zur bestehenden Beregnungs- oder Beschneigungsanlage keine weiteren baulichen Eingriffe in Natur und Landschaft bzw. in Waldbeständen, erfolgt die Genehmigung im Wasserrechtsverfahren und ohne weitere Fachgutachten.

Für diese zusätzliche Nutzung ist eine Vereinbarung zwischen dem Antragsteller und dem Konzessionsinhaber der Hauptnutzung erforderlich. Ist der Antragsteller zugleich der Konzessionsinhaber, ist eine solche Vereinbarung nicht erforderlich.

Einzureichende Dokumente:

Laut Art. 23-ter des Gesetzes ist der technische Bericht mit den technischen Daten und den Eigenschaften der Anlage erforderlich:

- ausgefülltes Formblatt A.5
- Technischer Bericht mit Beschreibung der Anlage
- Sicherheit laut BLR Nr. 221/2019 einzureichen

Beizulegende Dokumente

- Anlage 1: Fragebogen zur Durchführung eines Sammelgenehmigungsverfahrens (siehe Internetseiten der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz).
- Anlage 2: Verzeichnis der betroffenen Parzellen und der jeweiligen Eigentümer, Angabe der darauf vorgesehenen Anlagenteile.

Bemerkung:

Die Fälligkeit der neuen Konzession für eine Ableitung zu hydroelektrischen Zwecken wird laut Art. 16 Absatz 3 des Gesetzes auf dasselbe Datum der bestehenden Bewässerungs- bzw. Beschneidungskonzession festgelegt.

5.5 Ansuchen um Konzessionen für Ableitungen an Querbauwerken

Laut Art. 38 Absatz 11 des Gewässerschutzplanes ist eine hydroelektrische Nutzung auf bestehenden Querbauwerken nicht zulässig.

5.6 Ansuchen für unwesentliche Änderungen

Ansuchen für unwesentliche Änderungen werden gemäß Art. 19, Abs. 5 des Gesetzes in digitaler Form eingereicht.

Einzureichende Dokumentation:

- Ausgefülltes Formblatt A.2 lediglich für den Teil betreffend die geplante geringfügige Änderung.
- Technischer Bericht gemäß Kap. 5.3.25.3.2 mit der Beschreibung der geplanten Änderungen. Im Bericht muss angeführt werden, ob das Kraftwerk in der Ausführungsphase oder in der Betriebsphase ist.
- Grafische Planunterlagen betreffend die geringfügige Änderungen gemäß Tabelle 5.

Beizulegende Dokumente

- Anlage 1: Verzeichnis der betroffenen Parzellen und der jeweiligen Eigentümer, Angabe der darauf vorgesehenen Anlagenteile;
- Anlage 2: Fragebogen zur Durchführung eines Sammelgenehmigungsverfahrens (siehe Internetseiten der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz).

5.7 Ansuchen zur Nutzung von zusätzlichem hydroelektrischem Potential bei bestehenden Wasserkraftwerken ohne Änderung des Wasserhaushaltes

Der Antrag zur Nutzung eines ungenutzten Potentials ohne Änderung der genehmigten Ableitungsmengen bei bestehenden Wasserkraftwerken wird gemäß Art. 47 des Königlichen Dekrets Nr. 1775 vom 11.12.1933 gestellt. Für diese zusätzliche Nutzung ist eine Vereinbarung zwischen Antragsteller und Eigentümer der

Konzession erforderlich. Ist der Antragsteller mit dem Eigentümer der Konzession ident, ist diese Vereinbarung nicht erforderlich. Ist die zusätzliche Produktion geringer als 220 kW, kommen Art. 4 und 9 des Gesetzes nicht zur Anwendung. Erfolgen keine weiteren baulichen Eingriffe in Natur und Landschaft bzw. in Waldbeständen, erfolgt die Genehmigung im Wasserrechtsverfahren und ohne weitere Fachgutachten.

Einzureichende Dokumente:

1. Ausgefülltes Formblatt A.5.1;
2. Bericht mit der technischen Beschreibung der Anlage.
3. Bericht in Bezug auf die Einhaltung der Bestimmungen zur Sicherheit der neuen Nutzung laut BLR Nr. 221/2019

Beizulegende Dokumente

- Anlage 1: Fragebogen zur Durchführung eines Sammelgenehmigungsverfahrens (siehe Internetseiten der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz).
- Anlage 2: Verzeichnis der betroffenen Parzellen und der jeweiligen Eigentümer, Angabe der darauf vorgesehenen Anlagenteile.

Bemerkung: Die Fälligkeit der neuen Konzession zur Erzeugung elektrischer Energie wird auf dasselbe Datum der bestehenden Konzession festgelegt. Bei Ablauf werden die beiden Konzessionen als eine einzige Konzession ausgeschrieben. Ab einer mittleren jährlichen Nennleistung von 220 kW, ist das Verfahren gemäß Kap. 7.3 anzuwenden.

6 Ausgleichszahlungen zum Wohle der Allgemeinheit bei Gesuchen für mittlere Ableitungen

Bei Gesuchen für neue mittlere Ableitungen ist gemäß Art. 3, Abs. 1 des Gesetzes auch ein Angebot für Ausgleichszahlungen zum Wohle der Allgemeinheit zu hinterlegen. Die jährlich zu entrichtenden Ausgleichszahlungen setzen sich zusammen aus:

- einem Fixbetrag,
- einem variablen Anteil, festgelegt im Angebot des Konzessionärs.

Um der Volatilität des Strompreises Rechnung zu tragen, sind beide Faktoren an den jährlichen Durchschnittspreis für Energie laut PUN (Prezzo Unico Nazionale) des jeweils vorhergehenden Jahres gemäß Veröffentlichung durch den Gestore Mercato Energetico (GME, Energiemarktbetreiber) gebunden.

Der Fixbetrag

Er ergibt sich aus einem Anteil von 60 Prozent des Werts des jährlichen Durchschnitts-PUN des Vorjahres, angegeben in Euro/MWh, multipliziert mit dem Wert der mittleren, jährlichen Nennleistung der Anlage, angegeben in kW. Er wird für jedes Kalenderjahr während der Konzessionsdauer ermittelt. Der so berechnete Betrag in Euro bezieht sich auf die Größe des Werkes und auf das vorgesehene Produktionspotenzial.

0,6 * mittlerer Jahres PUN des Vorjahres [Euro/MWh] * mittlere, jährliche Nennleistung [MW] * 1000

Der variable Anteil der Ausgleichszahlungen

Er wird alljährlich berechnet und bezieht sich auf die vorgesehenen energetische Jahresarbeitsvermögen und den jährlichen Durchschnitts-PUN des Vorjahres. Im Angebot gibt der Gesuchsteller den Prozentanteil „X“ an, welchen er beabsichtigt als Ausgleichszahlungen bereitzustellen. Auch der variable Anteil ist jährlich während der gesamten Konzessionsdauer zu entrichten.

0,01 * X * mittlerer Jahres PUN des Vorjahres [Euro/MWh] * vorgesehene mittlere Jahresarbeitsvermögen [MWh]

Dabei sind:

PUN: „Prezzo Unico Nazionale“ ist der Preis für den Einkauf von elektrischer Energie am italienischen Markt

X: Prozent der Gesamtproduktion in Form des ökonomischen Gegenwertes, welcher der Anbieter bereit ist, zum Wohle der Allgemeinheit abzutreten (Anzugeben in [%]: z.B. 1,2 %, 3,4 %).

Das wirtschaftliche Angebot wird im Zuge der wirtschaftlichen Bewertung bewertet. Der Gesuchsteller kann neben der Bereitstellung von finanziellen Beiträgen auch andere Leistungen zu Gunsten der Allgemeinheit gemäß den Kriterien des Gesetzes und des entsprechenden Beschlusses zu den Ausgleichszahlungen anbieten. Dabei sind nicht monetäre Leistungen im genannten Prozentanteil der Gesamtproduktion „X“ zu internalisieren und als ökonomischer Wert zum Ausdruck zu bringen. In dieser Weise fließen auch diese in den anzugebenden Faktor und somit in die Berechnung mit ein. Die entsprechende Berechnung ist beizulegen. Diese Leistungen dürfen ausschließlich im wirtschaftlichen Angebot aufscheinen, ansonsten werden sie nicht berücksichtigt. Weiters dürfen sie keine Maßnahmen enthalten, die darauf abzielen, direkte negative Umweltauswirkungen des Projektes zu mildern oder zu vermeiden.

Das wirtschaftliche Angebot für die Ausgleichszahlungen zum Wohle der Allgemeinheit muss mit Passwort geschützt sein. Bezüglich der Zustellung der Gesuche und der dazugehörigen Dokumentation wird auf Kap. 11 verwiesen.

7 Gesuche um Erneuerung für die Konzessionen

7.1 Allgemeines

Eigentümer von Konzessionen ohne Doppelnutzungen, die innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Frist keinen Antrag auf Erneuerung stellen, verlieren gemäß Art. 21 (mittlere Konzessionen) bzw. Art. 24 (kleine Konzessionen) des Landesgesetzes vom 26.01.2015, Nr. 2 ihr Recht, sich am Erneuerungsverfahren für dieselbe Nutzung beteiligen zu können. Der Ausschluss gilt auch für die wirtschaftlichen, formell eigenständigen Akteure, welche materiell demselben Entscheidungs-zentrum zuzuordnen sind (z.B. verbundene, kontrollierte oder beteiligte Unternehmen oder sonstige Gesellschaften, die direkt oder indirekt demselben Rechtsträger oder derselben Kontrollgruppe zuzurechnen sind).

7.2 Erneuerung von Konzessionen für Ableitungen <220kW bzw. für mittlere Ableitungen von historischen Genossenschaften

Betreiber kleiner Kraftwerksanlagen müssen den Antrag zur Erneuerung der Konzession gemäß den in Art. 24 Abs. 1 des Gesetzes vorgesehenen Fristen beim Amt für nachhaltige Gewässernutzung einreichen. Werden die Gesuche nicht innerhalb dieser Fristen eingereicht, können diese nicht mehr angenommen werden und die Konzession verfällt.

Voraussetzung ist die Abgabe des ausgefüllten Formblattes A.6 sowie die Bestätigung der Einhaltung aller Sicherheitsbestimmungen durch einen befähigten Techniker. Gemäß Art. 24, Abs. 2 des Gesetzes wird die Konzession erneuert, falls keine gegenteiligen Erkenntnisse vorliegen. Bei jeder Konzessionserneuerung von hydroelektrischen Ableitungen fordert das Amt ein internes Gutachten des Amtes für Gewässerschutz ein, welches allenfalls notwendige Auflagen für eine umweltverträgliche Nutzung der Wasserressourcen festlegt und Anpassungen der Restwassermenge vorschreiben kann.

Für die Bewertung des Hochwasserschutzes kann das Gutachten des Funktionsbereichs Wildbachverbauung eingeholt werden. Bei Fischgewässern wird gemäß L.G. vom 13.02.2023, Nr. 3, das interne Gutachten des Amtes für Wildtiermanagement eingeholt.

Im Zuge der Erneuerung kann der Betreiber Änderungen oder Modernisierungen vornehmen. Dabei darf jedoch weder der Fassungs- bzw. der Rückgabepunkt verändert noch die zu entnehmende Wassermenge erhöht oder den Ableitungszeitraum ausgedehnt werden.

Eine Erhöhung der Jahresarbeitsvermögen durch die Modernisierung der technischen Anlagen (besserer Wirkungsgrad usw.) ist anzustreben. Eine solche Potenzierung ist auch während der Konzessionsperiode jederzeit möglich.

Mit dem Gesuch zu Erneuerung einer Konzession für eine kleine Ableitung und von historischen Genossenschaften zu hydroelektrischen Zwecken **ohne bautechnische Änderungen** sind folgende Dokumente **einzureichen**:

- Ausgefülltes Formblatt A.6,
- Endstandprojekt / Bestandsaufnahme der Anlage
 - Technischer Bericht
 - Kote des Oberwasserspiegels und des Unterwasserspiegels bei stillstehender Anlage
 - Kote Wasserfassung, Krafthaus und Rückgabe.
 - Wirkungsgrade der Druckrohrleitung, Turbine, Generator, Transformator bei Ausbauwassermenge.
 - Hydrologischer Bericht auf der Grundlage der Produktionsdaten der letzten 10 Jahre vor Ablauf der Konzession.
 - Bericht zur erfolgten Überprüfung des einwandfreien Funktionierens des Rohrbruchtauglichen und im Schadensfall automatisch auslösenden Schließorgans, angebracht am Beginn der Druckrohrleitung, bei Werken mit einer mittleren jährlichen Nennleistung >50 kW und zur Überprüfung von Druckrohrleitungen und unter Druck stehenden Beileitungen gemäß Beschluss der Landesregierung vom 2. April 2019 Nr. 221 und Konformitätserklärung zu den elektrischen Anlagen gemäß M.D. vom 19.05.2010.
 - Aktualisierte Risikoanalyse: Beschreibung des von der Anlage ausgehenden Risikos für das Umfeld mit Beschreibung der allenfalls vorzusehenden Maßnahmen. Die Risikoanalyse ist für die Fälle gemäß Beschluss der Landesregierung vom 2. April 2019, Nr. 221, erforderlich.
 - Aktualisiertes Parzellenverzeichnis mit den darauf stehenden Anlagenteilen.
 - Ökologische Analyse – siehe Kap. 5.2.3, Punkt 3.
 - Bei der Erneuerung von Konzessionen für Anlagen gemäß Art. 23/bis des Gesetzes 2/2015 ist eine gewässerökologische Beschreibung beizulegen.
 - Bei allen weiteren Anlagen zur hydroelektrischen Nutzung mit einer mittleren jährlichen Nennleistung kleiner 220 kW ist eine vereinfachte ökologische Analyse gemäß Kap. 5.2.3 vorzulegen.
 - Bei Erneuerung von Konzessionen für mittlere Ableitungen historischer Genossenschaften ist eine ökologische Standardanalyse vorzulegen, wobei bei Erneuerungen ohne bauliche Eingriffe (z. B. Austausch einer Druckrohrleitung, Neutrassierung, Neuerrichtung des Krafthauses) lediglich der gewässerökologische Teil der Analyse ausgeführt werden kann.

In beiden Fällen gibt der Planer eine Erklärung ab, dass die Anlage mit den Vorgaben des Wasser nutzungs- und des Gewässerschutzplanes vereinbar ist.

- Grafische Unterlagen, nur falls in der Vergangenheit nie ähnliche Unterlagen in digitaler Form eingereicht wurden:
 - Übersichtsplan mit Einzugsgebiet bei Wasserfassung mit Angabe der Position von Wasserfassung, Entsander, Triebwasserweg, Wasserschloss, Krafthaus, Rückgabe. Kennzeichnung aller Querungen (Bach, Straße, Eisenbahn, usw.);
 - Grundriss und Schnitte der Wasserfassung und des Entsanders inkl. Details;
 - Detaillierter Lageplan, Grundriss und Schnitte der Fischwanderhilfe (falls vorgesehen);
 - Lageplan Triebwasserweg;
 - Längenschnitt Triebwasserweg;
 - Grundriss und Schnitte des Krafthauses mit Angabe des Bypasses der Turbine bei Ableitungen >100 l/s (falls erforderlich);
 - Grundriss und Schnitte der Rückgabe.
- Die historischen Genossenschaften geben in der Interessensbekundung die Leistungen zum Wohle der Allgemeinheit in den Ufergemeinden an und legen über die entsprechende Umsetzung im Sinne von Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b) Rechenschaft ab.

Plant der Konzessionär im Rahmen der Erneuerung nicht wesentliche Änderungen, welche den Fassungs- oder Rückgabetyt, die Größe oder Lage des bestehenden Krafthauses, den Durchmesser oder die Trasse der Druckrohrleitung oder der Zuleitungsanlagen betreffen, sind ein technischer Bericht und graphische Planunterlagen gemäß Kap 5.6 einzureichen.

Werden Fassungs- bzw. Rückgabepunkt verändert, die zu entnehmende Wassermenge erhöht oder der Ableitungszeitraum ausgedehnt (wesentliche Änderungen), wird das Projekt gemäß Art. 3 und folgende des Gesetzes behandelt, wobei der bestehende Konzessionär als Projektträger das Verfahren eröffnet.

7.3 Erneuerung von Konzessionen für mittlere Ableitungen (>220 kW)

Gemäß Artikel 21, Absatz 1 des Gesetzes werden Konzessionen für mittlere Ableitungen, abgesehen der im Absatz 1 desselben Artikels vorgesehenen Ausnahmen, nach ihrem Verfall neu ausgeschrieben. Der Inhaber einer solchen Konzession kann frühestens zwei Jahre, aber spätestens ein Jahr vor dem Verfall dieser Konzession beim Amt für nachhaltige Gewässernutzung um Erneuerung der Konzession ansuchen. Frühestens zwei Jahre, aber spätestens ein Jahr vor dem Verfall der Konzession ist um die Erneuerung der Konzession anzusuchen. Spätestens ein Jahr vor dem Verfall der Konzession sind auch folgende Projektgrundlagen einzureichen:

- **Ansuchen um Erneuerung**
- **Endstandprojekt / Bestandsaufnahme der Anlage**
 - Aktualisierter technischer Bericht mit folgenden Informationen:
 - Allgemeine Beschreibung des Projekts sowie etwaiger bestehender Vinkulierungen und Übereinstimmung mit den Fachplänen;
 - Prozentualer Anteil des von der Anlage betroffenen Abschnitts des Gewässers;
 - Prozentualer Anteil des Gewässers, das frei von Ableitungen ist;
 - Größe des Einzugsgebiets an der Fassungsstelle;
 - Angaben zur mittleren und maximalen, abgeleiteten Wassermenge;
 - Kote des Oberwasserspiegels und des Unterwasserspiegels bei stillstehendem Werk;
 - Aktualisiertes Parzellenverzeichnis mit den sich darauf befindlichen Bauwerken;
 - Wirkungsgrade der Druckrohrleitung, der Turbine, des Generators und des Transformators bei maximaler Durchflussmenge;
 - Beschreibung der einzelnen Anlagenkomponenten und des Triebwasserweges (von der Fassung bis zur Rückführung);
 - Angaben zur voraussichtlichen Energieproduktion.
 - Hydrologischer Bericht auf der Grundlage der Produktionsdaten der letzten 10 Jahre vor Ablauf der Konzession.
 - Grafische Unterlagen
 - Fläche des Einzugsgebiets bei der Wasserfassung
 - Lageplan für Wasserfassung, Entsander, Triebwasserweg, Wasserschloss, Krafthaus, Rückgabe.
 - Katasterplan mit Einzeichnung der Anlagenteile.
 - Detaillageplan Wasserfassung und Entsander.
 - Grundriss und Schnitte der Wasserfassung und des Entsanders, inkl. Details.
 - Detaillierter Lageplan, Grundriss und Schnitte der Fischwanderhilfe (falls vorgesehen).
 - Lageplan Triebwasserweg.
 - Längenschnitt Triebwasserweg.
 - Regelquerschnitte Triebwasserweg.
 - Grundriss und Schnitte des Krafthauses mit Angabe des Bypasses der Turbine bei Ableitungen >100 l/s (falls erforderlich)
 - Detaillageplan Krafthaus inkl. Übergabekabine (falls am Standort Krafthaus errichtet, ansonsten eigene Pläne für die Übergabekabine)
 - Ansichten Krafthaus.
 - Detaillageplan, Grundriss und Schnitte der Rückgabewerke inkl. Details.

- **Aktualisiertes Parzellenverzeichnis mit den bestehenden Anlagenteilen**
- **Sicherheitstechnische Überprüfung:** Bericht zur erfolgten Überprüfung des einwandfreien Funktionierens des Rohrbruchtauglichen und im Schadensfall automatisch auslösenden Schließorgans, bei Werken mit einer mittleren jährlichen Nennleistung >50 kW, zur Überprüfung Druckrohrleitungen und unter Druck stehenden Beileitungen gemäß Beschluss der Landesregierung vom 2. April 2019 Nr. 221 und Konformitätserklärung zu den elektrischen Anlagen gemäß M.D. vom 19.05.2010.
- **Ökologische Analyse** – siehe Kap. 5.2.3, Punkt 3.
- **Effizienz:** Für die Berechnung des Jahresarbeitsvermögens sind die Wirkungsgrade der Turbine, der Generatoren und Transformatoren sowie die Druckverluste in der Druckrohrleitung bei Q_{max} erforderlich.
- **Schätzung des Restwertes der Anlage** gemäß diesbezüglichem Beschluss der Landesregierung „Genehmigung der Leitlinie zur Festlegung der Entschädigung für den scheidenden Konzessionär“ mit transparenter Begründung.
- **Aktualisierte Risikoanalyse:** Beschreibung des von der Anlage ausgehenden Risikos für das Umfeld mit Beschreibung der allenfalls vorzusehenden Maßnahmen. Die Risikoanalyse ist für die Fälle gemäß Art. 3 des Beschlusses der Landesregierung vom 2. April 2019, Nr. 221, erforderlich

Die Ausschreibung kann folgende Optionen zur erneuten Nutzung des Wasserkörpers vorsehen:

- **Übernahme der bestehenden, unveränderten Anlage.**
Mit dem Teilnahmeantrag und Wahl dieser Option ist lediglich das wirtschaftliche Angebot einzureichen.
- **Übernahme der bestehenden Anlage mit Angebot zur Anpassung, Modernisierung oder Erneuerung der Anlage (unwesentliche Änderungen).**
Mit dem Teilnahmeantrag ist neben dem wirtschaftlichen Angebot auch der technische Bericht zu den technischen Neuerungen einzureichen. Außerdem ist auf die Kriterien zur Minimierung der Auswirkungen auf Umwelt, Klima, Biodiversität und Landschaft im Sinne des Artikel 21, Absatz 5, Buchstabe b/bis des Gesetzes infolge der vorgesehenen Neuerungen einzugehen.
- **Errichtung einer neuen Anlage, auch teilweise, mit wesentlichen Änderungen der Konzession.**
Mit dem Teilnahmeantrag ist neben dem wirtschaftlichen Angebot auch der technische Bericht zu den wesentlichen und nicht wesentlichen Änderungen einzureichen. Außerdem sind die in Kap. 5.3.25.2.3 vorgesehenen Dokumente einzureichen, der Umweltbericht im Sinne des Landesgesetzes vom 13. Oktober 2017, Nr. 17, sowie die Kriterien zur Minimierung der Auswirkungen auf Umwelt, Klima, Biodiversität und Landschaft im Sinne des Artikel 21, Absatz 5, Buchstabe b/bis des Gesetzes infolge der vorgesehenen Neuerungen.

7.4 Gesuche um Erneuerung von Konzessionen bei Doppelnutzungen

Bei Erneuerung der Konzession für eine Ableitung zu hydroelektrischen Zwecken im Zuge einer Doppelnutzung, wird das Verfallsdatum laut Art. 16 Absatz 3 des Gesetzes auf dasselbe Datum der bestehenden Konzession für die Hauptnutzung festgelegt.

Hydroelektrische Produktion in Trinkwasserleitungen (alle Größen)

Im Falle eines Trinkwasserkraftwerkes muss neben der hydroelektrischen Produktion auch die Qualität des Trinkwassers und die öffentliche Gesundheit garantiert werden. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, dass der Betreiber des Kraftwerkes ident mit dem Betreiber der Trinkwasserleitung ist. Aus diesem Grund erfolgt das Verfahren für die Erneuerung unabhängig mittleren jährlichen Nennleistung ohne Wettbewerb und Art. 4. und 9 des Gesetzes werden nicht angewandt.

Sollten im Zuge der Erneuerung einer Konzession keine baulichen Eingriffe vorgenommen werden, sind ausschließlich die technischen Daten, die Risikoanalyse laut BLR Nr. 221/2019 und eine Bestätigung zum ausreichenden Schutz der Trinkwasserqualität vorzulegen. Da die hydroelektrische Nutzung der Trinkwassernutzung untergeordnet ist und im Rahmen, der für die Trinkwasserleitung definierten Wassermengen und Nutzungsdauer erfolgen muss, erfolgen die technischen Bewertungen für Eingriffe mit Wirkung auf die Bewirtschaftung der Trinkwasserleitung (z. B. Anpassung des Bedarfs, Regulierung oder Ver-

teilung der Wassermenge, Einbau und Dimensionierung von Ventilen, Begrenzung des maximalen Durchflusses, Aufrechterhaltung eines Mindestwasserdurchflusses usw.), im Zuge der Erneuerung der Trinkwasserkonzession. Insofern ist es zielführend, beide Erneuerungen abgestimmt zueinander einzureichen. Werden bauliche Eingriffe in Natur und Landschaft vorgenommen, so sollten diese bereits im Zuge der Verlängerung der Trinkwasserkonzession (erfolgt zeitgleich) vorgebracht werden. Ebenfalls ist gemäß geltenden Vorgaben die Angemessenheit der abgeleiteten Trinkwassermenge mit der zu versorgenden Bevölkerung darzustellen. Hier kann es bei der Verlängerung der Konzession zu Nachbesserungen kommen.

Hydroelektrische Produktion in bestehenden Bewässerungs- oder Beschneigungsanlagen <220 kW

Sollten im Zuge der Erneuerung einer solchen Konzession keine baulichen Eingriffe vorgenommen werden, sind ausschließlich die technischen Daten und die Risikoanalyse laut BLR Nr. 221/2019 vorzulegen. Nachdem die hydroelektrische Nutzung der Beschneigungs- oder Bewässerungsnutzung untergeordnet ist und im Rahmen der für die Bewässerungs- oder Beschneigungsanlage definierten Wassermengen und Nutzungsdauer erfolgen muss, erfolgen die technischen Bewertungen von Eingriffen mit Auswirkung auf die Umsetzung der Hauptkonzession (z. B. Anpassung des Bedarfs, Regulierung oder Verteilung der Wassermenge, Einbau und Dimensionierung von Ventilen, Begrenzung des maximalen Durchflusses, Aufrechterhaltung eines Mindestwasserdurchflusses usw.), im Zuge der Erneuerung der Beschneigungs- oder Bewässerungskonzession. Werden bauliche Eingriffe in Natur und Landschaft vorgenommen so sollten diese im Zuge der Erneuerung der Bewässerungs- und Beschneigungskonzession vorgebracht werden. Erneuerungen von Konzessionen in Bewässerungs- oder Beschneigungsanlagen ≥ 220 kW erfolgen gemäß Kap. 7.3. Zweifellos ist es zielführend, beide Erneuerungen abgestimmt zueinander einzureichen.

8 Kriterien zur technisch-ökonomischen Bewertung von Projekten ≥ 220 kW und <3000 kW

Konzessionen für die Ableitung von öffentlichen Gewässern zu hydroelektrischen Zwecken mit einer durchschnittlichen jährlichen Nennleistung größer gleich 220 kW und kleiner als 3 MW unterliegen einem Konkurrenzverfahren und werden gemäß den hier beschriebenen Kriterien bewertet. Ausgenommen ist die Erneuerung von Konzessionen historischer Genossenschaften (Art.23 des LG. 2/2015).

Tab. 6: Der Antragsteller hat nachfolgende Tabelle vollständig ausgefüllt zu liefern.

Monate	Verfügbare Wasserführung (l/s)	Vorgeschlagene Restwassermenge (l/s)	Wasserführungen anderer Nutzungen (l/s)	Ableitbare Wasserführungen (l/s)	Genutzte Wasserführungen (l/s)	Wirkungsgrade Turbine (-)	Wirkungsgrade Generator (-)	Wirkungsgrade Transformator (-)	Druckverluste Qmax (m)	Betriebsstunden (Monat) (h)	Produktion (MWh)
Januar											
Februar											
März											
April											
Mai											
Juni											
Juli											
August											
September											
Öktober											
November											
Dezember											
Mittelwert											
Insgesamt											

Kriterium: „Technisch-innovative Qualität“ (max. 12 Punkte, gegliedert in zwei Subkategorien „Produktion“ und „Technologische Innovation“)

„Produktion“ (max. 6 Punkte)

Das Amt berechnet die Produktion aufgrund der technischen Daten des jeweiligen Projektes (Wirkungsgrade, Druckverluste und der Betriebsstunden) und der vom Amt für Hydrologie und Stauanlagen gutachterlich festgestellten Wasserführungen im Jahresverlauf und unter Berücksichtigung der vorgesehenen bzw. allenfalls angebotenen Restwassermenge für jedes eingereichte Projekt. Um die Druckverluste ermitteln zu können, ist die für die Planung des Projektes verwendete Formel mit sämtlichen Daten anzugeben, um diese nachvollziehen und nachberechnen zu können.

Dabei können maximal 6 Punkte vergeben werden. Diese werden jenem Kandidaten zugewiesen, welche die beste Produktionsleistung aufweist. Die weiteren Kandidaten erhalten die Punkte proportional:

Produktion erstgereihtes Projekt : 6 Punkten = Produktion des zu bewertenden Projektes : X

„Technologische Innovation“ (max. 6 Punkte, gegliedert in „Wirkungsgrad“ und „Umweltzertifikate“):

Eine höhere Leistung ist ein Indikator für technologische Innovation und die Güte der eingesetzten Geräte, während über die Umweltzertifikate Aussagen auch über deren Umweltverträglichkeit im Produktionsprozess, im Betrieb und in der Entsorgung zulassen.

Wirkungsgrad (4 Punkte):

Dem besten Bewerber (höchste Leistung) werden 4 Punkte zugewiesen. Die nächstgereihten Bewerber erhalten werden in Relation dazu bewertet und erhalten entsprechend weniger Punkte.

höchster Gesamtwirkungsgrad : 4 = Gesamtwirkungsgrad des zu bewertenden Projektes : X

Umweltzertifikate (2 Punkte)

Technologische Innovation bedeutet auch einen besseren Schutz der Umwelt. Aus diesem Grund erhält der Maschinenpark, der über ein vom Hersteller ausgestelltes Umweltzertifikat verfügt, 2 Punkte.

Kriterium „Energiewirtschaftliche Qualität“ (max. 24 Punkte)

Dieses Kriterium wird unter der Zuhilfenahme der Amortisationsdauer ermittelt. Dabei werden jene Projekte stärker belohnt, welche die Amortisationszeit am meisten minimieren. Die Amortisation der Anlage wird mit Hilfe folgender Formel bewertet:

$$A = C / (R - G)$$

A = Amortisation in Jahren

C = Baukosten in €

G = jährliche Betriebskosten in €

R = Einnahmen aus dem Verkauf der Energie diese ergeben sich aus der oben genannten Produktion * Durchschnittswert PUN des Vorjahres

Als Lebensdauer der Anlage werden die Betriebsjahre berücksichtigt, abzüglich der vom Antragsteller angegebenen Zeit für die Durchführung der Arbeiten. Diese Durchführungsarbeiten dürfen jedoch die in den geltenden Vorschriften vorgesehene Höchstdauer von 5 Jahren nicht überschreiten. Der Bewerber, der die Amortisationszeit gemäß der Formel minimiert, erhält 12 Punkte. Die übrigen Bewerber werden im Verhältnis zu diesem bewertet.

$$(30 - D_1) : 12 = (30 - D_i) : X$$

Dabei gilt: $D_1 > 0$ und $D_i < 30$

D_1 : kürzeste Amortisationszeit unter den eingereichten Projekten

D_i : Amortisationszeit für das Projekt eines weiteren Bewerbers

Kriterium „Ökonomischer Beitrag für Leistungen zum Wohle der Allgemeinheit“ (max. 24 Punkte)

Hierbei erhält der Bewerber mit dem höchsten Beitrag für Leistungen zum Wohle der Allgemeinheit die maximal vorgesehene Punktzahl „24“. Die weiteren Bewerber werden in Relation dazu bewertet:

Projekt mit dem höchsten Beitrag : 24 = Beitrag des zu bewertenden Projektes : X

9 Durchführung der Bauabnahme

Gemäß Art. 20 des Gesetzes hat die Bauabnahme auf Kosten des Gesuchstellers durch eine/n befähigte/n Techniker/in auf der Grundlage der genehmigten technischen Eigenschaften des Projektes und der festgelegten Auflagen zu erfolgen. Zur Vermeidung von Interessenskonflikten muss die Abnahme von einem projektunabhängigen Abnahmeprüfer durchgeführt werden.

Nach Fertigstellung und bis zur Bauabnahme, kann die Anlage nach entsprechender Meldung an das Amt während dem Ableitungszeitraum provisorisch in Betrieb gehen, um die Bauabnahme durchzuführen. Der provisorische Betrieb von maximal drei Jahren gilt bis zum Abschluss des Bauabnahmeverfahrens und auf jeden Fall für mehr als ein Jahr ab Bauende zur Eichung der Restwasservorrichtung.

15 Tage vor der regulären Inbetriebnahme übermittelt der Konzessionär dem Amt die Dokumentation zur Bauabnahme mit dem Endstandsprojekt sowie das ausgefüllte Formblatt A.8. Zu den in Formblatt A.8 enthaltenen Angaben sind folgende Informationen anzugeben:

- installierte Leistung (Ausgang Generator).
- Schilddaten von Turbine, Generator, Transformator.
- Bestätigung, dass alle Vorrichtungen für die Abgabe der Restwassermenge gemäß Konzessionsdekret errichtet wurden.
- Ergebnis der Eichung der Vorrichtung für die Gewährleistung der vorgeschriebenen Restwassermenge sowie der maximalen Ableitungsmenge mit Angabe der Art der Überprüfung und der Eichung (bezüglich eines Betriebsjahrs).
- Bestätigung der korrekt durchgeführten Umweltausgleichs- und Milderungsmaßnahmen, falls vorgeschrieben (bezüglich eines Betriebsjahrs).
- Bestätigung der Einhaltung der Vorschriften des Konzessionsdekrets und, sofern ausgestellt, des Auflagenheftes.
- Bei unvollständigen Unterlagen wird der Konzessionär aufgefordert, eventuelle fehlende Unterlagen innerhalb einer definierten Frist nachzureichen.
- Nach Feststellung, dass alle Unterlagen vollständig sind, wird die Bankgarantie/Kautions rückerstattet.

10 Unterzeichnungsberechtigung der Projekte

Gemäß Urteil des Kassationsgerichtshofes Nr. 5089 vom 05.03.2014 müssen die dem Gesuch beizulegenden Projektunterlagen von einem/er befähigten Techniker/in unterzeichnet sein. Nur von diesem/r unterschrieben und mit entsprechendem Stempel versehene Gesuche sind zulässig. Es ist wichtig, dass sämtliche technische Projektunterlagen vom/von jeweils befähigtem Techniker/in unterzeichnet sind.

Die digitale Signatur muss den Anforderungen gemäß DPCM vom 22. Februar 2013 entsprechen und von einer Stelle ausgestellt werden, die in der öffentlichen Liste der akkreditierten Zertifizierungsstellen bei der Agentur für "Italia Digitale gemäß Artikel 29 Absatz 1 des Gesetzesvertretenden Dekrets 82/2005 aufgeführt ist. Im Falle einer qualifizierten elektronischen Signatur, die von einem Mitgliedstaat der Europäischen Union ausgestellt wurde, muss diese den Anforderungen der Verordnung (EU) Nr. 910/2014 - eIDAS und den in der Durchführungsentscheidung (EU) 2015/1506 festgelegten Spezifikationen entsprechen. Zur Überprüfung der Gültigkeit der digitalen Signatur kann auf die Website der Agentur für "Italia Digitale" verwiesen werden (<http://www.agid.gov.it/agenda-digitale/infrastrutturearchitettura/firme-elettroniche/software-verifica>).

11 Zustellung der Gesuche und Dokumentenverwaltung

In Bezug auf die Dokumentenverwaltung sind die Bestimmungen des Beschlusses der Landesregierung Nr. 630 vom 26.06.2018 - Genehmigung des Handbuchs für die Dokumentenverwaltung der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol zu beachten.

In Bezug auf Gesuche, wie beispielsweise neue Konzessionsanträge und Erneuerungen bestehender Konzessionen ist zu beachten, dass diese zu den umfangreichen Dokumenten gehören, die gemäß dem Handbuch für die Dokumentenverwaltung der Autonomen Provinz Bozen ausgearbeitet werden müssen.

Die Unterlagen müssen digital signiert sein und in einer einzigen komprimierten Datei innerhalb der Einreichfrist im Cloud-Speicher hinterlegt werden.

Bei Konkurrenzverfahren muss die vorgenannte komprimierte Datei, ausgenommen die Formulare A1, A2 und A3, durch ein Passwort geschützt sein, welches erst auf Anfrage des Amtes hin an die vom Amt mitgeteilte E-Mail-Adresse zu übermitteln ist. Das Amt bestätigt den Erhalt des Passworts.

Das wirtschaftliche Angebot, falls vorgesehen, ist digital zu signieren und – versehen mit einem eigenen, zweiten Passwort – in die oben genannte komprimierte Datei einzufügen. Das Passwort zur Öffnung des wirtschaftlichen Angebotes darf erst nach expliziter Anfrage der Verwaltung übermittelt werden.

Bei der Ausschreibung Konzessionen kann das hier beschriebene Verfahren in der Bekanntmachung präzisiert und ergänzt werden. Weiters können in der Bekanntmachung Verfahrensregeln festgelegt werden, die von den gegenständlichen Leitlinien abweichen.

12 Anhang: Gesuchformulare

Die im Einklang mit dieser Leitlinie ausgestellten Gesuchformulare sind auf den Internetseiten der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz veröffentlicht und werden, bei deren Änderung, mit Dekret des Abteilungsdirektors genehmigt.

- A.1 Konzessionsansuchen zur Wasserableitung für hydroelektrischer Zwecke (für den Projektträger, zu veröffentlichen)
- A.2 Konzessionsansuchen zur Wasserableitung für hydroelektrischer Zwecke – Einreichen ergänzender Daten (für den Projektträger)
- A.3 Konzessionsansuchen zur Wasserableitung für hydroelektrischer Zwecke (für Konkurrenten)
- A.4 Konzessionsansuchen zur Nutzung des hydroelektrischen Potenzials auf Trinkwasserleitungen
- A.5 Konzessionsansuchen zur Nutzung des hydroelektrischen Potenzials auf Beregnungs- oder Beschneiungsanlagen
- A.5.1 Ansuchen zur Nutzung zusätzlicher Potentiale bei bestehenden Wasserkraftwerken
- A.6 Ansuchen zur Erneuerung von Konzessionen für kleine Wasserableitung für hydroelektrischer Zwecke (<220 kW)
- A.7 Kein Formular
- A.8 Ansuchen um Ausstellung der Bescheinigung der Bauabnahme und Freigabe der Kautions
- A.9 Wirtschaftliches Angebot für die Festlegung der Ausgleichszahlungen
- A.10 Ansuchen um Übertragung einer Konzession zur Wasserableitung für hydroelektrischer Zwecke



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provinzia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE

Allegato A

Linee guida tecniche sulle domande relative alla derivazione di acque pubbliche per la produzione di energia elettrica

ai sensi dell'art. 2, comma 1, lettera a) della legge provinciale del 26 gennaio 2015, n. 2
(di seguito denominata Legge)

Ufficio Gestione sostenibile delle risorse idriche
Provincia Autonoma di Bolzano - Alto Adige
Via Mendola 33
39100 - Bolzano
E-mail: risorse.idriche@provincia.bz.it
PEC: gewaessernutzung.risorseidriche@pec.prov.bz.it

Bolzano, 20.05.2026

1 Indice

1	Indice	2
2	Introduzione	3
3	Definizioni	3
4	Panoramica delle diverse procedure	4
5	Domanda di concessione per una derivazione a scopo idroelettrico	10
5.1	Informazioni generali	10
5.2	Documenti richiesti	11
5.2.1	Nuova domanda di concessione per lo sfruttamento di uno o più corpi idrici: documentazione da presentare da parte del promotore del progetto	11
5.2.2	Modulo A.1: dati personali del promotore del progetto e dati tecnici del progetto	11
5.2.3	Ulteriori informazioni e documenti	11
5.3	Progetti concorrenti e completamento della domanda del promotore del progetto	15
5.3.1	Presentazione di domande concorrenti	15
5.3.2	Documenti richiesti	15
5.4	Utilizzi doppi	20
5.4.1	Domanda di concessioni per la produzione idroelettrica su condotte per acqua potabile <220 kW ai sensi dell'articolo 23-ter della Legge	20
5.4.2	Domanda di concessioni per la produzione idroelettrica su impianti di irrigazione o d'innevamento artificiale <220 kW ai sensi dell'articolo 23-ter della Legge	21
5.5	Domanda di concessioni per derivazioni su opere trasversali	22
5.6	Domanda di modifiche non sostanziali	22
5.7	Domanda di utilizzo del potenziale idroelettrico aggiuntivo presso impianti idroelettrici esistenti	22
6	Fondi di compensazione a favore della collettività per domande di medie derivazioni	23
7	Domanda di rinnovo per le concessioni	24
7.1	Informazioni generali	24
7.2	Rinnovo delle concessioni per derivazioni <220 kW e per medie derivazioni di cooperative storiche	24
7.3	Rinnovo delle concessioni per medie derivazioni >220 kW	26
7.4	Richieste di rinnovo delle concessioni in caso di doppio utilizzo	27
8	Criteri per la valutazione tecnico-economica di progetti >220 kW e <3000 kW	28
9	Esecuzione del collaudo dell'opera	30
10	Autorità di firma dei progetti	30
11	Invio delle richieste e gestione dei documenti	30
12	Allegato: moduli per la domanda	31

2 Introduzione

La Legge provinciale del 26.01.2015, n. 2, di seguito denominata „Legge“, prevede all'art. 2, comma 1, lettera a) che la Giunta provinciale emani „le linee guida tecniche relative alle domande e ai dati da indicare, ai documenti da allegare, in cui siano indicate anche le procedure per la correzione e l'integrazione di eventuali domande incomplete“. Ciò ha lo scopo di fornire agli interessati una panoramica dei documenti da presentare, della fase procedurale e della forma in cui devono essere presentati.

3 Definizioni

Curva di portata

Diagramma che illustra la relazione tra la quantità d'acqua media pluriennale disponibile alla/e presa/e d'acqua e il numero di giorni in cui tale quantità d'acqua viene superata (ad es. Q_{100} = portata raggiunta o superata in 100 giorni all'anno).

Portata massima turbinabile o portata massima derivabile Q_{max} [l/s]

La portata massima derivabile è la portata massima che serve per dimensionare le apparecchiature elettromeccaniche in un impianto idroelettrico con o senza possibilità di accumulo a monte.

Colpo d'ariete [bar]

Onde di sovrappressione e sottopressione che si verificano all'interno delle tubazioni in pressione a causa di rapidi processi di chiusura o apertura.

Perdita di carico [m]

La perdita di carico è causata dall'attrito lungo le condotte dell'acqua (perdite di carico distribuite) e tramite i suoi componenti (perdite di carico concentrate: valvole, raccordi, diramazioni, ecc.), che può essere espressa in termini di riduzione del salto e non è utilizzabile per la produzione di energia elettrica.

Pressione dinamica [bar]

Differenza tra la pressione statica e la perdita di pressione in un punto considerato della condotta in pressione.

Potenza idraulica P_{hyd} [kW]

$$P_{hyd} = \frac{Q \cdot H_d}{102}$$

Q: portata derivata istantanea [l/s]

H_d : salto netto [m]

Potenza elettrica P_{ele} [kW]

Energia elettrica generata all'uscita del generatore (morsetti del generatore):

$$P_{ele} = P_{hyd} \cdot \eta_L \cdot \eta_G$$

P_{hyd} : potenza idraulica η_T : rendimento della turbina

η_G : rendimento del generatore

Rendimento complessivo dell'impianto con portata di massima η_{tot}

$$\eta_{tot} = \eta_L \cdot \eta_T \cdot \eta_G \cdot \eta_{Tr}$$

η_L : rendimento delle condotte

η_T : rendimento della turbina

η_G : rendimento del generatore

η_{Tr} : rendimento del trasformatore

Potenza installata [kVA]

Somma di tutte le potenze dei generatori installati nell'impianto.

Produzione annua (Produzione specifica) [kWh/a, MWh/a, GWh/a]

Produzione di energia in un anno con valori medi di portata. Si tratta della produzione di energia corrispondente alla media pluriennale delle produzioni energetiche annuali.

Portata minima derivabile o portata minima Q_{min} [l/s]

La portata minima derivabile è quella portata al di sotto della quale le turbine vengono messe fuori servizio.

Portata media derivata [l/s]

La quantità media di acqua derivata corrisponde alla media delle quantità di acqua derivata in un anno idrologico medio, al netto della portata residua e delle portate medie delle quantità d'acqua già esistenti e concesse. Si deve fare riferimento alla curva di portata.

Potenza nominale media annua P_{conc} [kW]

$$P_{conc} = \frac{Q_{med} \cdot H_N}{102}$$

Q_{med} : portata media derivata [l/s]

H_N : salto nominale [m]

Salto nominale H_N [m]

Differenza tra il pelo morto superiore ed il pelo morto inferiore ad impianto fermo.

Pelo morto superiore: quota del livello dell'acqua a monte delle macchine per la produzione di energia elettrica con impianto fermo.

Pelo morto inferiore: quota del livello dell'acqua a valle delle macchine per la produzione di energia elettrica con impianto fermo.

Pelo morto inferiore nelle turbine ad azione: punto in cui l'asse verticale della turbina interseca il bordo superiore del canale a valle.

Pelo morto inferiore nelle turbine a reazione: quota di sfioro nell'acqua nel bacino a valle della turbina.

Salto netto con la portata massima [m]

Differenza tra il salto lordo tecnico e le perdite (perdite di carico per attrito lungo la condotta e perdite di carico concentrate dovute a raccordi, curve, diramazioni, ecc.) con la portata massima.

Deflusso ecologico vs. portata residua

Le disposizioni relative alle portate residue previste nel piano generale dell'utilizzazione delle acque pubbliche per le derivazioni idroelettriche stabiliscono un collegamento con le portate naturali e contengono una componente aggiuntiva che imita la portata naturale del corso d'acqua nel corso dell'anno. Le disposizioni provinciali soddisfano quindi i requisiti di portata ecologica dell'autorità competente per il bacino idrografico.

Pressione statica [bar]

Salto nominale H_N [m].

4 Panoramica delle diverse procedure

La Legge suddivide le concessioni per la derivazione di acque pubbliche a scopo idroelettrico in base alla potenza nominale media annua in piccole derivazioni „D“ (inferiori a 220 kW) e medie derivazioni „GD“ (maggiori o uguali a 220 kW e inferiori a 3000 kW). In base a questa classificazione sono previste diverse procedure di rilascio della concessione (Tab. 1).

Tab. 1: Procedura per il rilascio di nuove concessioni.

	Nuova domanda per concessioni di piccole derivazioni d'acqua „D“	Nuova domanda per concessioni di medie derivazioni d'acqua „GD“
1	<p>L'ufficio competente, di seguito denominato "Ufficio", verifica entro 30 giorni la completezza della domanda (moduli A.1 e A.2) presentata dal promotore, compresa la documentazione di progetto, in relazione alle disposizioni di cui al cap. 5.2 e alla compatibilità con il Piano Generale di utilizzazione delle acque pubbliche e il Piano di tutela delle acque.</p> <p>In caso di documentazione incompleta, il promotore del progetto viene invitato una sola volta a presentare la documentazione mancante entro un termine definito. Se la richiesta non viene soddisfatta entro tale termine, la domanda viene archiviata.</p>	<p>L'ufficio competente, di seguito denominato "Ufficio", verifica entro 30 giorni la completezza della domanda (moduli A.1, A.2 e A.9) presentata dal promotore, compresa la documentazione di progetto, in relazione alle disposizioni di cui al cap. 5.2 e alla compatibilità con il Piano Generale di utilizzazione delle acque pubbliche e il Piano di tutela delle acque.</p> <p>In caso di documentazione incompleta, il promotore del progetto viene invitato una sola volta a presentare la documentazione mancante entro un termine definito. Se la richiesta non viene soddisfatta entro tale termine, la domanda viene archiviata.</p>
2	Il modulo A.1 viene pubblicato sulla Rete Civica dell'Alto Adige per 120 giorni.	Il modulo A.1 viene pubblicato sulla Rete Civica dell'Alto Adige per 120 giorni.
2.1	<p>Entro questi 120 giorni il promotore del progetto deve integrare la documentazione già presentata ai sensi del cap. 5.3 delle presenti linee guida e presentarla con il modulo A.3, qualora ciò non sia già stato fatto al momento della prima presentazione.</p> <p>Nello stesso periodo, ai sensi del cap. 5.3, possono essere presentati progetti concorrenti utilizzando il modulo A.3.</p> <p>Entro questi 120 giorni il promotore del progetto può anche presentare una nuova domanda con il modulo A.3 compilato e un progetto sostanzialmente rivisto, ai sensi del cap. 5.3. Questo progetto sostituisce il progetto originario e il promotore del progetto diventa così egli stesso un concorrente.</p>	<p>Entro questi 120 giorni, il promotore del progetto deve integrare la documentazione già presentata ai sensi del capitolo 5.3 della presente linea guida e presentarla con il modulo A.3, a meno che ciò non sia già stato fatto al momento della prima presentazione. A tal fine, può anche sostituire il modulo A.9 (offerta economica).</p> <p>Nello stesso periodo, ai sensi del cap. 5.3, possono essere presentati progetti concorrenti utilizzando i moduli A.3 e A.9.</p> <p>Entro questi 120 giorni, il promotore del progetto può anche presentare una nuova domanda con i moduli A.3 e A.9 compilati e un progetto sostanzialmente rivisto ai sensi del cap. 5.3. Questo progetto sostituisce il progetto originale e il promotore del progetto diventa egli stesso un concorrente.</p>
2.2	Per le richieste di concessioni relative a piccole derivazioni d'acqua destinate esclusivamente all'autoconsumo di masi di montagna, malghe e rifugi alpini, per i quali non è possibile un allacciamento alla rete elettrica economicamente sostenibile, si applica l'art. 23/bis della legge. La documentazione deve essere presentata completa, come indicato al cap. 5.3, insieme al modulo A.3 compilato.	Non previsto.
3	Entro 45 giorni dalla scadenza del termine di pubblicazione (punto 2), l'Ufficio esamina la documentazione relativa al progetto presentato. In caso di documentazione incompleta, il promotore del progetto o i concorrenti sono invitati una sola volta a presentare la documentazione mancante entro un termine definito.	Entro 45 giorni dalla scadenza del termine di pubblicazione (punto 2), l'Ufficio esamina la documentazione relativa al progetto presentato. In caso di documentazione incompleta, il promotore del progetto o i concorrenti sono invitati una sola volta a presentare la documentazione mancante entro un termine definito. Se la richiesta non

	Se la richiesta non viene soddisfatta entro tale termine, la domanda viene archiviata.	viene soddisfatta entro tale termine, la domanda viene archiviata.
4	Le domande ammesse e la data del sopralluogo saranno pubblicate sulla Rete Civica dell'Alto Adige per il seguente periodo: - 15 giorni, - 30 giorni, qualora non sia possibile o risulti particolarmente difficile inviare una comunicazione personale ai proprietari dei terreni a causa del numero di destinatari. In tal caso, la pubblicazione avverrà anche all'Albo dei Comuni interessati.	Le richieste ammesse e la data del sopralluogo saranno pubblicate sulla Rete Civica dell'Alto Adige per il seguente periodo: - 15 giorni, - 30 giorni, qualora non sia possibile o risulti particolarmente difficile inviare una comunicazione personale ai proprietari fondiari a causa del numero dei destinatari. In tal caso, la pubblicazione avviene anche all'Albo dei Comuni interessati.
5	A partire dalla pubblicazione di cui al punto 4 e fino a 30 giorni dopo il sopralluogo, gli interessati possono prendere visione delle domande e della documentazione relativa al progetto e presentare osservazioni e prese di posizione.	A partire dalla pubblicazione di cui al punto 4 e fino a 30 giorni dopo il sopralluogo, gli interessati possono prendere visione delle domande e dei documenti relativi al progetto e presentare osservazioni e prese di posizione.
6	La Legge non prevede alcun obbligo delle misure di compensazione da parte del richiedente.	Entro 30 giorni dal sopralluogo deve essere presentata la disponibilità dei terreni per i quali il richiedente prevede eventualmente misure di mitigazione. Se tale richiesta non viene soddisfatta, la domanda viene archiviata.
7	Allo scadere dei 30 giorni dal sopralluogo, la documentazione viene trasmessa alla Conferenza dei servizi in materia ambientale per la valutazione.	Allo scadere dei 30 giorni dal sopralluogo, la documentazione viene inoltrata alla Conferenza dei servizi in materia ambientale per la valutazione.
8	Entro 90 giorni dal ricevimento della comunicazione con la decisione della Conferenza dei servizi, il titolo giuridico che attesta la disponibilità dei terreni per la costruzione e la messa in esercizio della derivazione deve essere presentato all'Ufficio.	Disponibilità dei terreni: l'articolo 11 della Legge disciplina la possibilità di espropriazione, l'imposizione di servitù o l'occupazione a partire dalla notifica dell'aggiudicazione.
9	Non previsto.	Entro 45 giorni dal rilascio del parere della Conferenza dei servizi in materia ambientale, la commissione di valutazione determina il progetto vincitore.
10	Non previsto.	Entro 60 giorni dalla comunicazione dell'aggiudicazione, l'aggiudicatario deve avviare e concludere, se necessario, una procedura di conciliazione ai sensi dell'articolo 11 della legge per la disponibilità dei terreni.
10.1		Entro 9 mesi dalla comunicazione dell'aggiudicazione, l'aggiudicatario deve richiedere l'espropriazione all'Ufficio Amministrazione ed espropri e successivamente comunicare all'Ufficio la conclusione della procedura di conciliazione o di espropriazione.
10.2	Se per una nuova utenza vengono utilizzati opere di presa o opere di derivazione esistenti o una parte dell'acqua di un utilizzo già esistente, ai sensi dell'art. 47 del Regio Decreto	Se per una nuova utenza vengono utilizzate opere di presa o opere di derivazione esistenti o una parte dell'acqua di un'utenza già esistente, ai sensi dell'art. 47 del Regio Decreto (T.U.) n.

	(T.U.) n. 1775/1933, devono essere stabilite le misure per la coesistenza degli utilizzi e il risarcimento degli utenti esistenti da parte del nuovo utente.	1775/1933, devono essere stabilite le misure per la coesistenza degli utilizzi e il risarcimento degli utenti esistenti da parte del nuovo utente.
11	Non previsto.	Rilascio del disciplinare e firma entro 60 giorni dalla comunicazione d'invito alla firma pena l'archiviazione della domanda di rilascio della concessione.
12	Rilascio del decreto di concessione e pubblicazione ai sensi dell'articolo 16, comma 4 della legge.	Rilascio del decreto di concessione e pubblicazione ai sensi dell'articolo 16, comma 4 della legge.

Tab. 2: Procedura per la richiesta di rinnovo delle concessioni esistenti.

	Domanda di rinnovo di concessioni per piccole derivazioni d'acqua „D“	Domanda di rinnovo di concessioni per medie derivazioni d'acqua „GD“
1	Nel rispetto dei termini previsti dall'articolo 24, comma 1 della legge, è possibile presentare domanda di rinnovo della concessione in essere utilizzando il modulo A.6. A tal fine devono essere presentati i documenti di cui al cap. 7.2 In caso di documentazione incompleta, il concessionario sarà invitato una sola volta a presentare le integrazioni necessarie entro un termine definito. Se tale richiesta non viene soddisfatta, la domanda verrà archiviata.	A partire da due anni e fino al più tardi di un anno prima della scadenza della concessione esistente, il concessionario uscente può comunicare il proprio interesse al rinnovo della concessione. A tal fine devono essere presentati i documenti di cui al cap. 7.3. In caso di documentazione incompleta, il concessionario sarà invitato una sola volta a presentare le integrazioni necessarie entro un termine definito. Se tale richiesta non viene soddisfatta, la domanda verrà archiviata.
1.1	Non previsto.	Secondo quanto disposto dalla Delibera della Giunta provinciale n° 402 del 15.05.2026 "Linee guida per determinazione dell'indennizzo al concessionario uscente, il concessionario uscente trasmette all'Ufficio, al più presto due anni e al più tardi un anno prima della scadenza della concessione, una relazione sul valore residuo delle singole parti dell'impianto. Il concessionario uscente è tenuto ad aggiornare i contenuti della relazione ogni due anni durante la fase di transizione, fino alla pubblicazione del bando.
2	Se non sono previste modifiche, l'Ufficio richiede i seguenti pareri: - Ufficio per la tutela delle acque - Ufficio per la Gestione della fauna selvatica: solo nel caso di acque ittiche Se sono previste modifiche non sostanziali e devono essere coinvolti almeno altri due uffici oltre all'ufficio competente, la domanda viene trasmessa alla Conferenza dei servizi in materia ambientale per una valutazione.	Se non sussiste un interesse pubblico prevalente per un altro utilizzo del corso d'acqua e sono stati stabiliti i criteri per il bando di gara, l'Ufficio avvia la procedura di rinnovo della concessione.
2.1	Se sono previste modifiche sostanziali in relazione alla concessione, viene avviata una nuova	Non previsto.

	procedura in cui il concessionario richiedente diventa il promotore del progetto (Tab. 1).	
3	Non previsto.	Il bando di gara viene pubblicato sulla Rete Civica dell'Alto Adige ai sensi dell'art. 21, comma 5 della Legge e le domande di partecipazione devono essere presentate entro 120 giorni dalla pubblicazione. Se il concessionario uscente non presenta domanda di rinnovo entro i termini previsti, la concessione viene bandita d'ufficio. Il concessionario uscente non può partecipare alla gara per il rilascio della concessione.
4	Non previsto.	Entro 45 giorni dalla scadenza del termine di pubblicazione (punto 2), l'Ufficio verifica la completezza della documentazione del progetto.
5	Non previsto.	Le domande ammesse e la data del sopralluogo saranno pubblicate sulla Rete Civica dell'Alto Adige per il seguente periodo: <ul style="list-style-type: none"> - 15 giorni, - 30 giorni, qualora non sia possibile o risulti particolarmente difficile inviare una comunicazione personale ai proprietari fondiari a causa dell'elevato numero di destinatari. In tal caso, la pubblicazione avverrà anche all'Albo dei comuni interessati.
6	Non previsto.	A partire dalla pubblicazione di cui al punto 5 e fino a 30 giorni dopo il sopralluogo, gli interessati possono prendere visione delle domande e della documentazione relativa al progetto e presentare osservazioni e prese di posizione.
6.1	Non previsto.	Entro 30 giorni dal sopralluogo deve essere presentata la disponibilità dei terreni per i quali il richiedente prevede misure compensative, pena l'archiviazione della domanda.
7	Non previsto.	Allo scadere dei 30 giorni dal sopralluogo, la documentazione viene trasmessa alla Conferenza dei servizi in materia ambientale per la valutazione.
8	Non previsto.	Entro 45 giorni dal ricevimento del parere della Conferenza dei servizi, la commissione di valutazione determina il progetto vincitore.
9	In caso di modifiche non sostanziali, il titolo giuridico che attesta la disponibilità dei terreni per la costruzione e la messa in esercizio di piccole derivazioni deve essere presentato all'Ufficio entro 90 giorni dal ricevimento della comunicazione della decisione della Conferenza dei servizi.	Entro 60 giorni dalla comunicazione dell'aggiudicazione, l'aggiudicatario deve avviare e concludere, se necessario, una procedura di conciliazione ai sensi dell'articolo 11 della legge per la disponibilità dei terreni. Entro 9 mesi dalla comunicazione dell'aggiudicazione, l'aggiudicatario deve presentare domanda di espropriazione all'Ufficio amministrazione ed

		espropri e successivamente comunicare all'Ufficio la conclusione della procedura di conciliazione o di espropriazione.
9.1	Eventuali accordi ai sensi dell'art. 47 del Regio Decreto (T.U.) n. 1775/1933 devono essere aggiornati, confermati o riscritti.	Eventuali accordi ai sensi dell'art. 47 del Regio Decreto (T.U.) n. 1775/1933 devono essere aggiornati, confermati o riscritti.
10	Non previsto.	Rilascio del disciplinare e firma entro 60 giorni dalla comunicazione d'invito alla firma pena l'archiviazione della domanda di rilascio della concessione.
11	In caso di pareri positivi, il rinnovo della concessione viene rilasciato con decreto dell'Assessore competente e pubblicazione per estratto secondo quanto previsto dalla normativa.	Rilascio del decreto di concessione e pubblicazione ai sensi dell'articolo 16, comma 4 della legge.

Tab. 3: Procedura per le domande di rinnovo delle concessioni per cooperative storiche.

	Domanda di rinnovo delle concessioni per piccole derivazioni d'acqua „D“ per cooperative storiche	Domanda di rinnovo delle concessioni per medie derivazioni d'acqua „GD“ per cooperative storiche
1	<p>Nel rispetto dei termini previsti dall'articolo 24, comma 1 della legge, è possibile presentare domanda di rinnovo della concessione in essere utilizzando il modulo A.6. A tal fine devono essere presentati i documenti di cui al cap. 7.2.</p> <p>In caso di documentazione incompleta, il concessionario sarà invitato una sola volta a presentare i documenti mancanti entro un termine definito. Se tale richiesta non viene soddisfatta, la domanda verrà archiviata.</p>	<p>A partire da un anno e fino al più tardi di sei mesi prima della data di scadenza della concessione esistente, è possibile richiedere il rinnovo utilizzando il modulo A.6. A tal fine devono essere presentati i documenti indicati al cap. 7.2.</p> <p>Insieme alla domanda deve essere presentata anche la manifestazione di interesse utilizzando il modulo A.9.</p> <p>In caso di documentazione incompleta, il concessionario sarà invitato una sola volta a presentare i documenti mancanti entro un termine definito. Se tale richiesta non viene soddisfatta, la domanda verrà archiviata.</p>
2	<p>Se non sono previste modifiche, l'Ufficio richiede le seguenti perizie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ufficio per la Tutela delle acque - Ufficio per la Gestione della fauna selvatica: solo nel caso di acque ittiche <p>Se sono previste modifiche non sostanziali e devono essere coinvolti almeno altri due uffici oltre all'ufficio competente, la domanda viene trasmessa alla Conferenza dei servizi in materia ambientale per la valutazione.</p>	<p>Se non sono previste modifiche, l'Ufficio richiede i seguenti pareri:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ufficio per la Tutela delle acque - Ufficio per la Gestione della fauna selvatica: solo nel caso di acque ittiche <p>Se sono previste modifiche non sostanziali e devono essere coinvolti almeno altri due uffici oltre all'ufficio competente, la domanda viene trasmessa alla Conferenza dei servizi in materia ambientale per la valutazione.</p>
2.1	<p>In caso di modifiche non sostanziali, il titolo giuridico che attesta la disponibilità dei terreni per la costruzione e la messa in esercizio di piccole derivazioni deve essere presentato all'ufficio competente entro 90 giorni dal ricevimento della comunicazione della decisione della Conferenza dei servizi.</p>	<p>In caso di modifiche non sostanziali, il titolo giuridico che attesta la disponibilità dei terreni per la costruzione e la messa in esercizio di medie derivazioni deve essere presentato all'ufficio competente entro 90 giorni dal ricevimento della comunicazione della decisione della Conferenza dei servizi.</p>

2.2	Se sono previste modifiche sostanziali alla concessione, viene avviata una nuova procedura in cui il concessionario richiedente è il promotore del progetto (Tab. 1).	Se sono previste modifiche sostanziali alla concessione, viene avviata una nuova procedura in cui il concessionario richiedente è il promotore del progetto (Tab. 1).
2.3	Eventuali accordi ai sensi dell'art. 47 del Regio Decreto (T.U.) n. 1775/1933 devono essere aggiornati, confermati o riscritti.	Eventuali accordi ai sensi dell'art. 47 del Regio Decreto (T.U.) n. 1775/1933 devono essere aggiornati, confermati o riscritti.
3	In caso di pareri positivi, la concessione viene rinnovata con decreto.	In caso di pareri positivi, la concessione viene rinnovata mediante un disciplinare, da firmare entro 60 giorni, ed il successivo decreto.

5 Domanda di concessione per una derivazione a scopo idroelettrico

5.1 Informazioni generali

Ai sensi dell'art. 53 del DPP 6/2008, tutte le componenti dell'impianto, ad eccezione dell'opera di presa, del dissabbiatore e della restituzione, devono essere costruite al di fuori dell'argine e della fascia di rispetto. Il comma 2 dell'articolo recita: „*I corsi d'acqua e le sponde dei corsi d'acqua, compresa la loro vegetazione, sono sottoposti a tutela e in tali aree sono consentite solo le attività e gli interventi necessari per la sicurezza idraulica del corso d'acqua, per le prese e le restituzioni d'acqua e i miglioramenti ambientali*“.

Ai sensi del paragrafo 4 dello stesso articolo, nella fascia di protezione delle acque larga 10 m dal bordo superiore dell'argine è vietata la costruzione di edifici e altre strutture, ad eccezione delle opere per derivazione (opera di presa e restituzione). Solo in casi eccezionali giustificati è possibile derogare a tale norma, previo parere dell'Agenzia provinciale per l'ambiente e la tutela del clima.

Ai sensi dell'articolo 11, paragrafo 4, della Legge, alle aree di proprietà pubblica o al patrimonio indisponibile si applicano le disposizioni di legge pertinenti. Se componenti dell'impianto sono progettate o costruite su aree di proprietà pubblica, tali aree rimangono di proprietà della Provincia e non sono gravate da alcuna servitù. Le concessioni di derivazione specificano le prescrizioni per l'utilizzo di tali terreni. Non è consentito costruire centrali elettriche e altri edifici su terreni di proprietà del Demanio Idrico.

Se il richiedente intende rinunciare nella propria relazione tecnica a singoli documenti, elaborati grafici o singoli capitoli ai sensi della presente linea guida, deve fornire una motivazione appropriata da parte di un tecnico qualificato nel settore specifico.

Ogni richiedente deve tenere presente che, in caso di documentazione incompleta, l'ufficio richiederà una sola volta di integrare la documentazione mancante. Se tale richiesta non viene soddisfatta o non viene richiesta tempestivamente una proroga del termine, la domanda verrà archiviata.

Al momento della presentazione di una nuova domanda, il richiedente può presentare una sola offerta tecnica ed economica. Se vi sono indicazioni che le offerte dei soggetti economici partecipanti possono essere attribuite a un unico organo decisionale e ciò viene confermato nel corso di una verifica, l'ufficio competente esclude il richiedente dalla procedura ai sensi dell'articolo 95, paragrafo 1, lettera d), del decreto legislativo del 31 marzo 2023, n. 36, „Codice degli appalti pubblici“.

Il progetto deve essere presentato in modo comprensibile e basarsi su dati fondati. Le analisi ambientali da un lato e la relazione tecnica dall'altro non devono contraddirsi per quanto riguarda la quantità di acqua residua, le eventuali misure di mitigazione e compensazione. In caso contrario, il progetto verrà archiviato.

Se sono previste modifiche non sostanziali e devono essere coinvolti almeno altri due uffici oltre all'ufficio competente, la domanda viene trasmessa alla Conferenza dei servizi in materia ambientale per una valutazione. (così la formulazione è come quella di Tabella 3, punto 2).

Prima del rilascio della concessione, i titolari di una nuova concessione devono anche presentare le marche da bollo di importo corrispondente, la dichiarazione sostitutiva per l'identificazione del titolare effettivo e la dichiarazione antimafia.

5.2 Documenti richiesti

5.2.1 Nuova domanda di concessione per lo sfruttamento di uno o più corpi idrici: documentazione da presentare da parte del promotore del progetto

La procedura per l'assegnazione di nuove concessioni per lo sfruttamento idroelettrico delle acque pubbliche viene avviata con la presentazione di una proposta di progetto per un determinato tratto di uno o più corpi idrici. Il richiedente che presenta la prima domanda è designato come promotore del progetto. La proposta presentata viene verificata, ai sensi dell'art. 3, commi 3 e 4 della Legge, per quanto riguarda la conformità alle disposizioni del PGUAP (Piano generale di utilizzo delle acque pubbliche della Provincia Autonoma di Bolzano, approvato con D.P.R. del 22.6.2017), del Piano di tutela delle acque (approvato con DGP n. 516/2021) e la completezza della documentazione. Se la domanda è conforme alle disposizioni, i dati indicati dal richiedente tramite il modulo A.1 saranno pubblicati sulla Rete Civica dell'Alto Adige per 120 giorni. In questo modo si avvia la procedura per il rilascio di una nuova concessione.

5.2.2 Modulo A.1: dati personali del promotore del progetto e dati tecnici del progetto

Ai sensi dell'art. 3, comma 4 della Legge, l'Ufficio pubblica la domanda presentata dal promotore del progetto sulla Rete civica dell'Alto Adige. Il modulo A.1 comprende i seguenti dati:

- dati personali: informazioni sul promotore del progetto e data di presentazione della domanda;
- dati tecnici: punti e luoghi di derivazione e di restituzione, codice e nome del corso d'acqua derivato, codice e nome del corso d'acqua in cui avviene la restituzione, dislivello e quantità massima d'acqua prevista da derivare.

5.2.3 Ulteriori informazioni e documenti

Il promotore del progetto deve fornire ulteriori documenti oltre al modulo A.1 sopra citato. Tali documenti non saranno resi accessibili al pubblico. Essi sono necessari per valutare la qualità della proposta di progetto, la sua ammissibilità e la sua compatibilità con le disposizioni dei vari piani strategici provinciali e con i criteri del PGUAP e del Piano di tutela delle acque.

In caso di richiesta di medie derivazioni, il promotore del progetto deve presentare l'offerta per i fondi di compensazione a beneficio della collettività ai sensi dell'art. 3, comma 1 della legge (cfr. cap.6). Ai sensi dell'art. 4, comma 3 della Legge, il promotore del progetto può modificare l'offerta per i fondi di compensazione anche entro il termine di concorrenza di 120 giorni.

I seguenti documenti di progetto devono essere presentati in formato digitale:

1. modulo A.2 compilato e, nel caso di impianti per medie derivazione, anche il modulo A.9 (offerta per fondi di compensazione). Nel modulo A2 devono essere indicati anche eventuali sottensioni di impianti idroelettrici esistenti previste dal progetto.
2. Relazione tecnica con descrizione delle caratteristiche operative e costruttive di tutti gli impianti correlati. La relazione deve contenere i calcoli previsti in modo comprensibile e con le ipotesi su cui si basano. Le formule e i metodi di calcolo utilizzati devono essere resi noti. Per i dati territoriali e naturali devono essere indicate le fonti. La relazione deve contenere almeno i seguenti capitoli:
 - *Capitolo 1: Descrizione generale del progetto*
Il capitolo fornisce una panoramica del progetto dell'impianto idroelettrico e descrive le motivazioni del richiedente.
 - *Capitolo 2: Vincoli esistenti e conformità con i piani di settore*
Descrizione della conformità del progetto alle disposizioni dei vari Piani provinciali e comunali, nonché alle diverse disposizioni di legge, in particolare al Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche e al Piano di tutela delle acque. Occorre inoltre tenere conto delle disposizioni relative ad altre misure di protezione (aree di tutela dell'acqua potabile, parchi naturali e nazionali, ecc.).
 - *Capitolo 3: Geologia, idrogeologia e geotecnica*
 - a) Relazione geologica, geotecnica e sismica secondo le NTC/Norme Tecniche per le Costruzioni (Ministero delle Infrastrutture e dei Trasporti, Decreto 14 gennaio 2008, aggiornamento delle NTC, Decreto 17 gennaio 2018);
 - b) Verifica del pericolo idrogeologico e della compatibilità idrogeologica (verifica del pericolo e compatibilità) ai sensi del DDP del 10 ottobre 2019, n. 23;

c) Perizia idrogeologica, se prevista nel relativo piano di tutela dell'area di protezione dell'acqua potabile.

o *Capitolo 4: Dati idrologici*

Determinazione e descrizione dei bacini imbriferi (dimensioni in km²) dei corsi d'acqua derivati presso le opere di presa previste; rappresentazione dei dati di deflusso con valori medi mensili e curva delle durate, indicando le fonti dei dati utilizzati o la documentazione delle misurazioni. Indicazione dei Comuni rivieraschi e delle lunghezze delle aste fluviali interessate.

Calcolo della portata media pluriennale di piena minima alla presa (MJNQ – valore medio del mese con la portata minima) sulla base di misurazioni regolari effettuate da una persona tecnicamente qualificata.

o *Capitolo 5: Portate derivabili e deflusso minimo vitale (DMV) proposto*

Indicazione dei valori medi mensili derivabili previsti, determinazione della portata massima derivabile (Q_{max}) tenendo conto dei diritti d'acqua di terzi e delle portate residue previste.

o *Capitolo 6: Manufatti e infrastrutture previste*

Descrizione delle opere di presa e dei dissabbiatori, delle condotte, della centrale e delle relative ubicazioni, nonché delle attrezzature elettromeccaniche; descrizione dei collegamenti (punto di consegna/punto di presa) agli impianti di derivazione esistenti.

Quota del pelo morto superiore e inferiore a impianto fermo, descrizione del punto di allacciamento elettrico previsto, delle linee necessarie (lunghezza, tensione, sezione dei cavi) e della loro posa.

Per portate medie di derivazione superiori a 100 l/s, descrivere anche il meccanismo che, in caso di improvvisi blackout della rete, devia l'acqua alla quota di restituzione nel corso d'acqua per evitare fluttuazioni della portata.

o *Capitolo 7: Dispositivi di sicurezza previsti*

Descrizione dei dispositivi di sicurezza previsti.

o *Capitolo 8: Redditività del progetto previsto*

Redditività del progetto previsto con stima dei costi delle diverse componenti dell'impianto (per la costruzione della centrale elettrica, comprese le spese tecniche, i costi di allacciamento alla rete, gli indennizzi per l'occupazione o l'acquisto di terreni, il riscatto delle centrali idroelettriche esistenti, le spese per le misure di mitigazione e compensazione). In caso di impianti di medie derivazione è inoltre necessario indicare i costi di esercizio previsti e calcolare il rapporto investimenti/produzione annua.

3. Analisi ecologica

Questa analisi descrive l'impatto del progetto sull'ambiente e dimostra che la derivazione è compatibile con le disposizioni del Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche e del Piano di tutela delle acque. Si distingue tra un'analisi ecologica standard, un'analisi ecologica semplificata e una descrizione ecologica dei corpi idrici.

L'analisi ecologica standard

L'analisi ecologica standard deve essere eseguita, secondo le disposizioni del *D.Lgs. 152/2006*, per progetti con una potenza nominale media annua superiore o uguale a 220 kW e per tutti i corsi d'acqua di riferimento. Deve inoltre essere eseguita per nuove derivazioni idroelettriche con una potenza nominale media annua inferiore o uguale a 220 kW. Sono invece escluse le concessioni per derivazioni per l'autoconsumo di malghe e rifugi e per nuove piccole derivazioni per la produzione di energia elettrica che presentano le seguenti caratteristiche:

- o *masi di montagna con più di 40 punti di difficoltà e malghe gestite in proprio*
- o *potenza nominale media annua massima di 50 kW*
- o *la potenza nominale media annua dell'impianto idroelettrico è determinata sulla base dei costi comprovati del fabbisogno di energia elettrica nell'uso agricolo, compreso il fabbisogno abitativo del proprietario dell'azienda nei due anni precedenti, più gli investimenti previsti per i due anni successivi esclusivamente nell'azienda agricola con un impatto sul consumo di energia elettrica pari al massimo al 10% dei costi comprovati per l'energia elettrica dei due anni precedenti.*

- Parte relativa all'ecologia delle acque

Descrizione dello stato ecologico e chimico del tratto di corso d'acqua interessato sulla base della metodologia vigente (D.Lgs 152/2006), nonché degli effetti del progetto previsto sullo stato qualitativo del corso d'acqua e determinazione, su queste basi, della portata residua necessaria per il mantenimento dello stato qualitativo del corso d'acqua. In dettaglio:

 - caratteristiche idrologiche del bacino idrografico: per confermare l'ottimo stato, è necessario calcolare l'indice IARI ante e post operam.
 - Sulla base dei contenuti del capitolo 3, „Geologia“, vengono analizzate le caratteristiche morfologiche dell'alveo (larghezza, pendenza, distribuzione granulometrica), le peculiarità del trasporto di materiale, i possibili tratti di infiltrazione con riduzione del deflusso. Per confermare l'ottimo stato, è necessario eseguire il calcolo dell'indice IQM, ante e post operam.
 - Stato di qualità ecologica del corso d'acqua con analisi dei parametri biologici (diatomee, macrozoobentos) e dei pesci (se si tratta di acque ittiche, stato qualitativo e quantitativo) e dei parametri chimico-fisici di supporto (LIMeco).
 - ulteriori parametri chimici, inquinanti specifici e sostanze prioritarie devono essere rilevati in caso di inquinamento esistente secondo il Piano di tutela delle acque, in accordo con gli Uffici competenti,
 - qualità naturalistica degli habitat e delle comunità viventi esistenti nel corso d'acqua e nell'area ripariale,
 - proposte per la portata residua, portata media e massima derivabile con corrispondente fase di sfioro o dinamizzazione,
 - Impatto del progetto previsto sulle componenti biotiche e abiotiche dell'ecosistema acquatico, sulla base delle indagini dello stato attuale (ad es. hydropeaking, trasporto solido, eventuali scarichi di acque reflue esistenti),
 - per i corpi idrici classificati come potenzialmente sensibili secondo il criterio „i“ del Piano di tutela delle acque, occorre dimostrare che gli utilizzi esistenti saranno resi più efficienti in linea con le disposizioni del Piano di tutela delle acque e che si otterrà un bilancio ecologico positivo,
 - per i corpi idrici con uno stato ecologico molto buono o un obiettivo ecologico molto buono, occorre dimostrare che lo stato ecologico molto buono può essere mantenuto o che il raggiungimento dell'obiettivo ambientale richiesto è ancora possibile,
 - Descrizione della gestione del trasporto solido presso la presa e del funzionamento degli impianti di dissabbiamento (ai sensi dell'art. 48 del D.D.P. n. 6/2008).
 - Descrizione del programma di monitoraggio per i primi cinque anni di funzionamento dell'impianto, al fine di verificare le dichiarazioni e le previsioni relative all'ecologia delle acque. I risultati delle indagini successive possono influenzare o modificare in modo decisivo i requisiti per il funzionamento dell'impianto, qualora l'obiettivo ambientale stabilito non venga raggiunto.

- Parte relativa all'ecologia del sito:

Devono essere indicati gli effetti paesaggistici ed ecologici dei lavori necessari con indicazioni precise sul consumo di superficie e di habitat.

L'analisi ecologica comprende, sulla base della valutazione ecologica delle acque e del sito, misure di mitigazione e compensazione (queste ultime solo in caso di medie derivazioni) ai sensi dell'articolo 27 del Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche, con indicazioni sulla fattibilità (mappa d'insieme, prova giuridicamente vincolante della disponibilità del terreno), il programma di attuazione e la relativa stima dei costi.

Sono considerate misure di mitigazione quelle misure previste per mitigare l'impatto del progetto (ad es. portata residua, mantenimento della continuità delle comunità biologiche esistenti e del trasporto solido). Le misure di compensazione devono compensare adeguatamente i deficit ecologici inevitabili. Le misure di compensazione devono essere quantificate in termini economici.

Analisi ecologica semplificata (solo in caso di rinnovi)

L'analisi ecologica semplificata dimostra che la derivazione prevista è compatibile con le disposizioni del Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche e del Piano di tutela delle acque. Descrive gli effetti del progetto previsto sull'ambiente e sullo stato qualitativo delle acque.

Un'analisi ecologica semplificata è prevista in caso di rinnovo di concessioni esistenti per piccoli prelievi con una potenza nominale media annua inferiore o uguale a 220 kW e prevede lo studio ai sensi del D.Lgs.152/2006 con una frequenza ridotta delle rilevazioni. È necessario effettuare un campionamento una tantum durante una fase di magra o una fase ecologicamente sensibile nel tratto di acqua residua. Dai documenti pubblicati nel GEO-Browser risulta se il corso d'acqua è anche un corso d'acqua ittico. Solo in questi casi è necessario considerare anche questo parametro. Il progettista conferma infine che l'impianto previsto è conforme alle disposizioni del Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche e del Piano di tutela delle acque.

Gli effetti sul paesaggio e sull'ecologia del sito devono essere descritti esclusivamente in relazione alle opere necessarie, con indicazioni relative all'occupazione del suolo e dell'habitat. In caso di rinnovo di concessioni esistenti senza alcun intervento edilizio, tale descrizione può essere omessa (la sostituzione di una condotta a pressione o il suo nuovo tracciato sono da considerarsi interventi edilizi).

Descrizione ecologica delle acque

Ai sensi dell'art. 23/bis della legge 2/2015, la descrizione ecologica delle acque viene applicata alle richieste di concessioni di derivazioni per l'autoconsumo di malghe e rifugi. Si applica anche alle concessioni di piccole derivazioni d'acqua per la produzione di energia elettrica che presentano le seguenti caratteristiche:

- masi di montagna con più di 40 punti di svantaggio e malghe gestite in proprio
- potenza nominale media annua massima di 50 kW
- la potenza nominale media annua dell'impianto idroelettrico è determinata sulla base dei costi comprovati del fabbisogno di energia elettrica nell'uso agricolo, compreso il fabbisogno abitativo del proprietario dell'azienda nei due anni precedenti, più gli investimenti previsti per i due anni successivi esclusivamente nell'azienda agricola con un impatto sul consumo di energia elettrica pari al massimo al 10% dei costi comprovati per l'energia elettrica dei due anni precedenti.

La descrizione ecologica delle acque descrive gli effetti del progetto previsto sull'ecosistema acquatico e sullo stato idromorfologico delle acque. L'esperto qualificato conferma che il progetto di derivazione non avrà effetti significativi sul bilancio idrico del corso d'acqua interessato e che l'impianto previsto è compatibile con le disposizioni del Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche e del Piano di tutela delle acque (tra cui deflusso minimo vitale, rispetto del divieto di deterioramento, ecc.).

4. Documenti da allegare:

- Allegato 1: concessioni idriche esistenti all'interno del tratto di derivazione interessato;
- Allegato 2: Elenco delle particelle interessate e dei rispettivi proprietari, indicazione dei manufatti previsti su di essi;
- Allegato 3: Modulo per la procedura di approvazione cumulativa (vedasi sito Internet dell'Agenzia provinciale per l'ambiente e la tutela del clima).
- Allegato 4: Studio preliminare di impatto ambientale per progetti soggetti a valutazione di impatto ambientale di competenza statale (art. 19, comma 9, e allegato IV- alla seconda parte del decreto legislativo n. 152 del 3 aprile 2006 e s.m.)
- Allegato 5: Indicazioni relative al criterio di sensibilità k secondo il Piano di tutela delle acque, volume G, art. 38 e volume F, capitolo 6.4.3. Devono essere indicati sia i valori percentuali attuali che quelli futuri dei corpi idrici interessati dall'utilizzo non dissipativo.

5. Documentazione cartografica necessaria:

Tab.4: Documentazione cartografica necessaria (primo richiedente).

Denominazione Contenuto	Intervallo di scala	Osservazione
Corografia con bacini imbriferi relativi alle opere di presa previste; rappresentazione della posizione delle opere di presa, delle condotte, della centrale e della restituzione	1:5.000 – 1:25.000	inclusa rappresentazione dei vincoli (piani paesaggistici, piano regolatore, confini del parco naturale, ecc.) mediante mappa di base o mappa ortofotografica (1:5.000 – 10.000)
Planimetria generale con posizione delle opere di presa, delle condotte, del dissabbiatore, della centrale e della restituzione.	1:1.000 – 1:2.500	Inclusa la rappresentazione delle concessioni idriche di terzi

5.3 Progetti concorrenti e completamento della domanda del promotore del progetto

5.3.1 Presentazione di domande concorrenti

Dopo la pubblicazione della domanda del promotore, gli interessati possono presentare una domanda concorrente entro 120 giorni dalla data di pubblicazione del provvedimento ai sensi dell'art. 4, comma 1 della legge. Il promotore del progetto ha la possibilità, durante il periodo di concorrenza, di completare la propria domanda o di sostituirla con un nuovo progetto, diventando in tal caso un concorrente.

5.3.2 Documenti richiesti

La documentazione relativa al progetto deve essere presentata in formato digitale.

1. Modulo A.3 compilato con i dati del richiedente e le informazioni relative al progetto rilevanti ai fini della concessione. Solo nel caso di impianti di medie derivazioni è necessario presentare anche il modulo A.9 (offerta per i fondi di compensazione). Nel modulo A.3 devono essere indicati le eventuali sottonessioni di impianti idroelettrici esistenti previsti dal progetto.
2. Relazione tecnica con la descrizione delle caratteristiche tecniche dell'opera e degli impianti connessi direttamente alla costruzione e al funzionamento dell'opera. La relazione deve contenere in modo comprensibile i calcoli previsti e le ipotesi su cui si basa. I metodi di calcolo devono essere resi noti. Per i dati territoriali e naturalistici devono essere indicate le fonti dei dati. La relazione deve contenere almeno i seguenti capitoli:
 - o *Capitolo 1: Descrizione generale del progetto*
Il capitolo fornisce una panoramica del progetto dell'impianto idroelettrico e descrive le motivazioni del richiedente;
 - o *Capitolo 2: Vincoli esistenti e conformità con i piani settoriali*
Descrizione della conformità del progetto alle disposizioni dei vari Piani provinciali e comunali, nonché alle diverse disposizioni di legge, in particolare al Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche e al Piano di tutela delle acque. Considerazione dei requisiti relativi alle eventuali aree di tutela per l'acqua potabile, ai parchi naturali e nazionali.
Se è prevista la costruzione di un bacino di accumulo, occorre tenere conto delle seguenti competenze ufficiali:
 - Stato per grandi bacini di accumulo: altezza della diga >15 m o volume di accumulo >1.000.000 m³ (DPR 1° novembre 1959, n. 1363);
 - Provincia per piccoli bacini di accumulo: altezza della diga <15 m e volume di accumulo 5.000 m³ - 1.000.000 m³ (LP 14 dicembre 1990, n. 21);
 - Comuni con piccoli bacini idrici <5.000 m³.
 - Altezza della diga >10 m o volume di accumulo >100.000 m³: si applica il DM 26.06.2014 sia per i bacini di accumulo grandi che per quelli piccoli

- Per i piccoli bacini di accumulo può essere coinvolto l'Ufficio provinciale Idrologia e Dighe ai sensi della legge provinciale del 14 dicembre 1990, n. 21.
- *Capitolo 3: Geologia, geotecnica e idrogeologia*
 - Relazione geologica, geotecnica e sismica ai sensi delle NTC/Norme Tecniche per le Costruzioni (Ministero delle Infrastrutture e dei Trasporti, Decreto 14 gennaio 2008, aggiornamento delle NTC, Decreto 17 gennaio 2018). La relazione deve anche trattare la dinamica del trasporto solido del corso d'acqua, comprese le informazioni sulle tendenze di erosione laterale e verticale.
 - Verifica del pericolo idrogeologico e della compatibilità idrogeologica (verifica di pericolo e compatibilità) ai sensi del DPGP del 10 ottobre 2019, n. 23,
 - Perizia idrogeologica, se prevista nel relativo piano di tutela dell'area dell'acqua potabile.
- *Capitolo 4: Dati idrologici*

Determinazione e descrizione dei bacini imbriferi (dimensioni in km²) dei corsi d'acqua derivati presso le opere di presa previste; rappresentazione dei dati di deflusso con valori medi mensili e curva delle durate, indicando le fonti dei dati utilizzati o la documentazione delle misurazioni. Indicazione dei Comuni rivieraschi e delle lunghezze delle aste fluviali interessate.

Calcolo del valore medio pluriennale della portata minima alla presa (MJNQ – valore medio del mese con la portata minima) sulla base di misurazioni regolari effettuate da una persona tecnicamente qualificata.
- *Capitolo 5: Portate derivabili e deflusso minimo vitale (DMV) proposto*

Indicazione dei valori medi mensili di derivazione previsti, determinazione della quantità massima di acqua derivabile (Q_{max}) tenendo conto dei diritti d'acqua di terzi e delle portate residue previste.
- *Capitolo 6: Opere di prese e dissabbiatori previsti*

Dimensionamento idraulico plausibile della presa d'acqua e del dissabbiatore, quota del pelo morto superiore ad impianto fermo, dimensionamento dei dispositivi per il rilascio del DMV e del dispositivo per la limitazione della portata massima derivabile, descrizione delle operazioni di spurgo previste del dissabbiatore e degli organi di chiusura e regolazione (paratoie, saracinesche, ecc.), dispositivi di sicurezza previsti.

Le opere di presa Coanda e la griglia tirolese che per il loro funzionamento sono simili ad opere di sbarramento del tipo briglia di consolidamento, non devono modificare in modo significativo la pendenza longitudinale e la sezione del corso d'acqua e adattarsi alla morfologia del corso d'acqua esistente.
- *Capitolo 7: Condotte*

Descrizione del tracciato, analisi dettagliata dei passaggi potenzialmente critici (attraversamenti di torrenti, aree a rischio, attraversamenti di insediamenti e strade), descrizione e caratterizzazione geologica del terreno di fondazione, materiale previsto per le condotte, dimensionamento del pozzo piezometrico (se previsto), calcolo del colpo d'ariete, dimensionamento dei diametri delle condotte con indicazione dei coefficienti di scabrezza adottati e della pendenza della linea dei carichi totali a portata massima, dispositivi di sicurezza (ad es. organo di chiusura che interrompe automaticamente il flusso dell'acqua in caso di rottura di una condotta, sistema di misurazione differenziale, ecc.)

Descrizione del meccanismo necessario, a partire da una portata media di 100 l/s, che in caso di improvvisi guasti alla rete devia l'acqua nel corso d'acqua alla quota di restituzione, al fine di evitare fluttuazioni di portata.

Descrizione delle connessioni (punto di consegna/punto di presa in consegna) ad altre utenze d'acqua esistenti.
- *Capitolo 8: Centrale*

Caratteristiche geologiche/geotecniche del terreno di fondazione, descrizione dell'edificio e del concetto architettonico, attrezzature previste (ad es. gru, ecc.), distanze dagli edifici vicini, informazioni sulla protezione dal rumore, descrizione di un eventuale necessario accesso alla centrale con descrizione delle opere di ingegneria necessarie, opera di restituzione.

- *Capitolo 9: Equipaggiamento elettromeccanico, rendimento complessivo con la portata turbinabile.*
Calcoli plausibili e descrizione della scelta della turbina, indicazione dei rendimenti adottati per le turbine, i generatori, i trasformatori e le condotte (perdita di carico percentuale) e descrizione dell'impianto per l'autoconsumo.
 $\eta_{tot} = \text{rendimento complessivo} = \eta_{turb} * \eta_{gen} * \eta_{transf} * \eta_{cond.}$
- *Capitolo 10: Controllo dell'impianto e analisi dei rischi (ai sensi del DGP n. 221/2019), dispositivi di sicurezza e misure di sicurezza (procedure)*
Esecuzione di un'analisi dei rischi per l'impianto progettato con descrizione dei pericoli derivanti dall'impianto per persone e cose e definizione delle misure di sicurezza corrispondenti. Descrizione del controllo e della regolazione previsti per l'impianto (dispositivi di misurazione, controllo, protezione e regolazione), descrizione dei dispositivi di sicurezza per il funzionamento degli impianti elettrici, interruttori di arresto di emergenza previsti dalla direttiva macchine, dispositivi di sicurezza in caso di allagamento della sala macchine, ecc.
- *Capitolo 11: Impianto di media tensione*
Descrizione tecnica e indicazione dei dati principali.
- *Capitolo 12: Allacciamento alla rete*
Descrizione del punto di allacciamento previsto, delle linee necessarie (lunghezza, tensione, sezione dei cavi) e della loro posa.
- *Capitolo 13: Valutazioni del rischio in caso di piena e potenziale di pericolo legato all'ambiente*
Nel calcolo dei deflussi di piena, per fiumi e torrenti con trasporto solido occorre tenerne conto.
Captazioni al di fuori delle aree urbane: l'impianto deve essere in grado di smaltire senza danni una portata di piena centennale (HQ100) con un franco di 1 m. In caso di risanamenti di impianti esistenti al di fuori delle aree urbane, in casi eccezionali è possibile accettare una sezione di deflusso inferiore, a condizione che non siano previsti danni significativi per gli utenti a valle.
Opere di presa in aree urbane: l'impianto deve essere in grado di smaltire senza danni una portata di piena centennale (HQ100) con un franco di 1 m e una portata di piena tre-centennale (HQ300).
Opere di presa con fondo mobile (saracinesca, paratoia, ecc.): l'impianto deve essere in grado di smaltire senza danni una portata di piena centennale (HQ100) con un franco di 1 m quando la paratoia è sollevata al massimo. Inoltre, quando la paratoia è abbassata, deve essere in grado di smaltire senza danni una portata di piena tre-centennale (HQ300).
È necessario effettuare un'analisi e una valutazione dei possibili conflitti tra le infrastrutture progettate e gli eventi pericoli naturali e valutare l'impatto su terzi in caso di evento. Ciò può essere fatto con l'ausilio di piani delle zone di pericolo già approvati o mediante una perizia di un esperto del settore. Se necessario, devono essere presentate le misure attuabili per garantire la sicurezza.
- *Capitolo 14: Fase costruttiva*
Informazioni sulla progettazione ecocompatibile della fase di costruzione e sulla gestione del cantiere.
- *Capitolo 15: Manutenzione prevista durante la fase di esercizio*
Descrizione dei lavori di manutenzione previsti per le opere di presa, condotte, centrale con il relativo equipaggiamento elettromeccanico, restituzione e per i dispositivi di sicurezza, indicazioni sulla durata dell'eventuale messa fuori esercizio qualora necessaria.
- *Capitolo 16: Produzione di energia*
Informazioni sulla produzione prevista e sul suo utilizzo; determinazione della produzione tenendo conto delle portate medie mensili, dei deflussi minimi vitali, delle prescrizioni delle concessioni esistenti, delle ore di funzionamento, del rendimento di tutti i componenti elettromeccanici (turbina, generatore, trasformatore), del rendimento delle condotte in funzione della quantità di acqua derivata, della manutenzione, del proprio fabbisogno, delle interruzioni di rete e di altri guasti;
- *Capitolo 17: Ritorno economico del progetto previsto*
Attestazione del ritorno economico del progetto previsto con una stima approssimativa dei costi delle varie parti dell'impianto (per la costruzione dell'impianto, comprese le spese tecniche, le spese di allacciamento alla rete, gli indennizzi per l'occupazione o l'acquisto di terreni, il riscatto di impianti idroelettrici esistenti, le spese per misure di mitigazione). Per gli impianti di medie derivazioni è inoltre

necessario indicare i costi di esercizio, i costi di manutenzione ordinaria e straordinaria previsti e calcolare il rapporto investimenti/produzione annua, tenendo conto di quanto previsto al cap. 8 al fine di confrontare tra di loro diversi progetti concorrenti.

o *Capitolo 18: Fabbisogno energetico nel caso di impianti per autoconsumo*

a) Ai sensi dell'art. 23/bis, prima parte, della LG 2/2015: „Nel procedimento di concessioni per piccole derivazioni d'acqua a scopo di produzione elettrica, che servano esclusivamente all'approvvigionamento elettrico per autoconsumo di malghe e rifugi, per i quali non sia altrimenti possibile un allacciamento economico e vantaggioso alla rete elettrica, non si applicano gli articoli 4 e 9“.

È necessario redigere un elenco delle apparecchiature elettriche necessarie. Nel caso di impianti idroelettrici per l'autoconsumo di rifugi, malghe, masi e strutture abitative ai sensi dell'articolo 16, comma 2, lettera a) del Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche, è necessario allegare anche un preventivo da parte del distributore locale di energia elettrica per la realizzazione di un allacciamento elettrico, con l'indicazione delle possibilità di allacciamento alla rete elettrica pubblica.

Il fabbisogno massimo viene moltiplicato per il fattore di contemporaneità secondo la seguente ripartizione:

Fattore di contemporaneità 0,6 per un fabbisogno massimo <20 kW

Fattore di contemporaneità 0,5 per un fabbisogno massimo ≥20 kW e <50 kW

Fattore di contemporaneità 0,4 per un fabbisogno massimo ≥50 kW

b) Ai sensi della LP 2/2015 art. 23/bis, seconda parte: „ Gli articoli 4 e 9 non si applicano altresì al rilascio di concessioni per piccole derivazioni idroelettriche fino a un massimo di 50 kW per il fabbisogno domestico di masi di montagna con più di 40 punti di svantaggio e di alpeggi gestiti in proprio, anche se allacciati alla rete elettrica pubblica, ove la produzione oltre l'autoconsumo può essere immessa in rete. La potenza nominale media annua viene stabilita sulla base dei costi comprovati del fabbisogno di energia elettrica nell'uso agricolo e del fabbisogno abitativo del conduttore dell'azienda degli ultimi due anni, aggiungendo gli investimenti previsti per i successivi due anni limitatamente all'esercizio di attività in agricoltura con effetti sul consumo di energia elettrica nella misura massima del 10 per cento dei comprovati costi per l'energia elettrica degli ultimi due anni“.

Modulo LAFIS per l'attestazione dei punti di svantaggio.

Per queste domande sono richiesti, in via eccezionale, solo la relazione tecnica con i dati tecnici e le caratteristiche dell'impianto, nonché una descrizione ecologica delle acque interessate.

La disposizione di cui al punto b) sopra indicato si applica anche alle richieste di approvvigionamento di energia idroelettrica di masi di montagna in condizioni estreme ai sensi dell'art. 16, comma 2, lettera a), ultimo capoverso, del Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche.

3. Analisi ecologica

vedi cap.5.2.3 , punto 3.

4. Documentazione cartografica necessaria

Tab.5: Documentazione cartografica da allegare al progetto definitivo ufficiale (requisiti minimi).

Denominazione – Contenuto	Scala (indicativa)	Osservazione
Corografia con bacino imbrifero alla presa d'acqua con indicazione della posizione dell'opera di presa, del dissabbiatore, della condotta, del pozzo piezometrico, della centrale, della restituzione. Indicazione di tutti gli attraversamenti (torrenti, strade, ferrovie, ecc.).	1:5.000 – 1:25.000	Inclusa. rappresentazione dei vincoli (piani paesaggistici, piani urbanistici, confini dei parchi naturali, ecc.), carta tecnica o ortofoto o entrambi.

Planimetria dell'opera di presa, del dissabbiatore, delle condotte, del pozzo piezometrico, della centrale, della restituzione.	1:1.000 – 1:2.500	Inclusa rappresentazione delle concessioni idriche di terzi.
Planimetria delle indagini geologiche e geotecniche.	1:500 – 1:5.000	Inclusa rappresentazione del progetto / provvedimenti costruttivi.
Carta geologica / geomorfologica / idrogeologica.	1:500 – 1:10.000	Inclusa rappresentazione dei lavori di costruzione, del progetto / provvedimenti costruttivi.
Sezioni geologiche e geotecniche rilevanti.	1:200 – 1:1.000	Inclusa rappresentazione del progetto / provvedimenti costruttivi.
Mapa catastale con indicazione delle componenti dell'impianto	1:1.000 – 1:2.500	
Planimetria di dettaglio dell'opera di presa e del dissabbiatore.	1:200 – 1:1.000	Inclusa rappresentazione dei nuovi accessi permanenti da realizzare. Rappresentazione dei collegamenti con opere di derivazione esistenti (punto di consegna/punto di presa in consegna).
Pianta dell'opera di presa e del dissabbiatore, dettagli.	1:50 - 1:200	Disegno dettagliato dei dispositivi per il rilascio del deflusso minimo vitale, rappresentazione dei collegamenti con opere di derivazione esistenti (punto di consegna/punto di presa in consegna).
Sezioni dell'opera di presa e del dissabbiatore, dettagli.	1:50 - 1:200	Sezione trasversale dell'opera di presa con i necessari lavori di adattamento al corso d'acqua. Sezione longitudinale dell'opera di presa e del dissabbiatore con indicazione del livello dell'acqua (per Q_{min} e Q_{max} derivati); Quota del pelo morto superiore ad impianto fermo, compresa la rappresentazione dei livelli della portata di piena, Disegno dettagliato dei dispositivi per il rilascio del deflusso minimo vitale, rappresentazione dei collegamenti con opere di derivazione esistenti (punto di consegna/punto di presa in consegna).
Planimetria dettagliata, pianta e sezioni della scala per pesci (qualora prevista).	1:50 – 1:200	La scala per pesci è da progettare sulla base delle esigenze ittico-ecologiche.
Rappresentazione dell'integrazione nel terreno dell'opera di presa/ del dissabbiatore (anche insieme ad altre planimetrie).	1:100	Prospetti e sezioni.
Planimetria delle condotte	1:1.000 – 1:2.500	Rappresentazione su mappa catastale, indicazione delle fasce di rispetto dei corsi d'acqua, rappresentazione dei collegamenti con opere di derivazione esistenti

		(punto di consegna/punto di presa in consegna).
Profilo longitudinale delle condotte.	1:1.000 – 1:5.000	Rappresentazione p_{stat} , p_{dyn} (con Q_{max}) e p_{colpo} d'ariete
Sezioni tipo delle condotte.	1:20 – 1:50	
Pianta e sezioni del bypass della turbina per portate >100 l/s (se necessario).	1:50 – 1:200	Per la deviazione dell'acqua in seguito a improvvise interruzioni della rete elettrica.
Planimetria dettagliata della centrale, compresa la cabina di consegna (se costruita presso la centrale, altrimenti piani separati per la cabina di consegna).	1:200 – 1:1.000	Inclusa. rappresentazione dei nuovi accessi permanenti da realizzare.
Pianta della centrale.	1:100 - 1:500	Pianta delle eventuali strade di pertinenza, opere artificiali, opere di restituzione associate.
Sezioni della centrale.	1:100 - 1:500	Sezioni di eventuali strade di pertinenza, opere artificiali, opere di restituzione. Rappresentazione della quota del pelo morto inferiore ad impianto fermo.
Prospetti della centrale.	1:100	Aspetti relativi alla tutela del paesaggio.
Disegni dettagliati di attraversamenti di corsi d'acqua, attraversamenti stradali, ecc.	1:100	
Schema elettrico d'insieme.		Schema elettrico unifilare.

5.4 Utilizzi doppi

In caso di doppio utilizzo, le condizioni stabilite nella concessione per l'utilizzo principale non possono essere modificate dall'utilizzo idroelettrico secondario. Le modifiche che riguardano l'utilizzo principale (p. e. adeguamento del fabbisogno, regolazione o ripartizione della portata, eventuale installazione e dimensionamento di valvole, limitazione della portata massima, mantenimento di condotte con portata minima d'acqua, ecc.) devono essere approvate prima della presentazione della domanda di concessione idroelettrica.

5.4.1 Domanda di concessioni per la produzione idroelettrica su condotte per acqua potabile <220 kW ai sensi dell'articolo 23-ter della Legge

Per le domande di produzione di energia elettrica mediante impianti idroelettrici su condotte per acqua potabile esistenti con concessione valida (ai sensi della L.P. n. 7/2005), si applica la procedura semplificata di cui all'art. 23-ter della L.P. 2/2015. La presenza di una concessione idrica valida viene verificata dall'Ufficio.

Ai sensi dell'articolo 14, comma 8, del Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche e dell'articolo 38, comma 12, lettera i), del Piano di tutela delle acque, non può essere superata la portata concessa per l'uso potabile.

Per **le nuove richieste** viene verificata in particolare la corrispondenza tra i quantitativi d'acqua richiesti e il periodo di derivazione con quelli della concessione esistente per l'acqua potabile. Nella relazione tecnica

deve essere dimostrata la compatibilità tra l'utilizzo dell'acqua potabile e la produzione idroelettrica (centrale con attrezzature elettromeccaniche, bacino per la restituzione e il controllo dell'acqua di sfioro, spegnimento automatico della centrale, protezione della qualità dell'acqua potabile). Se, rispetto all'impianto di acqua potabile esistente, non vengono effettuati interventi edilizi sulla natura e sul paesaggio nonché sulle foreste, la concessione viene rilasciata nell'ambito della procedura di diritto delle acque senza ulteriori richieste di pareri.

Documenti da presentare:

1. Modulo A.4 compilato;
2. Relazione tecnica con descrizione dell'impianto.
3. Descrizione delle misure e delle precauzioni necessarie per garantire la qualità dell'acqua potabile durante la costruzione, il funzionamento e la manutenzione della centrale.
4. Sicurezza secondo DGP n. 221/2019

Documenti da allegare

- Allegato 1: Modulo per la procedura di approvazione cumulativa (vedi pagine web dell'Agenzia provinciale per l'ambiente e tutela del clima).
- Allegato 2: Elenco delle particelle interessate e dei rispettivi proprietari, indicazione dei manufatti previsti sulle stesse.

Nota: la scadenza della nuova concessione per la produzione di energia elettrica è fissata ai sensi dell'art. 16, comma 3, della Legge alla stessa data della concessione esistente per l'acqua potabile. Poiché nel caso di impianti idroelettrici su condotte per acqua potabile, ai sensi dell'art. 14 del Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche, non sono previste concorrenze, anche per le derivazioni medie si applica la stessa procedura prevista per le nuove richieste e per il rinnovo delle piccole derivazioni.

5.4.2 Domanda di concessioni per la produzione idroelettrica su impianti di irrigazione o d'innevamento artificiale <220 kW ai sensi dell'articolo 23-ter della Legge

Per le domande di concessioni per derivazioni a fini idroelettrici su impianti di irrigazione o d'innevamento artificiale esistenti con concessioni valide (ai sensi della L.P. 7/2005), si applica la procedura semplificata di cui all'art. 23-ter della L.P. 2/2015. La presenza di una concessione idrica valida è verificata dall'Ufficio.

Le modifiche che riguardano l'utilizzo principale (p.e. adeguamento del fabbisogno, regolazione o ripartizione della portata, eventuale installazione e dimensionamento di valvole, limitazione della portata massima, ecc.) devono essere approvate prima della presentazione della domanda di concessione idroelettrica.

Ai sensi dell'art. 15, comma 9, e dell'art. 18, comma 6, parte 3, del Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche e dell'art. 38, comma 12, lettera h, del Piano di tutela delle acque, l'eventuale potenziale idroelettrico può essere sfruttato nell'ambito della concessione idrica esistente. Non sono ammesse modifiche delle portate derivate (inclusa la portata massima) e del periodo di derivazione. La regolazione delle turbine deve avvenire in base al fabbisogno di acqua per l'irrigazione e l'innevamento artificiale. L'acqua utilizzata viene convogliata all'impianto di irrigazione o di innnevamento artificiale senza sfioro.

Se la produzione di energia modifica i parametri della concessione primaria (periodo di utilizzo, portata e quote di presa e di restituzione), deve essere eseguita la procedura ordinaria di cui al cap.5.2 e 5.3. Si applicano le disposizioni relative al deflusso minimo vitale di cui alla tabella 19 del Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche.

Nella relazione tecnica deve essere illustrata in particolare la compatibilità tra gli usi esistenti e le relative prescrizioni, nonché la produzione idroelettrica. Se rispetto all'impianto di irrigazione o di innnevamento esistente non vengono effettuati ulteriori interventi edilizi sulla natura e sul paesaggio nonché sulle foreste, l'autorizzazione viene rilasciata nell'ambito della procedura di diritto delle acque e senza ulteriori richieste di pareri.

Per questo utilizzo supplementare è necessario un accordo tra il richiedente e il proprietario della concessione principale. Se il richiedente è lo stesso proprietario della concessione principale, tale accordo non è necessario.

Documenti da presentare:

Ai sensi dell'art. 23-ter della Legge, è necessaria la relazione tecnica con i dati tecnici e le caratteristiche dell'impianto:

- modulo A.5 compilato
- Relazione tecnica con descrizione dell'impianto
- Sicurezza da presentare secondo DGP n. 221/2019

Documenti da allegare

- Allegato 1: Modulo per la procedura di approvazione cumulativa (vedasi pagine internet dell'Agenzia per l'ambiente e la tutela del clima).
- Allegato 2: Elenco delle particelle interessate e dei rispettivi proprietari, indicazione dei manufatti previsti sulle stesse.

Nota:

La scadenza della nuova concessione per una derivazione a fini idroelettrici è fissata, ai sensi dell'art. 16, comma 3, della Legge, alla stessa data della concessione esistente per l'irrigazione o l'innevamento artificiale.

5.5 Domanda di concessioni per derivazioni su opere trasversali

Ai sensi dell'art. 38, comma 11, del Piano di tutela delle acque, non è consentito lo sfruttamento idroelettrico su opere trasversali esistenti.

5.6 Domanda di modifiche non sostanziali

Le richieste di modifiche non sostanziali devono essere presentate in formato digitale ai sensi dell'art. 19 della Legge.

Documentazione da presentare:

- Modulo A.2 compilato solo per la parte relativa alla lieve modifica prevista.
- Relazione tecnica ai sensi del capitolo 5.3.25.2.2 con la descrizione delle modifiche previste. Nella relazione deve essere indicato se l'impianto idroelettrico è in fase di realizzazione o in fase di esercizio.
- Documentazione grafica relativa alle modifiche lievi di cui alla Tab.5.

Documenti da allegare

- Allegato 1: elenco delle particelle interessate e dei rispettivi proprietari, indicazione dei manufatti previsti sulle stesse;
- Allegato 2: Modulo per la procedura di approvazione cumulativa (vedasi pagine internet dell'Agenzia per l'ambiente e la tutela del clima).

5.7 Domanda di utilizzo del potenziale idroelettrico aggiuntivo presso impianti idroelettrici esistenti

La richiesta di utilizzo di un potenziale inutilizzato senza modifica delle portate di derivazione concesse di un impianto idroelettrico esistente viene presentata ai sensi dell'art. 47 del Regio Decreto n. 1775 dell'11.12.1933. Per questo utilizzo supplementare è necessario un accordo tra il richiedente e il proprietario della concessione. Se il richiedente è lo stesso proprietario della concessione, tale accordo non è necessario. Se la produzione aggiuntiva è inferiore a 220 kW, gli articoli 4 e 9 della Legge non trovano applicazione. Se, rispetto all'impianto idroelettrico esistente, non vengono effettuati ulteriori interventi edilizi sulla natura e sul paesaggio nonché sulle foreste, l'autorizzazione viene rilasciata nell'ambito della procedura di diritto delle acque e senza ulteriori richieste di pareri.

Documenti da presentare:

1. Modulo A.5.1 compilato;
2. Relazione con la descrizione tecnica dell'impianto.
3. Sicurezza secondo DGP n. 221/2019

Documenti da allegare

- Allegato 1: Modulo per la procedura di approvazione cumulativa (vedasi pagine internet dell'Agenzia per l'ambiente e la tutela del clima).
- Allegato 2: Elenco delle particelle interessate e dei rispettivi proprietari, indicazione dei manufatti previsti sulle stesse.

Nota: la scadenza della nuova concessione per la produzione di energia elettrica è fissata alla stessa data della concessione esistente. Alla scadenza, le due concessioni saranno oggetto di un'unica procedura di rinnovo. Se la somma della potenza nominale media annua supera i 220 kW, si applica la procedura di cui al capitolo 7.3.

6 Fondi di compensazione a favore della collettività per domande di medie derivazioni

Per le domande di nuove medie derivazioni, ai sensi dell'art. 3, comma 1 della Legge, deve essere presentata anche un'offerta per i fondi di compensazione destinati a beneficio della collettività. I fondi di compensazione da versare annualmente sono composti da:

- un importo fisso,
- una quota variabile, stabilita nell'offerta del concessionario.

Per tenere conto della volatilità del prezzo dell'energia elettrica, entrambi i fattori sono legati al prezzo medio annuo dell'energia secondo il PUN (Prezzo Unico Nazionale) dell'anno precedente, pubblicato dal Gestore Mercato Energetico (GME).

L'importo fisso

Esso è pari al 60% del valore medio annuo del PUN dell'anno precedente, espresso in euro/MWh, moltiplicato per il valore della potenza nominale media annua dell'impianto, espressa in kW. Esso è calcolato per ogni anno solare durante il periodo di validità della concessione. L'importo così calcolato in euro si riferisce alle dimensioni dell'impianto e al potenziale di produzione previsto.

$$0,6 * \text{PUN medio annuo dell'anno precedente [euro/MWh]} * \text{potenza nominale media annua [MW]} * 1000$$

La quota variabile dei pagamenti compensativi

Viene calcolata ogni anno e si riferisce alla produzione energetica annuale prevista e al PUN medio annuo dell'anno precedente. Nell'offerta, il richiedente indica la percentuale „X“ che intende destinare ai fondi di compensazione. Anche la quota variabile deve essere versata annualmente per tutta la durata della concessione.

$$0,01 * X * \text{PUN medio annuo dell'anno precedente [euro/MWh]} * \text{produzione media annua prevista [MWh]}$$

Dove:

PUN: „Prezzo Unico Nazionale“ è il prezzo di acquisto dell'energia elettrica sul mercato italiano

X: percentuale della produzione totale sotto forma di controvalore economico che l'offerente è disposto a cedere a beneficio della collettività (indicare in [%]: ad es. 1,2 %, 3,4 %).

L'offerta economica viene valutata nel corso della valutazione economica. Oltre alla fornitura di contributi finanziari, il richiedente può offrire anche altre prestazioni a favore della collettività, secondo i criteri della Legge e della relativa delibera sui fondi di compensazione. In tal caso, le prestazioni non monetarie devono essere internalizzate nella percentuale indicata della produzione totale „X“ ed espresse come valore economico. In questo modo, anche queste confluiscono nel fattore da indicare e quindi nel calcolo. Il calcolo corrispondente deve essere allegato. Tali prestazioni devono comparire esclusivamente nell'offerta economica, altrimenti non vengono prese in considerazione. Inoltre, non possono comprendere misure volte ad attenuare o evitare gli effetti negativi diretti del progetto sull'ambiente.

L'offerta economica per i fondi di compensazione a beneficio della collettività deve essere protetta da password. Per quanto riguarda la presentazione delle domande e della relativa documentazione, si rimanda al capitolo 11.

7 Domanda di rinnovo per le concessioni

7.1 Informazioni generali

I titolari di concessioni senza doppio utilizzo che non presentano domanda di rinnovo entro il termine previsto dalla legge perdono, ai sensi dell'art. 21 (concessioni medie) e dell'art. 24 (concessioni piccole) della legge provinciale del 26 gennaio 2015, n. 2, il diritto di partecipare alla procedura di rinnovo per lo stesso uso. L'esclusione si applica anche agli operatori economici formalmente indipendenti che sono materialmente attribuibili allo stesso centro decisionale (ad esempio, imprese collegate, controllate o partecipate o altre società direttamente o indirettamente attribuibili allo stesso soggetto giuridico o allo stesso gruppo di controllo).

7.2 Rinnovo delle concessioni per derivazioni <220 kW e per medie derivazioni di cooperative storiche

I gestori di piccoli impianti idroelettrici possono richiedere il rinnovo della concessione all'Ufficio Gestione sostenibile delle risorse idriche nei termini di cui all'art. 24, comma 1 della Legge. Se le domande non vengono presentate entro tali termini, non saranno più accettate e la concessione scadrà.

Il requisito è la presentazione del modulo A.6 compilato e la conferma del rispetto di tutte le norme di sicurezza da parte di un tecnico qualificato. Ai sensi dell'art. 24, comma 2 della Legge, la concessione viene rinnovata se non sussistono indicazioni contrarie, interessi pubblici superiori o nuove questioni a favore di un utilizzo più ecocompatibile del corso d'acqua ostative al rinnovo. Per ogni rinnovo di concessione a scopo idroelettrico, l'Ufficio richiede un parere all'Ufficio Tutela acque, che stabilisce le condizioni necessarie per un utilizzo ecocompatibile delle risorse idriche e può prescrivere adeguamenti del deflusso minimo vitale.

Per la valutazione della protezione dalle piene può essere richiesta un parere all'Area Funzionale Bacini Montani. Per le acque ittiche, ai sensi della L.G. del 13.02.2023, n. 3, viene richiesta il parere interno dell'Ufficio per la Gestione della fauna selvatica.

Nel corso del rinnovo, il gestore può apportare modifiche o ammodernamenti. Tuttavia, non è consentito modificare il punto di presa o di restituzione, né aumentare la portata derivata o prolungare il periodo di derivazione.

Si mira ad aumentare la produzione annuale attraverso la modernizzazione degli impianti tecnici (migliore efficienza, ecc.). Tale potenziamento è possibile in qualsiasi momento anche durante il periodo di concessione.

La domanda di rinnovo di una concessione per una piccola derivazione e di cooperative storiche a fini idroelettrici **senza modifiche strutturali** deve **essere accompagnata** dai seguenti documenti:

- modulo A.6 compilato,
- Progetto sullo stato finale / rilievo dell'impianto
 - Relazione tecnica
 - quota del pelo morto superiore e inferiore ad impianto fermo

- quota presa, centrale e restituzione
- Rendimenti della condotta forzata, turbina, generatore, trasformatore con portata massima
- Verifiche semestrali dell'organo di chiusura installato nella condotta forzata che interrompe automaticamente il flusso in condotta in caso di rottura della stessa (Potenza nominale media annua > 50 kW)
- Relazione idrologica sulla base dei dati di produzione degli ultimi 10 anni antecedenti la data di scadenza della concessione
- Relazione sulla verifica del corretto funzionamento dell'organo di chiusura installato in testa alla condotta forzata che interrompe automaticamente il flusso in condotta in caso di rottura della stessa per impianti con una potenza nominale media annua >50 kW e sulla sicurezza delle condotte in pressione e delle condotte di adduzione in pressione ai sensi della delibera provinciale del 2 aprile 2019 n. 221 e dichiarazione di conformità degli impianti elettrici ai sensi del M.D. del 19.05.2010, Analisi del rischio aggiornata: descrizione dei rischi che l'impianto comporta per l'ambiente circostante con indicazione delle misure ev. previste. L'analisi del rischio è necessaria per i casi di cui all'art. 3 della delibera della Giunta Provinciale del 2 aprile 2019, n. 221
- Elenco aggiornato delle particelle con le relative opere che insistono sulle stesse
- Analisi ecologica – vedasi cap.5.2.3, punto 3,
- In caso di rinnovo delle concessioni per impianti ai sensi dell'art. 23/bis della legge 2/2015, è necessario allegare una descrizione ecologica delle acque.
- Per tutti gli altri impianti ad uso idroelettrico con una potenza nominale media annua inferiore a 220 kW è necessario presentare un'analisi ecologica semplificata ai sensi del cap.5.2.3.
- In caso di rinnovo delle concessioni per medie derivazioni di cooperative storiche, è necessario presentare un'analisi ecologica standard, mentre in caso di rinnovi senza interventi strutturali (sostituzione di una condotta forzata, nuovo tracciato, nuova costruzione della centrale) è possibile eseguire solo la parte dell'analisi relativa all'ecologia delle acque.

In entrambi i casi, il progettista dichiara che l'impianto è compatibile con le disposizioni del Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche e del Piano di Tutela delle acque.

- Tavole grafiche
 - Corografia con bacino imbrifero alla presa d'acqua con indicazione della posizione dell'opera di presa, dissabbiatore, condotte, pozzo piezometrico, centrale, restituzione. Indicazione di tutti gli attraversamenti (torrente, strada, ferrovia, ecc.)
 - Pianta e sezione dell'opera di presa e del dissabbiatore, dettagli
 - Planimetria dettagliata, pianta e sezioni della scala per pesci (qualora prevista)
 - Planimetria condotte
 - Profilo longitudinale condotte
 - Pianta e sezioni della centrale con indicazione del bypass della turbina per derivazioni > 100 l/s (qualora necessario)
 - Pianta e sezione della restituzione
- Nelle manifestazioni di interesse, le cooperative storiche indicano i servizi resi a beneficio della collettività nei comuni rivieraschi e rendono conto della relativa attuazione ai sensi dell'articolo 2 capoverso 1 lettera b).

Se il concessionario non prevede modifiche sostanziali nell'ambito del rinnovo che riguardano il tipo di presa o di restituzione, le dimensioni o l'ubicazione della centrale esistente, il diametro o il tracciato della condotta forzata o della condotta di adduzione, devono essere presentati una relazione tecnica e la documentazione grafica del progetto conformemente al cap.5.6 .

Se vengono modificati il punto di presa o di restituzione, aumentata la portata derivata o esteso il periodo di derivazione (modifiche sostanziali), il progetto viene trattato ai sensi dell'art. 3 e seguenti della Legge, con il concessionario esistente che avvia la procedura in qualità di promotore del progetto.

7.3 Rinnovo delle concessioni per medie derivazioni ≥ 220 kW

Ai sensi dell'articolo 21, comma 1, della Legge, le concessioni per medie derivazioni, fatte salve le eccezioni previste al comma 1 dello stesso articolo, sono oggetto di una procedura ad evidenza pubblica per l'affidamento della concessione dopo la loro scadenza. Il titolare di tale concessione può richiedere il rinnovo della concessione all'Ufficio Gestione sostenibile delle risorse idriche al più presto due anni ed al più tardi un anno prima della scadenza della stessa.

Se le domande non vengono presentate almeno un anno prima della scadenza, non saranno più accettate e la concessione scadrà.

Il rinnovo della concessione deve essere richiesto al più presto due anni e al più tardi un anno prima della scadenza della concessione. Al più tardi un anno prima della scadenza della concessione devono essere presentati anche i seguenti documenti di base del progetto:

- **Richiesta di rinnovo**
- **Progetto sullo stato finale / rilievo dell'impianto**
 - Relazione tecnica aggiornata allo stato di fatto, contenente le seguenti informazioni:
 - Descrizione generale del progetto e di eventuali vincoli esistenti e conformità con i piani settoriali;
 - Percentuale del tratto del corpo idrico sotteso dall'impianto;
 - Percentuale del corpo idrico libero da derivazioni di qualsiasi utilizzo;
 - Dimensione bacino imbrifero al punto di chiusura dell'opera di presa;
 - Indicazioni della portata media e massima derivabile di progetto;
 - Quota del pelo morto superiore e inferiore ad impianto fermo;
 - Quota presa, centrale e restituzione;
 - Elenco aggiornato delle particelle con le relative opere che insistono sulle stesse;
 - Rendimenti della condotta forzata, turbina, generatore, trasformatore con portata massima;
 - Descrizione delle singole componenti dell'impianto e del tracciato percorso dal flusso dell'acqua derivata (dalla captazione alla restituzione);
 - Informazioni sulla produzione di energia prevista.
 - Relazione idrologica sulla base dei dati di produzione degli ultimi 10 anni antecedenti la data di scadenza della concessione.
 - Tavole grafiche
 - Area del bacino imbrifero alla presa d'acqua;
 - Planimetria dell'opera di presa, dissabbiatore, condotte, pozzo piezometrico, centrale, restituzione;
 - Mappa catastale con indicazione delle componenti dell'impianto;
 - Planimetria di dettaglio dell'opera di presa e del dissabbiatore;
 - Pianta dell'opera di presa e del dissabbiatore, dettagli;
 - Planimetria dettagliata, pianta e sezioni della scala per pesci (qualora prevista)
 - Planimetria condotte;
 - Profilo longitudinale condotte;
 - Sezioni tipo condotte;
 - Pianta e sezioni della centrale con indicazione del bypass della turbina per derivazioni >100 l/s (qualora necessario);
 - Planimetria dettagliata della centrale inclusa cabina di consegna (se realizzata presso la centrale, altrimenti propri piani per la cabina di consegna);
 - Prospetti della centrale;
 - Planimetria di dettaglio dell'opera di restituzione;
 - Pianta e sezioni dell'opera di restituzione, dettagli.
- **Elenco aggiornato delle particelle con le relative opere che insistono sulle stesse**
- **Controllo tecnico della sicurezza:** relazione sulla verifica del corretto funzionamento dell'organo di chiusura installato in testa alla condotta forzata che interrompe automaticamente il flusso in condotta in

caso di rottura della stessa per impianti con una potenza nominale media annua >50 kW sulla sicurezza delle condotte in pressione e delle condotte di adduzione in pressione ai sensi della delibera provinciale del 2 aprile 2019 n. 221/2019 e dichiarazione di conformità degli impianti elettrici ai sensi del M.D. del 19.05.2010

- **Analisi ecologica** – vedasi cap.5.2.3, punto 3
- **Efficienza:** per il calcolo della produzione annua sono necessari i rendimenti della turbina, dei generatori e dei trasformatori, nonché le perdite di carico nelle condotte in pressione con Q_{max} .
- **Stima del valore residuo dell'impianto** secondo la relativa delibera della Giunta provinciale „Linea guida per la determinazione dell'indennizzo al concessionario uscente” con motivazione trasparente.
- **Analisi del rischio aggiornata:** descrizione dei rischi che l'impianto comporta per l'ambiente circostante con indicazione delle misure eventualmente previste. L'analisi del rischio è necessaria per i casi di cui all'art. 3 della delibera della Giunta Provinciale del 2 aprile 2019, n. 221

Il bando di gara può prevedere le seguenti opzioni per il riutilizzo del corpo idrico:

- **Acquisizione dell'impianto esistente, senza modifiche.**
Con la domanda di partecipazione e la scelta di questa opzione deve essere presentata solo l'offerta economica.
- **Acquisizione dell'impianto esistente con offerta di adeguamento, ammodernamento o rinnovo dell'impianto (modifiche non sostanziali).**
Con la domanda di partecipazione, oltre all'offerta economica, deve essere presentata anche la relazione tecnica sulle innovazioni tecniche. Inoltre, devono essere indicati i criteri per ridurre al minimo l'impatto sull'ambiente, sul clima, sulla biodiversità e sul paesaggio ai sensi dell'articolo 21, comma 5, lettera b/bis della legge a seguito delle innovazioni previste.
- **Costruzione di un nuovo impianto, anche parziale, con modifiche sostanziali alla concessione.**
Con la domanda di partecipazione, oltre all'offerta economica, deve essere presentata anche la relazione tecnica sulle modifiche sostanziali e non sostanziali. Devono inoltre essere presentati i documenti previsti al capitolo 5.3.2 e la relazione ambientale ai sensi della legge provinciale 13 ottobre 2017, n. 17, nonché i criteri per la minimizzazione degli impatti sull'ambiente, sul clima, sulla biodiversità e sul paesaggio ai sensi dell'articolo 21, comma 5, lettera b/bis della legge a seguito delle innovazioni previste.

7.4 Richieste di rinnovo delle concessioni in caso di doppio utilizzo

In caso di rinnovo di una concessione per una derivazione a fini idroelettrici nell'ambito di un doppio uso, la scadenza sarà fissata, ai sensi dell'articolo 16, comma 3, della Legge, alla stessa data della concessione esistente per l'uso principale

Produzione idroelettrica in condotte di acqua potabile (di tutte le dimensioni)

Nel caso di una centrale idroelettrica in condotte di acqua potabile, oltre alla produzione di energia idroelettrica, occorre garantire anche la qualità dell'acqua potabile e la salute pubblica. Per questo motivo è opportuno che il gestore della centrale sia lo stesso gestore dell'acquedotto. Per questo motivo, la procedura di rinnovo avviene indipendentemente dalla potenza nominale media annua senza gara d'appalto e non si applicano gli articoli 4 e 9 della legge.

Se nel corso del rinnovo di una concessione non vengono effettuati interventi edilizi, devono essere presentati esclusivamente i dati tecnici, l'analisi dei rischi secondo DGP n. 221/2019 e una conferma della sufficiente protezione della qualità dell'acqua potabile. Poiché l'utilizzo idroelettrico è subordinato all'utilizzo dell'acqua potabile e deve avvenire nell'ambito delle portate e della durata definiti per lo stesso, tutte le valutazioni relative alla gestione dell'acquedotto (ad es. adeguamento del fabbisogno, regolazione o ripartizione della portata, eventuale installazione e dimensionamento di valvole, limitazione della portata massima, mantenimento di condotte con portata minima d'acqua, ecc.) vengono effettuate nel corso del rinnovo della concessione per l'acqua potabile. A tal proposito, è opportuno presentare entrambe le richieste di rinnovo in modo coordinato tra loro.

Se venissero effettuati interventi edilizi sulla natura e sul paesaggio, questi dovrebbero essere presentati già nel corso del rinnovo della concessione per l'acqua potabile (che avviene contemporaneamente). È inoltre necessario dimostrare l'adeguatezza della quantità di acqua potabile derivata rispetto alla popolazione da rifornire, in conformità con i requisiti normativi. In questo caso, il rinnovo della concessione può comportare delle modifiche.

Produzione idroelettrica in impianti di irrigazione o innevamento esistenti <220 kW

Se nel corso del rinnovo di tale concessione non vengono effettuati interventi edilizi, devono essere presentati esclusivamente i dati tecnici e l'analisi dei rischi secondo il DGP n. 221/2019. Poiché l'utilizzo idroelettrico è subordinato all'utilizzo per l'innnevamento o l'irrigazione e deve avvenire nell'ambito delle portate e della durata definiti per l'impianto d'irrigazione o d'innnevamento e tutte le valutazioni relative alla gestione dell'impianto d'irrigazione o d'innnevamento (ad es. adeguamento del fabbisogno, regolazione o ripartizione della portata, eventuale installazione e dimensionamento di valvole, limitazione della portata massima, mantenimento di condotte con portata minima d'acqua, ecc.) saranno effettuate nel corso del rinnovo della concessione per l'innnevamento o l'irrigazione (effettuato contemporaneamente). Se vengono effettuati interventi edilizi sulla natura e sul paesaggio, questi devono essere presentati nel corso del rinnovo della concessione per l'irrigazione e l'innnevamento (effettuato contemporaneamente). Il rinnovo delle concessioni relative agli impianti di irrigazione o di innevamento artificiale >220 kW avviene conformemente al capitolo 7.3. A tal proposito, è opportuno presentare entrambe le richieste di rinnovo in modo coordinato tra loro.

8 Criteri per la valutazione tecnico-economica di progetti >220 kW e <3000 kW

Le concessioni per la derivazione da acque pubbliche a fini idroelettrici con una potenza nominale media annua superiore o uguale a 220 kW e inferiore a 3 MW sono soggette a una procedura di gara e vengono valutate in base ai criteri qui descritti. È escluso il rinnovo delle concessioni delle cooperative storiche (art. 23 della LG. 2/2015).

Criterio: „Qualità tecnico-innovativa” (max. 12 punti, suddivisi in due sottocategorie ‘Produzione’ e ‘Innovazione tecnologica’)

„Produzione” (max. 6 punti)

L'Ufficio calcola la produzione sulla base dei dati tecnici del rispettivo progetto (rendimento, perdite di carico e ore di funzionamento) e delle portate determinate dall'Ufficio di Idrologia e dighe nel corso dell'anno, tenendo conto della portata residua prevista o eventualmente offerta per ogni progetto presentato. Per poter determinare le perdite di carico, è necessario indicare la formula utilizzata per la progettazione del progetto con tutti i dati, in modo da poterla verificare e ricalcolare.

Possono essere assegnati al massimo 6 punti. Questi vengono assegnati al candidato che presenta la migliore produzione. Gli altri candidati ricevono i punti in proporzione:

$$\text{Produzione del progetto al primo posto: 6 punti} = \text{Produzione del progetto da valutare: X}$$

Tab. 6: Il richiedente deve fornire la tabella seguente compilata in ogni sua parte.

Mesi	Portate disponibili (l/s)	Deflusso minimo vitale proposto (l/s)	Portate altre utenze (l/s)	Portate derivabili (l/s)	Portate utilizzate (l/s)	Rendimenti Turbina (-)	Rendimenti Generatore (-)	Rendimenti Trasf. (-)	Perdite di Carico Qmax (m)	Ore di esercizio mensili (h)	Produzione (MWh)
Gennaio											
Febbraio											
Marzo											
Aprile											
Maggio											
Giugno											
Luglio											
Agosto											

Settembre											
Ottobre											
Novembre											
Dicembre											
Valore medio											
Totale											

„Innovazione tecnologica” (max. 6 punti, suddivisi in „rendimento” e „certificati ambientali”):

Potenze più elevate sono un indicatore dell'innovazione tecnologica e della qualità delle apparecchiature utilizzate, mentre i certificati ambientali consentono di valutare anche la loro compatibilità ambientale nel processo di produzione, nel funzionamento e nello smaltimento.

Rendimento (4 punti):

Al candidato migliore (prestazioni più elevate) vengono assegnati 4 punti. I candidati successivi vengono valutati in relazione a questo e ricevono un numero di punti inferiore.

$$\text{Rendimento complessivo massimo: } 4 = \text{Rendimento complessivo del progetto da valutare: } X$$

Certificati ambientali (2 punti)

L'innovazione tecnologica significa anche una migliore protezione dell'ambiente. Per questo motivo, il parco macchine che dispone di un certificato ambientale rilasciato dal produttore riceve 2 punti.

«Criterio „Qualità energetica” (max. 24 punti)

Questo criterio viene determinato con l'ausilio del periodo di ammortamento. Vengono premiati maggiormente i progetti che riducono al minimo il periodo di ammortamento. L'ammortamento dell'impianto viene valutato con l'ausilio della seguente formula:

$$A = C / (R - G)$$

A = ammortamento in anni

C = costi di costruzione in €

G = costi operativi annuali in €

R = ricavi dalla vendita dell'energia, risultanti dalla produzione sopra indicata * valore medio PUN dell'anno precedente

Come durata di vita dell'impianto vengono considerati gli anni di funzionamento, dedotto il tempo indicato dal richiedente per l'esecuzione dei lavori. Tali lavori non possono tuttavia superare la durata massima di 5 anni prevista dalle norme vigenti. Il candidato che riduce al minimo il tempo di ammortamento secondo la formula ottiene 12 punti. Gli altri candidati vengono valutati in rapporto a questo.

$$(30 - D_1) : 12 = (30 - D_i) : X$$

Si applica quanto segue: $D_1 > 0$ e $D_i < 30$

D1: tempo di ammortamento più breve tra i progetti presentati

Di: tempo di ammortamento per il progetto di un altro candidato

«Criterio „Contributo economico per prestazioni a beneficio della collettività” (max. 24 punti)

Il candidato con il contributo più elevato per prestazioni a beneficio della collettività ottiene il punteggio massimo previsto di „24”. Gli altri candidati vengono valutati in relazione a questo:

$$\text{Progetto con il contributo più elevato: } 24 = \text{contributo del progetto da valutare: } X$$

9 Esecuzione del collaudo dell'opera

Ai sensi dell'art. 20 della Legge, il collaudo deve essere effettuato a spese del richiedente da un tecnico qualificato sulla base delle caratteristiche tecniche approvate del progetto e dei requisiti stabiliti. Al fine di evitare conflitti di interesse, il collaudo deve essere effettuato da un collaudatore non coinvolto nella progettazione.

Dopo il completamento e fino al collaudo dell'opera, l'impianto può essere messo in funzione in via provvisoria durante il periodo di derivazione, previa richiesta all'Ufficio, al fine di effettuare il collaudo dell'opera. La messa in funzione provvisoria, della durata massima di tre anni, è valida fino al completamento della procedura di collaudo dell'opera e in ogni caso per più di un anno dalla fine dei lavori per la taratura del dispositivo di rilascio minimo di portata.

15 giorni prima della messa in funzione regolare, il concessionario trasmette all'Ufficio la documentazione relativa al collaudo dell'opera con il progetto definitivo e il modulo A.8 compilato. Oltre alle informazioni contenute nel modulo A.8, sono da indicare le seguenti informazioni:

- potenza installata (uscita generatore),
- data di targa per turbina, generatore, trasformatore,
- conferma che tutti i dispositivi per il rilascio del deflusso minimo vitale sono stati realizzati in conformità al decreto di concessione,
- Risultato della taratura del dispositivo per garantire il deflusso minimo vitale prescritto e la portata massima derivabile, con indicazione del tipo di verifica e taratura (relativo a un anno di esercizio),
- conferma della corretta esecuzione delle misure di compensazione e mitigazione ambientale, se prescritte (relative a un anno di esercizio),
- Conferma della conformità alle disposizioni del decreto di concessione e, se rilasciato, del capitolato d'oneri.
- In caso di documentazione incompleta, il concessionario è tenuto a presentare la documentazione mancante entro un termine definito.
- Una volta accertata la completezza della documentazione, la garanzia bancaria/cauzione sarà restituita.

10 Autorità di firma dei progetti

Ai sensi della sentenza della Corte di Cassazione n. 5089 del 05.03.2014, la documentazione relativa al progetto da allegare alla domanda deve essere firmata da un tecnico qualificato. Sono ammesse solo le domande firmate da quest'ultimo e provviste del relativo timbro. È importante che tutta la documentazione tecnica del progetto sia firmata da un tecnico abilitato.

La firma digitale deve essere conforme ai requisiti previsti dal DPCM del 22 febbraio 2013 ed essere rilasciata da un organismo che figura nell'elenco pubblico degli organismi di certificazione accreditati presso l'Agenzia per l'Italia Digitale ai sensi dell'articolo 29, comma 1, del decreto-legge 82/2005. Nel caso di una firma elettronica qualificata rilasciata da uno Stato membro dell'Unione Europea, essa deve essere conforme ai requisiti del Regolamento (UE) n. 910/2014 - eIDAS e alle specifiche stabilite nella Decisione di esecuzione (UE) 2015/1506. Per verificare la validità della firma digitale è possibile fare riferimento al sito web dell'Agenzia per „Italia Digitale“ (<http://www.agid.gov.it/agenda-digitale/infrastrutturearchitettura/firme-elettroniche/software-verifica>).

11 Invio delle richieste e gestione dei documenti

Per quanto riguarda la gestione dei documenti, si applicano le disposizioni della delibera della Giunta Provinciale n. 630 del 26.06.2018 - Approvazione del Manuale di gestione documentale della Provincia autonoma di Bolzano - Alto Adige.

Per quanto riguarda le richieste, come ad esempio le nuove domande di concessione e i rinnovi di concessioni esistenti, si precisa che queste rientrano tra i documenti complessi che devono essere elaborati secondo il Manuale di gestione documentale della Provincia Autonoma di Bolzano.

I documenti devono essere firmati digitalmente e archiviati in un unico file compresso nel cloud storage entro il termine di presentazione.

In caso di procedure in concorrenza, il suddetto file compresso, fatta eccezione per i moduli A1, A2, ed A3, deve inoltre essere protetto da una password, che deve essere comunicata solo su richiesta dell'Ufficio all'indirizzo e-mail indicato dall'Ufficio stesso. L'Ufficio conferma la ricezione della password.

L'offerta economica, se prevista, deve essere firmata digitalmente e inserita nel suddetto file compresso, provvista di una seconda password specifica. Anche la password per l'apertura dell'offerta economica può essere trasmessa solo su esplicita richiesta dell'Amministrazione.

Nel bando di gara per le concessioni idriche, la procedura qui descritta può essere precisata e integrata. Inoltre, nel bando di gara possono essere stabilite regole procedurali che si discostano dalle presenti linee guida.

12 Allegato: moduli per le domande

I moduli redatti in conformità con le presenti linee guida sono pubblicati sul sito web dell'Agenzia Provinciale per l'Ambiente e la Tutela del Clima e, in caso di modifica, sono approvati con decreto del Direttore del Ripartizione.

- A.1 Domanda di concessione per la derivazione d'acqua a scopo idroelettrico (per il promotore del progetto, da pubblicare)
- A.2 Domanda di concessione per la derivazione d'acqua a scopo idroelettrico- Presentazione di dati integrativi (per il promotore del progetto)
- A.3 Domanda di concessione per la derivazione d'acqua a scopo idroelettrico (per i concorrenti)
- A.4 Domanda di concessione per lo sfruttamento del potenziale idroelettrico su condotte di acqua potabile
- A.5 Domanda di concessione per lo sfruttamento del potenziale idroelettrico su impianti di irrigazione o innevamento artificiale
- A.5.1 Domanda di utilizzo di potenziali aggiuntivi presso impianti idroelettrici esistenti
- A.6 Domanda di rinnovo delle concessioni per piccole derivazioni d'acqua a scopo idroelettrico (<220 kW)
- A.7 Nessun modulo
- A.8 Domanda di rilascio dell'attestazione di collaudo e di svincolo della cauzione
- A.9 Offerta economica per la determinazione dei fondi di compensazione
- A.10 Domanda di subingresso di una concessione per la derivazione d'acqua a scopo idroelettrico

Sichtvermerke i. S. d. Art. 13 L.G. 17/93 und L.G. 6/22 über die fachliche, verwaltungsmäßige und buchhalterische Verantwortung

Visti ai sensi dell'art. 13 L.P. 17/93 e della L.P. 6/22 sulla responsabilità tecnica, amministrativa e contabile

Der Ressortdirektor / Il Direttore di dipartimento
Der Abteilungsdirektor / Il Direttore di ripartizione
Der Amtsdirektor / Il Direttore d'ufficio

GRUBER ALEXANDER
RUFFINI FLAVIO
FAES ROBERT

26/05/2026 08:59:29
26/05/2026 08:55:45
26/05/2026 07:31:42

Laufendes Haushaltsjahr

Esercizio corrente

La presente delibera non dà luogo a impegno di spesa.
Dieser Beschluss beinhaltet keine Zweckbindung

zweckgebunden	<input type="text"/>	impegnato
als Einnahmen ermittelt	<input type="text"/>	accertato in entrata
auf Kapitel	<input type="text"/>	sul capitolo
Vorgang	<input type="text"/>	operazione

Der Direktor des Amtes für Ausgaben

08/06/2026 10:06:47
TACCHINARDI MARTA

Il Direttore dell'Ufficio spese

Der Direktor des Amtes für Finanzaufsicht

Il Direttore dell'Ufficio Vigilanza finanziaria

Der Direktor des Amtes für Einnahmen

Il Direttore dell'Ufficio entrate

Diese Abschrift entspricht dem Original

Per copia conforme all'originale

Datum / Unterschrift

data / firma

Abschrift ausgestellt für

Copia rilasciata a



Der Landeshauptmann
Il Presidente

KOMPATSCHER ARNO

12/06/2026

Der Generalsekretär
Il Segretario Generale

MAGNAGO EROS

12/06/2026

Es wird bestätigt, dass diese analoge Ausfertigung, bestehend - ohne diese Seite - aus 68 Seiten, mit dem digitalen Original identisch ist, das die Landesverwaltung nach den geltenden Bestimmungen erstellt, aufbewahrt, und mit digitalen Unterschriften versehen hat, deren Zertifikate auf folgende Personen lauten:

nome e cognome: Arno Kompatscher

Si attesta che la presente copia analogica è conforme in tutte le sue parti al documento informatico originale da cui è tratta, costituito da 68 pagine, esclusa la presente. Il documento originale, predisposto e conservato a norma di legge presso l'Amministrazione provinciale, è stato sottoscritto con firme digitali, i cui certificati sono intestati a:

nome e cognome: Eros Magnago

Die Landesverwaltung hat bei der Entgegennahme des digitalen Dokuments die Gültigkeit der Zertifikate überprüft und sie im Sinne der geltenden Bestimmungen aufbewahrt.

Ausstellungsdatum

12/06/2026

Diese Ausfertigung entspricht dem Original

L'Amministrazione provinciale ha verificato in sede di acquisizione del documento digitale la validità dei certificati qualificati di sottoscrizione e li ha conservati a norma di legge.

Data di emanazione

Per copia conforme all'originale

Datum/Unterschrift

Data/firma